

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 27. September 1962

Nr. 39

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Die HBG begegnet wachsendem Interesse

Der aufschlussreiche Bericht über das 5. Geschäftsjahr der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie lässt erkennen, dass sich die Geschäftstätigkeit erfreulich entwickelt. Ausser 53 Bürgschaftsgesuchen (52 i. V.) gingen 50 (i. V. 22) Anfragen um Bekanntgabe der Bürgschaftsbedingungen ein, woraus hervorgeht, dass die HBG bei der Hotellerie auf steigendes Interesse stösst.

Über die Abwicklung der Bürgschaftsgesuche lässt sich der Bericht wie folgt vernennen:

Die im vergangenen Jahre 1961 eingegangenen 53 Gesuche beziffern sich auf 6,0 Millionen Franken (1960 52 Gesuche für 4,8 Millionen Franken). Der mittlere Betrag ist somit etwas höher als im Vorjahr. Von der Verwaltung bewilligt wurden 49 Gesuche für 2,8 Millionen Franken gegenüber 35 Gesuchen für 2,8 Millionen Franken im Jahre 1960.

1961 wurden 36 Darlehen für 3,3 Millionen Franken verbürgt (1960 20 Darlehen für 1,8 Millionen Franken). Auf den bis Ende 1961 verbürgten 61 Darlehen oder Krediten von total 5,5 Millionen Franken wurden bereits Fr. 144 700 amortisiert. Die Bürgschaftsverpflichtungen beliefen sich am 31. Dezember 1961 noch auf Fr. 5 323 300.

Als weitere erfreuliche Tatsache darf vermerkt werden, dass sich nun neben den Kantonalbanken und Handelsbanken auch die Lokalbanken vermehrt unserer Bürgschaften bedienen. Im ganzen wurden bis Ende 1961 gegenüber 18 verschiedenen Institutionen Bürgschaften eingegangen.

Die Aufteilung nach der Höhe der bis Ende 1961 eingereichten Gesuche führt zur bemerkenswerten Feststellung, dass von den 125 Gesuchen 108 auf Beträge unter 200 000 Franken lauten und davon 70 unter 100 000 Franken. Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass die Hilfe der HBG in hohem Masse von Betrieben kleinerer und mittlerer Grösse beansprucht wird.

Bezüglich sich der voraussichtliche gesamte Kapitaleinsatz bei den bewilligten Gesuchen bis Ende 1961 auf über 35 Mio. Franken, so stammen 12% der Gelder aus eigenen Mitteln der Schuldner während 45% auf Bankdarlehen oder private Kredite ohne zusätzliche Sicherheiten entfallen. 22% oder gut ein Fünftel der gesamthaft eingesetzten Kapitalien wurden durch die HBG verbürgt und weitere 21% stellte die SHTG zur Verfügung.

Wenn der Eigenkapitalanteil verhältnismässig gering ist, so gibt der Bericht zu bedenken, dass der Geschädigte begreiflicherweise in der Regel erst an sein Finanzierungsinstitut gelangt, nachdem er die ihm aus dem Betrieb oder sonst zur Verfügung stehenden Mittel bereits für die laufenden Reparaturen, Verbesserungen oder Anschaffungen verwendet hat.

Die HBG untersucht deshalb bei der Gesuchsprüfung regelmässig, welche Beträge in den letzten Jahren im Betrieb investiert wurden.

Die Jahresrechnung schliesst nach Vornahme von 38 354 Fr. Abschreibungen auf Organisationskosten und Emissionsstempel mit einem kleinen Gewinn von 61 25 Fr. ab, um den sich der Verlustvortrag vom Vorjahr auf 14 117 Fr. vermindert. Für 1962 werden nur noch rund 7000 Fr. abzuschreiben sein. Die Kapitalerträge blieben mit 121 000 Fr. gegenüber dem Vorjahr unverändert, während sich die Einnahmen aus Bürgschaftsprämien und Dienstleistungen um 41 000 Fr. und die diversen Erträge um ca. 7500 Franken erhöht. Diesen höheren Erlösen stand ein um 50 000 auf 172 000 Franken gestiegener Verwaltungsaufwand gegenüber, was auf die Vergrösserung des Mitarbeiterstabes und auf die mit der Statutenrevision verbundenen Mehrkosten zurückzuführen ist.

Ertragsbilanz und Fremdenverkehr

Im sehr beachtenswerten allgemeinen Teil des gut fundierten Geschäftsberichts unterstreicht die Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie die Tatsache, dass der Aktivsaldo der Schweizerischen Fremdenverkehrsbilanz im Jahre 1961 mit 1080 Mio. Franken erstmals die Milliardenenghe überschritt. Damit steht der Fremdenverkehr im Vergleich zu anderen wichtigen Posten der Ertragsbilanz weitaus an erster Stelle. Es folgen die Kapitalerträge mit 710 Mio. und alle übrigen Posten der Ertragsbilanz mit zusammen 118 Mio. Franken. Bei ei-

nem Passivsaldo der Handelsbilanz von 2822 Mio. Franken ergibt sich demnach ein Fehlbetrag der Ertragsbilanz von 914 Mio. Franken. Zur Deckung des Handelsbilanzpassivums steuerte somit der Fremdenverkehr den Hauptteil bei, woraus auch dessen grosse volkswirtschaftliche Bedeutung erhellt wird. Der Überschuss der Fremdenverkehrsbilanz vermochte aber infolge der gewaltig angewachsenen Einfuhren 1961 nur noch 38% des Handelsbilanzpassivums decken. Dabei, heisst es im Bericht der HBG, «zeigen die Zahlen der Handelsbilanzstatistik für das 1. Semester 1962, dass die Höhe des vorjährigen Handelsbilanzdefizits nicht eine einmalige Erscheinung ist. Die Entwicklung lässt vielmehr erwarten, dass dieses Defizit und damit auch jenes der Ertragsbilanz im laufenden Jahre noch erheblich anschwellen wird.

Es liegt daher im gesamtwirtschaftlichen Interesse, den Fremdenverkehr als Mittel zur Verbesserung der Ertragsbilanz nach besten Kräften zu fördern.»

Man kann diese Schlussfolgerung nicht nachhaltig genug unterstreichen. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr sind im Gegensatz zu allen übrigen Po-

L'homme de notre temps et la nature

Le comité biennois qui s'était chargé d'organiser les manifestations de l'année Rousseau sur les bords du Lac de Bienne, spécialement à l'île St-Pierre, a mis le point final à son activité. Il a réuni dans l'île où Rousseau passa ce qu'il appelle «les plus belles semaines de sa vie», il y a quelque 200 ans, 3 des plus éminents écrivains de notre pays, à savoir le professeur Hans Zbinden, président de la Société suisse des écrivains, Maurice Zermatten, le grand écrivain



valaisan, et le professeur Charly Guyot de Neuchâtel, pour un colloque consacré à «l'homme de notre temps et la nature». C'est la raison pour laquelle les hommes de lettres suisses, les représentants des Universités de notre pays et des membres des autorités bernoises s'étaient groupés le 31 août au centre de l'île, près du pavillon qui date encore du temps de Rousseau. Le colloque lui-même eut lieu en pleine forêt, en un site où le grand philosophe s'est probablement maintes fois arrêté pour méditer. Comme le précisait M. Graf, président du comité biennois, grâce aux soins de l'Office national suisse du tourisme — qui avait donné suite à une initiative de M. René Fell, directeur de l'Office du tourisme de

hotel revue

sten der Ertragsbilanz die einzigen, die noch einer erheblichen Steigerung fähig sind. Wir sind in der Schweiz mit einer gut 50%igen durchschnittlichen Bettenbesetzung noch weit vom Optimismus entfernt. Ohne wachsenden Devisenanstieg aus dem Fremdenverkehr könnte die Finanzierung des hohen Einfuhrbedarfes auf die Länge nicht durchgehalten werden,

denn wachsende Defizite der Ertragsbilanz müssten früher oder später zu einem Schwund unserer Währungsreserven führen.

In einem weiteren Abschnitt analysierte der Bericht der Hotelbürgschaftsgenossenschaft die Beziehungen zwischen

Wirtschaftswachstum und Tourismus

Was unter diesem Titel ausgeführt wird, verdient vollinhaltliche Wiedergabe.

Die in der westlichen Welt fast allorts festzustellende Wohlstandsteigerung ist mit einer Zunahme der Massenkaufkraft und des Massenkonsums verbunden, die noch vor wenigen Jahren als unwahrscheinlich galt. Die Verkürzung der Arbeitszeit und die Verminderung der Zahl der wöchentlichen Arbeitstage haben zusammen mit den erhöhten Arbeitsentlohnungen auch dem Tourismus einen mächtigen Auftrieb verschafft. Mehr und mehr verwickeln die breiten Volksmassen ihren Wunsch, über ein Motorfahrzeug zu verfügen und damit auch andere Gegenden und Länder kennen zu lernen. Die Zunahme des motorisierten Strassenverkehrs ist jedoch nicht gleichbedeutend mit einer entsprechenden Frequenzsteigerung in den Hotels. Das Zelten und Mitführen von Wohnwagen ist zu einer Modeerscheinung geworden, die nicht nur die Kreise mit einem bescheidenen Geldbeutel erfasst, sondern vielfach auch je-

ne, die sich bisher Ferien in einem Hotel leisten konnten. Noch lässt sich nicht beurteilen, ob diese Art, seine Ferien zu verbringen, sich zu erholen und neue Kräfte für kommende Aufgaben zu schöpfen, zu einer Dauererscheinung wird. Das Ansammeln grosser Menschenmassen auf Zeitplätzen mit der damit verbundenen Unruhe und die Unbequemlichkeit, die auch beim Benützen gut eingerichteter Zelte und Wohnwagen in Kauf genommen werden müssen, dürften insbesondere die ältere Generation mit der Zeit wieder dazu führen, sich der Vorteile zu erinnern, die gutgeleitete Hotels zu bieten vermögen.

Dazu kommt,

dass im Ausland neue Ferienorte entstehen,

die wegen ihrer landschaftlich schönen Lage, ihrem Klima und ihrer geschichtlich bedeutsamen Vergangenheit eine erhebliche Anziehungskraft auf die Ferienreisenden ausüben. Die Entfernungen vom Heimatort spielen dabei im Zeitalter des Automobils und Flugzeugs nicht mehr die frühere Rolle. Die neuentstandenen Fremdenverkehrsgebiete bieten überdies den Vorteil, meist über modernste Hotels zu verfügen, die nicht nur bezüglich der Unterkunft, sondern auch mit Attraktionen aller Art hohen Anforderungen genügen. Zwar fehlt diesen Hotels meist die Tradition, und in bezug auf Verpflegung und Service lassen sie sich vielfach nicht mit den unsrigen vergleichen. Der Wunsch, alte Kulturländer und im Aufstieg begriffene neue Staaten zu besuchen, ist aber zurzeit sehr gross.

Dieser Entwicklung muss unser Land durch entsprechende Vorkahren nach Möglichkeit entgegensteuern. Es verfügt wie kaum ein anderes über Naturschönheiten, die sich von den südlichen Gegenden im Tessin über das seenreiche Mittelland bis in das Gebiet der Hochalpen erstrecken. Dies allein genügt aber nicht mehr. Sie müssen durch den raschen Ausbau der Verkehrseinrichtungen, vor allem der Strassen, sowohl für die Einzelreisenden wie für den Massentourismus, leichter und gefahrloser erreichbar sein. Für die Kurorte ergibt sich daraus die Notwendigkeit, ausreichend Parkplätze zur Verfügung zu stellen, die Umgebung durch Spazierwege und Verkehrseinrichtungen besser zu erschliessen, Schwimmbäder zu erstellen und für andere Attraktionen zu sorgen. Das will nicht heissen, dass alle Ferienorte unbedingt mit dem Auto oder Flugzeug erreichbar sein müssen, denn noch gibt es viele ferne und einheimische Gäste, denen Ruhe erstes Gebot für Ferien und Erholung ist. Es gilt also zu unterscheiden und je nach Wunsch das zu bieten, was verlangt wird.

Verlangt wird aber — handle es sich nun um einen stillen Ferienort oder um ein mondänes Fremdenzentrum —, dass die Qualität der dort vorhandenen Beherbergungsbetriebe sowohl hinsichtlich der Unterkunft wie der Verpflegung einwandfrei sei. Wer seine Ferien im Hotel zu verbringen gedenkt, will nicht schlechter wohnen als er dies von Haus aus gewohnt ist. Wohl sind nicht nur in den Städten, sondern auch in den Fremdenverkehrsbetrieben zahlreiche Hotels erneuert worden und vermögen hohen Ansprüchen zu genügen. Immer noch ist aber die Zahl jener Betriebe erheblich, die einer Anpassung an die gestie-

ls ont des colifichets, ils savent des noms, et n'ont aucune idée de la nature.

L'homme s'est de plus en plus éloigné des sources vives, véritablement humaines, qui, seules, alimentent une réelle culture. Le promeneur solitaire s'est transformé en voyageur et les moyens de locomotion modernes lui permettent de tout voir, mais superficiellement, sans pénétrer au cœur des choses, sans s'adapter au rythme de vie des peuples et de la nature. Dans l'île St-Pierre, Jean-Jacques a réussi à se soustraire à l'écoulement de la durée. Il a vécu un instant éternisé, il se suffit à soi-même, dit-il, comme Dieu.

Nous ne voulons pas ressusciter cette extase divinatoire, mais entre celle-ci et les excès de la technicité moderne, il y a certainement un juste milieu qui doit nous permettre de tenir compte, pour notre propre équilibre, de la nature à laquelle nous appartenons encore.

Le professeur Zbinden analyse le cas Rousseau d'une manière encore plus approfondie, il relève les contradictions et les paradoxes que l'on peut établir entre sa vie assez aventureuse et ses théories personnelles. Bien que Rousseau ait donné comme modèle le «bon sauvage», il avait toujours eu un sentiment de la nature qui émanait d'un homme fort épris de civilisation et de culture. Il voit la nature à travers les lunettes d'un philosophe et d'un esthète, c'est-à-dire d'une manière différente dont la voient les primitifs ou les paysans d'aujourd'hui.

(Suite page 2)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Seite/page

L'homme ne doit pas perdre son visage	2
Bauprogramm in der Hotellerieindustrie	3
Au bord de l'inflation	4
Le projet de loi fédérale sur les cartels	4
Verkehrsgestaltung im Raum Glarnerland und Walensee	5
ERFA IV in Wengen	6
New Yorks Wahrzeichen	25
La causerie gastronomique de Paul André	25
Umbau Hotel Silberhorn in Wengen	26

genen Anforderungen bedürfen. Je mehr sich die Auslandskonkurrenz verstärkt und der Hang zum individuellen Reisen mit Zeit und Wohnwagen zunimmt, desto stärker muss die Hotellerie aller Klassen be-

strebt sein, durch Verbesserung des Aufenthaltskomforts und durch besondere Dienstleistungen die bestehende Kundschaft zu erhalten, frühere Gäste zurückzugewinnen und neue anzuziehen.

Behandlung der Bürgschaftsgesuche

Unsere Genossenschaft erachtet es nicht nur als ihre Aufgabe, Bürgschaften für die Hotelneuerungen zu gewähren und den in Art. 2 der Statuten festgesetzten weiteren Zwecken zu dienen, sie will ferner den Hoteliers bei ihren Erneuerungsvorhaben beratend an die Hand gehen, sie zur Vornahme von Modernisierungen ermuntern und sie aber auch von Über- oder Fehlinvestitionen abhalten. Die betriebswirtschaftlichen und betriebsorganisatorischen Entscheidungen der Bauherrschaft haben bekanntlich früher oder später ihre finanziellen Konsequenzen. Die buchhalterischen Ergebnisse sind weitgehend das Spiegelbild der Dispositionen im Betrieb oder, mit anderen Worten, die finanzielle Folge des sogenannten Betriebsgebarens.

Bei der Behandlung von Bürgschaftsgesuchen gehen wir in der Regel folgendermassen vor:

- Einverlangen von Unterlagen, die für die Abklärung der Verbürgungsmöglichkeiten notwendig sind. Dazu gehören:
 - die Abschlüsse der letzten fünf Geschäftsjahre, sofern vorhanden;
 - statistische Unterlagen;
 - Grundbuchauszüge;
 - Pläne und Kostenvoranschläge;
 - allenfalls weitere für die Gesuchsprüfung erwünschte Unterlagen.
- Auf Grund des Zahlenmaterials werden Kennziffern berechnet. Sie bilden die Grundlage für innerbetriebliche Entwicklungsvergleiche und lassen sich bei Berücksichtigung gewisser Voraussetzungen auch für zwischenbetriebliche Vergleiche verwenden. Diese Kennziffern geben wertvolle Anhaltspunkte für eine Fixierung des Standortes der Hotelunternehmung im Konkurrenzkampf und erlauben es uns in vielen Fällen, den Hotelier auf Unwirtschaftlichkeiten aufmerksam zu machen.
- Sodann prüfen wir Kostenvoranschläge und Pläne im Hinblick auf grobe Mängel und Fehler. Nötigenfalls wird ein Vertrauensarchitekt beigezogen und dem Bauherr werden Korrektur- und Ergänzungsvorschläge unterbreitet.
- Einen wichtigen Faktor bei der Beurteilung des Bürgschaftsgesuches bildet die in der Regel vorgenommene Betriebsbesichtigung. Sie vermittelt den wertvollen persönlichen Kontakt zwischen Hotelier und Bürgin und gibt Aufschluss über Unterhaltungsstand und technische Ausrüstung des Betriebes.
- In enger Fühlungnahme mit dem Hotelier wird die voraussichtliche Höhe der zukünftigen Frequenz, Erlös- und Aufwandspositionen ermittelt und unter Berücksichtigung des Umbauvorhabens eine Ertragswerterschätzung vorgenommen. Damit die Verbürgungsmöglichkeit von dieser Seite her bejaht werden kann, dürfen die Vorgangsrechte zusammen mit dem zu verbürgenden Darlehen in der Regel nicht höher sein als 80% des geschätzten zukünftigen Ertragswertes.
- Sofern ein Finanzierungsplan nicht bereits vom Hotelier eingereicht wird, befassen wir uns damit und bemühen uns auch um die Beschaffung des Fremdkapitals bei den in Frage kommenden Banken, allenfalls auch bei der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft.
- Nach Abklärung der Zins- und Amortisationsbedingungen der Finanzinstitute beurteilen wir die voraussichtliche Tragbarkeit der finanziellen Lasten durch Aufstellung einer Budgetrechnung. Im Rechnungswesen moderner Unternehmen zeichnen sich in den letzten Jahren tiefgreifende Wandlungen ab. Bisher war es vor allem auf die Abrechnung über Perioden, Leistungen oder Kostenstellen ausgerichtet, also vergangenheitsorientiert. Nunmehr tritt seine Zukunftsbezogenheit in den Vordergrund. Es bildet die Grundlage für die Aufstellung eines aussagekräftigen Budgets. Eine solche Vorschaurechnung kann, wie am Kongress der Union Européenne des Experts Comptables, Economistes et Financiers (UEC) in Zürich festgestellt wurde, ein wirksames Führungsinstrument der Unternehmensleitung sein. Es ermöglicht, vernunftgemäss zu entscheiden und wenigstens die betriebswirtschaftlichen Risiken in leichter überblickbarem Rahmen zu halten. Bei der Budgetierung ist man weitgehend auf Schätzungen angewiesen. Es ist daher notwendig, dass sie von erfahrenen Sachbearbeitern vorgenommen werden. Der Umstand, sich auf Schätzungen verlassen zu müssen, ist auch der Grund, dass man bei der späteren Beurteilung der dann wirklich erreichten Ergebnisse nicht so sehr auf die Grösse der Abweichungen zwischen Plan- und Effektivzahlen abstellen darf, sondern vielmehr die Ursachen erforschen muss, die zu deren Abweichung geführt haben (zum Beispiel Abweichungen infolge baulicher Änderungen, die erst während des Umbaus veranlasst wurden, unrichtige Budgetierung der Frequenzen, Erlöse oder Kostenarten).
- Durch unsere Budgetierung soll aber der Hotelier auch davon abgehalten werden, mehr zu investieren, als er voraussichtlich verzinsen und amortisieren kann. Im weiteren können wir gelegentlich mit Hilfe dieser Rechnungen die Finanzierungsinstitute veranlassen, bei den verbürgten und unbürgten Darlehen für den Hotelier leichter tragbare Amortisationsbedingungen anzusetzen.
- Bei der Festsetzung der Amortisationsbedingungen achten wir darauf, dass dem Hauptschuldner eine angemessene Anlaufzeit gewährt wird, bis die erste Amortisation zu entrichten ist. Vom Zeitpunkt der Leistungen der ersten Tilgungssumme an sind die durch die HBG verbürgten Darlehen in der Regel innert 15 Jahren zurückzuzahlen, wobei auf Besonderheiten Rücksicht genommen wird.

- Auf Grund unserer Untersuchungen wird nun dem Verwaltungsausschuss Bericht erstattet und ein Antrag gestellt.
- Nach Genehmigung des Bürgschaftsgesuches erfolgt im Einvernehmen mit Hotelier und Bank die Festlegung der Zins- und Amortisationstermine.
- Als dann wird mit dem Hotelier eine Vereinbarung abgeschlossen, worin sich die Genossenschaft zur

Eingehung der Bürgschaft und der Hotelier zur pünktlichen Erfüllung der Zins- und Amortisationsbedingungen verpflichtet. Selbstverständlich verlangen wir die Führung einer geordneten Buchhaltung und die Einsendung der Bilanzen und Betriebsrechnungen in der von uns gewünschten Gliederung. Auf die Vornahme von Buchhaltungsrevisionen wird in den weitaus meisten Fällen verzichtet.

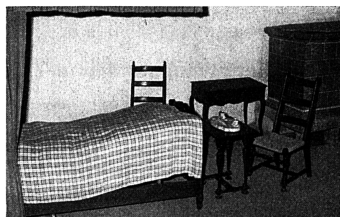
- Die letzte Phase der Gesuchsbehandlung bildet die Eingehung der Bürgschaft.

In Fällen, in denen das staatliche Hotelhilfsinstitut, die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, und unsere Genossenschaft bei der Finanzierung mitwirken, erfolgt zur Kostenersparnis die Gesuchsprüfung nur durch die eine oder die andere Institution.

L'homme de notre temps et la nature

(Suite de la page 1)

Il convient d'ailleurs de préciser que l'homme ne se sent pas à l'aise dans la nature tout à fait élémentaire, c'est-à-dire dans des lieux tels que les déserts, le forêt vierge, l'océan, les glaciers de l'arctique où l'homme n'a laissé aucune trace. Ce qui convenait à Rousseau, et ce qui convient aussi à l'homme en général, c'est une nature déjà modifiée par la culture. Ce n'est donc pas par hasard que Rousseau ne nous a pas cité en exemple les glaciers des Alpes, mais bien plutôt les paysages du lac Léman



La chambre où vécut Rousseau

et cette île St-Pierre, dont il a gardé un indéfectible souvenir.

Le professeur Zbinden chercha ensuite à définir les rapports qui existent aujourd'hui entre l'homme et la nature. L'homme du XXe siècle a perdu son équilibre, il n'y a plus d'harmonie entre les puissances qu'il mobilise et son cosmos spirituel. Le l'apprenti sorcier, il a déchaîné contre lui des forces, qui le dominent et qui finissent par le plonger dans une atmosphère d'angoisse et de terreur. Ses interventions sont démesurées et elles sont déclenchées sans qu'il puisse juger des effets qu'elles auront ultérieurement. L'homme d'aujourd'hui pense encore comme Descartes « Cogito ergo sum » et la raison lui paraît le principal critère de l'esprit humain, oubliant l'influence de toutes les forces morales, de tous les sentiments, la puissance de l'irrationnel, qui finit souvent par l'emporter sur la technique supralogique. Il a perdu la vision de l'homme humain et cosmique, ce qui lui a fait adopter non seulement pour lui-même, mais pour la société et ses institutions, une voie à sens unique qui exclut précisément tout équilibre.

Avant d'aborder les mesures qui peuvent être prises en faveur de la protection de la nature et tout en insistant sur l'insuffisance des moyens à disposition dans ce domaine, le professeur Zbinden brossa un tableau apocalyptique de l'expansion de la population, de l'extension des villes, des avalanches d'asphalte, de béton, de verre et de fer, qui se déversent sur la campagne, au détriment de paysages harmonieux et équilibrés. Il préconisa en définitive la redécouverte de l'humain et de la nature, qui seuls peuvent sauver et libérer les forces créatrices et régénératrices de l'homme.

Pour mettre fin à ce colloque, M. Graf, président de cette manifestation, remercia les trois écrivains et souhaita que leur message, comme celui de Rousseau, soit transmis au loin et pénètre aussi profondément que possible dans le cœur des générations montantes.

Les participants eurent ensuite l'occasion de faire le tour de l'île, de s'arrêter dans l'ancien cloître où a vécu Rousseau et d'admirer les efforts de l'hôpital de la ville de Berne, propriétaire de l'île, depuis plus de 3 siècles – c'est-à-dire au temps de Rousseau déjà – pour conserver à ce joyau du lac de Bienne le cachet qu'il avait à l'époque où il attirait et charmait les grands romantiques.

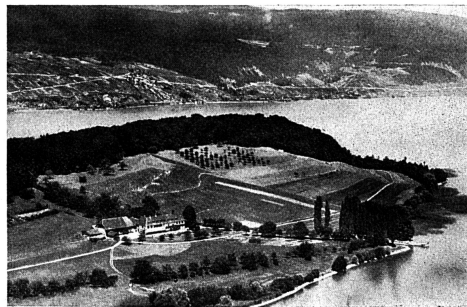
L'homme ne doit pas perdre son visage

de M. Maurice Zermatten, homme de lettres, Sion

Chaque été m'offre la chance d'un retour à la montagne. C'est vers une petite maison de bois, à l'orée d'une forêt, que je dirige mes pas. Une voiture m'y transporte. C'est à peu près la seule concession que je fasse à l'ère technicienne. Il m'arrive même de m'y rendre à pied. De toute manière, là-haut, il n'y a pas de téléphone ; il n'y a pas d'électricité. L'eau coule à la fontaine, devant le chalet, et le feu brûle

des passionnés du hockey roulait dans l'ombre des clameurs.

Maintenant, ce léger bruit de faux dans l'herbe, je lui prête les formes de Baptiste, le visage de mon voisin venu faucher des les quatre heures de l'aube. Il pousse l'andain sous mes fenêtres. Loin de m'irriter, ces doux frémissements des tiges consentantes bercent mon réveil. Je me sens accordé à ces gestes



Vue générale de l'île St-Pierre

dans le poêle, comme au temps de ma mère. Il est vrai qu'un peu plus loin, le feu brûlait sur l'âtre.

Je viens d'une petite ville – mais qu'est-ce qui différencie, aujourd'hui, les petites villes des vastes cités ? Je sors d'une petite ville où le bruit nous accable le jour et la nuit. C'est notre plus grande misère, à nous citadins, que de ne plus savoir ce qu'est le silence. Or, là-haut, c'est lui qui m'accueille. Le premier don que la montagne m'accorde, je le reçois avec une espèce de surprise.

Mes oreilles, partout, se heurtent à des murs ; elles vivaient prisonnières des ronflements et des sourdes rumeurs, des halètements, des grincements, des martèlements et des fureurs de toutes sortes. Toutes nos villes ne sont-elles pas devenues des chantiers ? Quelque fou casqué ne prend-il pas plaisir à nous réveiller à toutes les heures de la nuit ? Tout à coup, mes oreilles redécouvrent l'immensité lisse de l'univers. Ce qu'elles entendent possède une âme et un visage quand elles n'étaient plus habituées qu'aux gémissements des machines, à l'annonciat des cris issus des troupes humains agglomérés autour des stades. Combien de fois, l'hiver, jusqu'à minuit, ai-je renoncé au sommeil parce que le dé-

Ein Gast meint...

In den «Basler Nachrichten» stand vor einiger Zeit die folgende vergnügliche Nachricht:

«Wir bereiten jedes gewünschte Gericht zu», lautet der Verbesolger eines Feinschmecklokals in New York. Unter Berufung auf diese Reklame verlangte ein Gast kürzlich ein Elefantensandwich. Der Kellner verschwand in der Küche. Nach kurzer Zeit kam er wieder und sagte: «Bedaure sehr, mein Herr. Wegen eines einzigen Gastes können wir leider keinen neuen Elefanten anschneiden.»

Vor allem: eine sehr fröhliche Story, die an sich, ohne dass der Name einer Gaststätte genannt wird, für «Essen in Restaurants» wirbt.

Zudem: eine sympathische Geschichte. Es handelt sich zwar um eine Superlativreklame («jedes gewünschte Gericht»), aber ohne die abgedroschenen und verlogenen Maximalsteigerungsgradphrasen «das grösste Restaurant», «im Keller die besten Weine», «schnellstes Service der Stadt», «nur reelle Preise für Speise und Trank aus Küche und Keller»... die einem schon längst auf die Nerven geht.

Doch damit sind wir beim hochinteressanten Thema angelangt: Was zieht nun eigentlich beim Publikum?

Ha, das möchten Sie, verehrte Leserinnen und Leser aus dem Gastgewerbe wohl gerne wissen! Das würde Ihnen so passen, dass Sie durch die Lektüre der Schweizer Hotel-Revue gratis und franko (abgesehen vom Abonnementbeitrag) allerlei beherzigswerte Reklamevorschläge erhalten. Aber wir sind nicht so! Wir geben das Beste ehrlich von uns, selbst wenn wir lediglich den schönen Schreibertisch befeuchten, und dies obwohl jeder einzelne Buchstabe auf eine über Jahre und durch vier Erdteile führende Erfahrung fusst, die wohl von keinem anderen Autoren erreicht, wenn nicht gar übertroffen werden kann.

Sehen Sie: Das war jetzt eben eine solche Superlativreklame, bei deren Lektüre der Normalmensch so etwas wie Brechreiz verspürt.

Bleiben wir also bescheiden beim Thema: «Was zieht eigentlich?» – Wissen Sie was zieht? Vor allem: Ehrlichkeit. Sagen (schreiben) Sie, was Sie verkaufen und setzen Sie keinen Buchstaben mehr hinzu. Streuen Sie möglichst die Zusatzwörter wie «hervorragend», «delikat» oder «ganz frisch» etc. ebenso sorgfältig in Ihren Text, wie Sie wünschen, dass Ihr Gast Pfeffer oder Paprika über die ihm, vom Chef de cuisine trefflich zubereiteten Speisen streut. Kapier?

Was noch zieht? Kürzel! Wir Leser haben einfach nicht mehr Zeit (und nicht mehr Lust), werbende Texte über eine gewisse Länge zu lesen! Im Gegenteil: wir umfassen die Textlänge mit einem Blick, und was wir dann als «zu lang» beurteilen, lesen wir gar nicht! Wünschen Sie «überlesen» zu werden?

Und dann: Klarheit. Wenn Sie in der Beschreibung Ihres neuen Weinrestaurants oder des originellen Bierkellers lange Sätze drehen, verziert mit vielen grossartig klingenden Fremdwörtern, dann haben Sie schon verloren. Wenn ich eine Gaststätte eröffnen könnte (ach, wär' das schön!), würde ich inserieren:

... eröffnet A. Travellers Inn, das Restaurant, in dem auch Sie sich vermutlich wie die ändern wohl fühlen. A. Traveller

PS: Bei der Durchsicht fällt mir auf, wieviel ich in dieser Plauderei behauptete. Betrachten Sie bitte alle Behauptungen und Erklärungen als rein persönliche Ansicht des Sie bestens grüssenden A. Traveller

che à les dissocier, sinon la modulation assez aiguë d'un merle à collier, mais ce premier violon semble respectueux des autres palpitations de la forêt. Il ne les rompt pas : il les accompagne. Il les élève, il les suspend à sa propre mélodie et distribue les vides où le temps respire.

Il en va de la sorte toute la journée, avec des alternances de cloches, sonnant les angelus trois fois le jour, de frôlements d'air dans les arbres, de rumeurs de cimes frottées par le passage du vent. C'est encore une forme du silence que cette vie des choses. Elles agissent de concert, elles dépendent les unes des autres, échangeant elles aussi toutes



L'ancien cloître de l'île St-Pierre où Rousseau passa la plus belle période de sa vie

sortes de confidences, le plus souvent à peine murmurées – comme ce boudon et cette fleur – et parfois s'élevant comme la vague quand l'air en tumulte se déchaine, que gronde non pas seulement l'orage mais la détresse des grands arbres frémissants.

Les nuits sont lisses comme le sommeil des enfants sages.

Puis le grand écrivain valaisan expose poétiquement la féerie que le paysage et la nature sont pour



les yeux dans la région des Alpes valaisannes où il réside et il poursuit :

C'est d'abord cela que la nature nous propose : la liberté. Elle ne se donne pas à qui n'a pas envie de la posséder. Elle récompense tous ces hommes qui la conquièrent durement tous les jours et c'est la lutte qui leur donne à chacun leur visage. Chacun mène pour son compte la bataille de la vie. Chaque destin s'invente chaque jour ses propres pistes. Ces paysans vivent pour leur compte. La communauté ne les étreint pas, ne les rabote pas, ne les ajuste pas les uns aux autres comme les planches d'un meuble : elle est seulement faite de leurs mailles mais chacune est différente de l'autre. Voyez : chacun possède sa maison à lui, sa grange, son grenier, son troupeau. Chacun est son maître et le maître de ce petit royaume qui s'hérîte de père en fils ; chacun choisit de le conduire selon sa raison ou son caprice.

Le village est à la frontière des champs et des prés. Il les sépare. C'est un coin de nature tout abandonné à l'homme — mais rien n'y va contre la nature. Les maisons sont petites, à la mesure des hommes, et l'homme qui a bâti la sienne est allé prendre la pierre dans la carrière voisine, le bois, dans la forêt proche. Le soleil, la pluie, le vent ont donné aux parois de bois leur patine. Elles sont d'abord claires, puis dorées, puis elles noircissent avec les siècles. Sous les fenêtres, si j'étais tout près d'elles, je sais que je pourrais voir de jolies décorations taillées au couteau, et elles empruntent, à la marguerite ou à la rose, leurs motifs. Une date, sous la poutre faîtière, des initiales. C'est la maison d'une famille, non d'une communauté anonyme, et ces initiales, sont celles de l'ancêtre qui l'a construite.

L'église est blanche, au milieu des chalets noirs, parce qu'elle est la porte du paradis. Et partout, entre les ruelles, il y a de petits jardins.

Jamais je ne travaille autant qu'en ces longues journées que l'aucun désirent vacantes mais ce travail, qu'aucune irruption étrangère ne vient interrompre est la forme du bonheur que j'ai choisie. Baptiste avait choisi le juste milieu où j'ai entendu sous mes fenêtres pour faucher, parce qu'il estimait de son plein gré que l'heure était venue de faucher. Il ne pense à se plaindre de rien, même si son effort est long, parce qu'il accomplit les gestes qu'il lui plaît d'accomplir. Il est heureux. Il vit dans la plénitude de sa vocation paysanne. Quand il lui plaira d'aller boire, la bouche collée au goulot de la bouteille, il boira. Quand il voudra s'étendre sous le frêne, il s'y étendra. Il sera fatigué, en sueurs, mais heureux, et, de ce bout de terre qui lui appartient, montera vers lui le sentiment d'une entente et d'un accomplissement.

Hélas ! Depuis tant d'années que je viens chercher ici ces certitudes, cette force tranquille que me donne une terre, je dois bien constater que tout menace de se dégrader.

Ils avaient tous un visage bien à eux, un destin propre, souvent difficile, et il me semble qu'ils sont en train de tout perdre.

Des visages pas très beaux, ma foi, si je les compare à ces jolis visages des films : marqués par l'épreuve, fripés par l'effort, ridés par les soucis, burinés par le travail ou la maladie. Mais des visages que l'on ne pouvait confondre avec nul autre. Nobles visages de femmes, si résignées, si accueillantes à la peine d'autrui, images de ces âmes attentives à tous les signes ; purs visages des jeunes filles, dans l'attente des révélations et l'espérance de l'amour ; visages d'enfants, graves avant l'heure, jamais insensibles, émouvants.

Je vois de moins en moins d'âme sur les visages parce que l'accord s'est rompu entre l'homme et la nature, parce que la liberté déserte les lieux asservis à l'argent.

Le paysan est devenu manœuvre, il travaille dans les tunnels ; ces manœuvres ont passé des années dans les chantiers des barrages. Les jeunes filles servent dans les cafés, les restaurants, les hôtels. Le rêve de cette génération qui monte : gagner de l'argent en travaillant le moins possible ; aller au cinéma ; entrer au bureau, au magasin, à l'atelier à huit heures ; le soir, aller au cinéma. S'habiller comme tout le monde ; se coiffer comme tout le monde, imiter la vedette du cinéma. Mêmes robes partout, mêmes visages ennuyés partout, mêmes d's cheveux comme à Paris, à Rome ou à Berlin. Mêmes danses et mêmes musiques, mêmes rites, même vide du cœur, même absence de pensée. Même hâletement, même trépidation dans les furies des modes halantées. Jusqu'à ce village de bois qui ne sait plus se taire, ni méditer, ni prier.

Garder son visage c'est revenir au silence. Garder son visage c'est retrouver le rythme d'une vie qui s'accorde au milieu d'où l'on est issu. Nous faussions toutes nos mesures en violant les lois les plus élémentaires, en nous agitant, la nuit comme le jour, en nous refusant le simple droit au sommeil en vivant comme si la création était sortie hérissée de béton, de fer et de verre de la pensée qui l'a suscitée.

Eau, feu, terre et vent, on ne vous connaît plus dans ces maisons qui contraignent l'homme chaque jour aux tyrannies de l'horloge. Nous ne sommes plus nous-mêmes dans les cages citadines. Nos pas sont les pas de l'esclave dans sa cellule. Notre démarche est celle de Sisyphé qui roule sa pierre, les yeux pleins de désespoir. Malédiction.

Moi, je sais, là-haut, une grande forêt de mélèzes, dans le vent, l'herbe qui se charge chaque nuit de rosée ; je sais où l'on peut entendre chaque matin une source qui coule. On pose le pied : le gazon est souple et doux. Il faut inventer sa marche, choisir son heure. Il faut lever la tête vers le ciel. L'interroger avant de s'habiller. Tout ce que je rencontre est à moi parce que tout est à sa place originelle. Eau, feu, terre et vent, liés par toutes les surprises, et nous au milieu, de nouveau vivants, dans la main à l'averse, au soleil, allumant la flamme, regardant longtemps, le soir, descendre l'astre paisible entre les cimes, et monter la marée bleue des ombres, avec le silence des eaux, sous les étoiles.

Einladung zu einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung

Donnerstag, den 18. Oktober 1962, 10.15 Uhr, im Lausanne-Palace-Hotel in Lausanne

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Zentralpräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 5./6. Juni in Grindelwald
3. Beteiligung des Schweizer Hotellier-Vereins an der Exposition nationale 1964 in Lausanne
4. Mitwirkung und finanzielle Beteiligung des Schweizer Hotellier-Vereins an der Aktiengesellschaft «Internationales Ausbildungszentrum für Hotellerie und Fremdenverkehr», Bern (SET)
5. Kündigung des Mehrregionen-Gesamtarbeitsvertrages
6. Diverses und Umfrage

ca. 11.30 Uhr

findet eine kurze ausserordentliche Delegiertenversammlung der SHV-Familienausgleichskasse statt, gemäss separater Einladung

13 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen im Lausanne-Palace Hotel (Bankettkarte, Fr. 15.— inkl. Service, gelangt am Eingang zum Sitzungssaal zum Verkauf)

15 Uhr:

Fortsetzung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung und Beendigung gegen 17 Uhr

Besichtigung des Terrains der Exposition nationale 1964

Am Vortag, Mittwoch, den 17. Oktober 1962, 17 Uhr, besichtigt der Zentralvorstand das Terrain der Exposition nationale 1964 in Lausanne-Cour. Besucher der ausserordentlichen SHV-Delegiertenversammlung, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Lausanne befinden, sind zu dieser Besichtigung ebenfalls freundlich eingeladen.

Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis spätestens 10. Oktober mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Mitglieder ersucht, sich beim Zentralbureau anmelden zu wollen.

In dem wir recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen zu dieser ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Lausanne erwarten, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELLIER-VEREIN
Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbureaus: Dr. R. C. Streiff

Bauprobleme in der Hotelindustrie

Von Ch.-A. Margot, Hôtel Beaulac, Neuchâtel

Im vergangenen Frühjahr veranstaltete das «Institut für moderne Markt-Methoden» unter dem Patronat der «National-»-Registrierkassen AG, Zürich in Zürich, einen gutbesuchten Kurs, an dem eine Reihe höchst bemerkenswerter Referate gehalten wurden. Wir berichteten seinerzeit mehr summarisch über die Referate. Heute sind wir in der Lage, unsere Leser ausführlicher über die Vorträge zu orientieren. Wir beginnen mit Betrachtungen, die Herr Ch.-A. Margot, Hôtel Beaulac, Neuchâtel, unter dem Titel «Planung und Baukosten von Hotel-Neubauten» anstellt.

Die Red.

Unsere Hotellerie machte in den letzten Jahrzehnten eine ausserordentlich starke Entwicklung durch. Innerhalb 80 Jahren vervierfachte sie sich in bezug auf die Zahl der Unternehmungen, Betten, Angestellten und Kapitalinvestitionen. — Die Zahl der Übernachtungen verdoppelte sich im Laufe der letzten zwanzig Jahre, was im Vergleich zu den vorhergehenden sechzig Jahren eine sehr grosse Frequenzzunahme bedeutet. — Die Einnahmen vermochten mit dem Ansteigen der Betriebs- und Kapitalkosten trotz Anpassung der Pensionspreise nicht Schritt zu halten.

Vor dem Ersten Weltkrieg genügte eine durchschnittliche Belegung von 30 %, um eine befriedigende Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen. 1938 belief sich dieser Prozentsatz bereits auf 38 %; heute liegt er zwischen 60 und 70 %.

1956 betrugen die durchschnittlichen Dividenden 8,62 % in der Industrie, 7,58 % beim Handel und 2,82 % in der Hotellerie. — Das im Hotelgewerbe investierte Fremdkapital beträgt heute ca. 76 % der Aktiven; in der Landwirtschaft, von der man sagt, dass sie verschuldet sei, beträgt es 47 %. — Umsatz und Schulden stehen bei der schweizerischen Hotellerie im Verhältnis 1:1,74.

Diese Betrachtungen lassen erkennen, wie wichtig es ist, ein Hotel-Projekt sehr sorgfältig zu überlegen und zu planen. Die Höhe der Betriebskosten muss ebenfalls eingehend studiert werden. In bezug auf die mutmassliche Betriebsrechnung verlangen unsere Geldgeber heute, dass 10 % (seit dem letzten Jahr 11 %) für den Gebäudeunterhalt veranschlagt werden. Wenige Hotelliers sind in der Lage, nach Abzug aller Kosten, inbegriffen Zinsen und Rückzahlungen, so hohe Rückstellungen vorzunehmen. — Wenn der Neubau oder Umbau eines Hotels sorgfältig geplant wurde, ist es meiner Meinung nach möglich, den Prozentsatz für die Unterhaltskosten von 11 auf 6 % zu senken, wobei 2 % auf das Konto Immobilien und 4 % auf das Konto Gebäude-Unterhalt gebucht werden können. Die bei den Betriebskosten eingesparten 4–5 % wirken sich durch eine Erhöhung des Kapitalertrages um 2½ % aus.

In bezug auf die Personalprobleme möchte ich nur erwähnen, dass durch Rationalisierung in gewissen Fällen Einsparungen an Salären, Verpflegung und Logis usw. erzielt werden können, die Kostensenkungen von 10–20 % bewirken.

Bei der Festlegung der Baukosten muss man den durch die Amortisationspflicht erwachsenden Belastungen unbedingt Rechnung tragen. Unsere Kreditgeber verlangen, dass bei Hotel-Neubauten 2 % auf den Immobilien und 10 % auf dem Mobiliar jährlich abgeschrieben werden; bei älteren Gebäuden sind diese Ansätze zu erhöhen. Meiner Meinung nach sind diese Abschreibungen noch ungenügend, denn trotz aller Anstrengungen, ein Hotel im Neuwert-Zustand zu erhalten, wird es bald nicht mehr als modernes Hotel gelten.

Im Hotel- und Gastgewerbe ist es fernher nötig, unterschiedliche Ansätze bei den Abschreibungen vor-

zusehen für Gebäude, feste Installationen, Mobiliar, Wäsche, Silberwaren, Geschirr, Glaswaren, Maschinen usw.

Wenn wir diese Grundsätze beim Erstellen der Kostenvoranschläge für Bau und Betrieb eines Hotels vermehrt berücksichtigen, wäre die Hotellerie weniger krisenempfindlich.

Der Schweizer Hotellier-Verein ist dabei, für seine Mitglieder ein technisches Büro zu schaffen, das dem Hotellier als Bauherrn objektive Auskünfte erteilen kann. Bauherr zu sein, ist oftmals die erste Aufgabe des Hotelliers. Ohne dem Pessimismus Raum zu geben, möchte ich fragen: Wie viele Hotelliers sind im allgemeinen vorbereitet auf die wichtige Aufgabe dessen, der befiehlt, bestellt, leitet, kontrolliert und — bezahlt? — Wie viele Hotelliers übergeben zu schnell das ganze Projekt den Technikern zur alleinigen Ausarbeitung? — Unser Beruf ist äusserst vielseitig und verlangt gerade als Bauherr vom Hotellier grosse Kenntnisse. In Anbetracht der enormen investierten Kapitalien sollte in unseren Fachschulen und Kaderkursen dieser schwierigen Aufgabe des Hotelliers viel mehr Beachtung und Bedeutung gegeben werden.

Der Hotelgast von heute verlangt vom gleichen Hotel einen wesentlich grösseren Komfort als früher. Die ganze Entwicklung ruft nach einer grossen Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit in der Schaffung und der Führung eines modernen Hotels. Wie für die Industrie im allgemeinen, ist es auch für die Hotellerie unerlässlich, dass sie ihren Apparat der modernen Technik anpasst, indem sie ihre Einnahmen erhöht und auf der Basis der Selbstfinanzierung die dringenden Renovationen vornimmt.

Der Bauherr wird also zuerst die Marktsituation erforschen, seinen Baugrund und dessen Lage prüfen und sich überlegen, wem er dienen will. Er wird die unerlässliche Sicherheitsmarge von 15 % vorsehen für Anpassungen während der Bauzeit und während der ersten vier Betriebsjahre.

In Zürich sind die Baukosten für industrielle Bauten von 1955 bis 1961 um 15 % gestiegen. Der Schweizer Hotellier-Verein teilt mit, dass bei den von ihm kontrollierten Hotels die Unterhaltskosten im Vergleich zu den Umsätzen von 9,5 auf 10,8 % gestiegen sind; die Amortisationen auf den Immobilien erhöht sich von 7 % auf 8,2 %. — Die durchschnittlichen Einnahmen pro Bett, die von 3180 Fr. im Jahre 1955 auf 3992 Fr. im Jahre 1961 angewachsen sind (+20 %), haben keine zusätzlichen Amortisationen erlaubt. Daraus geht hervor, dass die allgemeinen Kosten in noch viel grösseren Proportionen angewachsen sind.

Ein Hotellier muss alles berücksichtigen, bevor er die Pläne zeichnen lässt. Er muss sich im klaren sein, dass das Gebäude — der Träger seiner Tätigkeit — der teuerste Faktor der Investitionen ist. Es ist der Teil, der sich nicht leicht ändern und anpassen lässt.

Der Bauherr wird zuerst ein Finanzprogramm ausarbeiten, das seinen Möglichkeiten angepasst ist. (Es ist besser, bescheidene Mittel zur Verfügung zu haben.) Er kann z. B. vorsehen:

- 47 % für Gebäude
- 18 % für feste Installationen und für die zur Berufsausübung notwendigen Einrichtungen
- 20 % für Mobiliar
- 15 % Reserve für Anpassungen während der Bauarbeiten und im Laufe der ersten vier Betriebsjahre
- 100 % Total.

An die 15%-Reserve muss man sich unbedingt halten; sie wird schnell genug aufgebraucht sein.

Ich erachte es als sehr wichtig, dass der Bauherr sich gründlich vorbereitet und während der Bauarbeiten sehr oft anwesend sein kann. — Wenn er schon einen Betrieb zu führen hat, rate ich ihm, für dieses Unternehmen einen Geranten oder einen Direktor zu engagieren. Er wird aus der Zeit, die er dem neuen Unternehmen widmet, zehnmal mehr Nutzen ziehen, als wenn er in seinem ersten Betrieb selber arbeitet.

Napoleon sagte: «Eine Skizze ist besser als ein langer Rapport.» Der Bauherr muss Zeichnungen erstellen und Lesen können. Er muss Sinn haben für Organisation und Vereinfachung. Ich bin der Meinung, er sollte sein Projekt zuerst selber ausarbeiten, unabhängig von seinem Architekten, und es dann von einem technischen Berater oder einem Fachkollegen prüfen lassen.

Es ist sodann Sache des Architekten, als Fachmann den Richtplan zu erstellen. — Noch einmal sollte der Bauherr jedes Mass prüfen und sich im Geiste in die Lage und in die Wünsche seiner Gäste, seines Personals, der Lieferanten und der Direktion des geplanten Hotels versetzen.

Ich wiederhole: Ein Hotel muss ohne übermässige grosse Kosten umgebaut, vergrössert und der Mode angepasst werden können.

Jetzt hat die Ausarbeitung des Gesamtplanes zu erfolgen, im Maßstab 1:50. (Pläne der Details sollten ebenfalls in grossem Maßstab erstellt werden.) Erst wenn alles geprüft und bereinigt ist, können die Offerten eingeholt, verglichen und genehmigt werden.

Um richtig zu urteilen und zu entscheiden, muss eine provisorische Betriebsrechnung erstellt werden. Allein die Ergebnisse, welche die zukünftige Buchhaltung real ausweisen wird, werden zeigen, ob richtig kalkuliert und geplant wurde. Noch einmal ist der Bauherr zu Vorsicht und Sorgfalt aufgerufen.

Vergessen wir nicht, dass die schweizerische Hotellerie in einem harten internationalen Konkurrenzkampf steht. Sie verlangt von den Verantwortlichen weitgehende technische Kenntnisse und eine auf Überlegung und Erfahrung beruhende persönliche Urteilskraft. Auch in unserem Beruf genügt es fortan nicht mehr, nur eine Berufsausbildung zu besitzen, wie sie bis heute üblich war.

— Die Originalität in vernünftigem und praktischem Rahmen pflegen.

— Qualität und Rendite in Einklang bringen.

— In diesen Problemen den goldenen Mittelweg zu finden, ist die Aufgabe.

Nur so können wir Hotelliers den realen Wert unserer Unternehmungen erhalten.

Die Art der Gästebetreuung entscheidend für das Prestige der Hotel- und Gaststättenbetriebe

Aus Mitarbeiterkreisen wird uns geschrieben:

«Die grösste Befriedigung in meinem Beruf habe ich dann, wenn ich feststellen kann, dass sich der Gast in meinem Hause wohlfühlt und immer wieder gern zurückkehrt» — so äusserte sich im Verlauf eines Interviews der Leiter eines der grössten Hotelbetriebe. Dieser Auffassung lässt sich ohne weiteres beipflichten, mehr noch: sie bedeutet geradezu die Grundlage der Psychologie im Gastgewerbe, ohne welche bestenfalls Gäste, nie aber Freunde zu gewinnen sind.

Nun ist es aber mit der richtigen psychologischen Einstellung des obersten Chefs noch nicht getan, denn die Meinung des Publikums über ein Hotel oder ein Restaurant formt sich in allererster Linie durch die Mitarbeiter und Hilfskräfte des Betriebes, welche



Dewar's

“White Label”

the “friendliest” Whisky

Dewar's
De Luxe Whisky
“Ancestor”
a rare old
Scotch Whisky

Jean Hacky
Importation S.A. Bâle 18

die mannigfaltigen Dienste verrichten. Koch und Concierge, Servierpersonal, Portier, Zimmermädchen — sie alle sind Repräsentanten des Unternehmens und für seinen Ruf verantwortlich. Diese Einsicht muss auch den immer zahlreicher werdenden ausländischen Mitarbeitern in Küche, Office und Service verständlich gemacht werden.

Im Gegensatz zu Industrie, Handel und Verwaltung bleibt der Hotel- und Restaurationsbetrieb weitgehend auf die Arbeit des Menschen angewiesen, die sich durch keine noch so ausgeklügelte Maschine ersetzen lässt. Die Ansprüche der Kundschaft an die Gastlichkeit und Bedienung haben keineswegs abgenommen; im Gegenteil, der zunehmende Wohlstand lässt die Schär der Gäste von Jahr zu Jahr anwachsen, und zwar auch in Hotel- und Gaststättenbetrieben erster Klasse. Je mehr die Berufsarbeit entpersönlicht wird, desto wichtiger wird dem Gast ein Refugium, wo er sich geborgen und umsorgt weiss. Der Gast verlangt die persönliche Atmosphäre — er will Gast im besten Sinne des Wortes und nicht bloss Pensionär sein. Ein auf Basis von Selbstbedienung organisiertes Hotel wird immer einen Ausnahmefall bilden.

Der Personalbedarf in der Hotellerie und im Gastgewerbe wird stets von dominierender Bedeutung

sein. Heute ist es umso schwieriger zu decken, als die langen und unregelmässigen Arbeitszeiten, wie auch die starke Arbeitsbelastung viele davon abhalten, sich den gastgewerblichen Berufen zuzuwenden. Andererseits wird die fortschreitende Anpassung der Löhne und Sozialleistungen zwangsläufig zu einer Erhöhung der Preise auf der ganzen Linie führen müssen, denn der Anteil der menschlichen Arbeitskraft ist überdurchschnittlich hoch und bestimmt damit auf massgebliche Art die Kostenrechnung eines jeden Betriebes. Während Jahren blieb die Preissteigerung im Hotelgewerbe unter dem Landesmittel, so dass eine Anpassung durchaus zu rechtfertigen ist.

Die Dienstleistungen — als tertiärer Sektor unserer Volkswirtschaft — gewinnen immer mehr an Bedeutung und absorbieren einen stets grösseren Anteil der Gesamtausgaben unseres Volkes. Der Hotelier gebührt ein hervorragender Platz innerhalb der Dienstleistungen, den sie behaupten müssen. Das Prestige des schweizerischen Gastgewerbes hängt nicht so sehr von den günstigen Preisen ab, sondern vielmehr von der Art der Gästebetreuung. Dazu ist ein wachsender Anteil an Personal aller Stufen wie auch an finanziellen Mitteln erforderlich. W. S.

Au bord de l'inflation!

«L'ordre professionnel» sous la plume de son directeur, M. Renaud Barde, se préoccupe également de la hausse du coût de la vie enregistrée ces derniers temps. Nous sommes au bord de l'inflation, déclare M. Barde, et la situation devient grave. Nous dirons même que si, jusqu'à présent, nous vivions une inflation larvée, celle-ci se dessine beaucoup plus nettement depuis quelques mois. L'hôtellerie, qui en subit directement le contrecoup, puisque la hausse des prix a porté spécialement sur les denrées alimentaires et sur les produits agricoles, ainsi que sur les salaires et prestations sociales, s'en rend compte peut-être plus clairement que d'autres branches travaillant surtout avec des matières premières importées. Les appels des autorités et des organisations économiques, le renouvellement d'accords de stabilisation, semblent être demeurés lettre morte. Faudra-t-il vraiment qu'une récession se fasse sentir pour freiner la circulation de la monnaie?

Il est difficile de répondre à cette question, mais nous voulons reproduire ci-dessous les réflexions de M. Barde, qui montrent bien la gravité de la situation. Il nous met en garde contre l'euphorie dans laquelle nous nous laissons vivre, car notre rêve pourrait bien se terminer par un réveil douloureux. (Réd.)

La hausse enregistrée par l'indice du coût de la vie au cours de ces derniers mois inquiète, à juste titre, de nombreux milieux. Certains s'étonnent que les efforts de stabilisation du Conseil fédéral et de très larges secteurs industriels ne produisent pas d'effets plus visibles. A cela, il faut répondre que l'indice des prix à la consommation n'est que très faiblement influencé par l'évolution des prix industriels. Les produits agricoles, considérés comme éléments essentiels du secteur alimentaire, jouent un rôle prépondérant dans la formation de l'indice. En second lieu, viennent les loyers qui, en moyenne, sont censés avoir augmenté de 61% depuis 1939 alors qu'en fait les loyers des immeubles construits avant cette date ont été bloqués à un niveau bien inférieur, qui se situe autour de 25%. Deux tiers environ des locataires, notamment parmi les salariés, bénéficient encore de l'avantage que leur offre le blocage des loyers. Pour eux, la hausse du coût de la vie est donc moins sensible, tandis que pour les locataires d'immeubles neufs non subventionnés l'élément loyer pèse davantage dans leur budget. C'est cette disparité dans les prix des logements qui donne à l'indice des loyers son caractère aléatoire et abouit, du fait des nouvelles constructions, à une élévation constante de l'indice du coût de la vie, alors même que le loyer payé par la majorité des salariés a beaucoup moins augmenté que l'indice général.

Excès de moyens de paiement

A elle seule, l'évolution des prix agricoles et des loyers ne suffirait pas à créer une menace d'inflation. Ce sont en fait les augmentations générales de revenus, dues à la haute conjoncture, ainsi que celles qui résultent de l'adaptation des gains à la hausse du coût de la vie qui font apparaître aujourd'hui de graves tendances inflationnistes.

Le risque serait nul si les suppléments de revenus étaient consacrés à l'épargne et si la vente à crédit n'avait pas pris dans notre pays les mêmes proportions qu'à l'étranger. En fait, la situation est grave parce que le volume des dépenses s'accroît sans cesse alors que la production suisse n'est plus en mesure de suivre le même rythme. Ce que l'industrie du pays ne peut plus fournir au marché intérieur, c'est l'étranger qui le livre en profitant des droits de douane particulièrement modérés que la Confédération perçoit sur la plupart des importations de produits finis.

Constante progression du déficit

Traduit en chiffres, cela signifie que le déficit de la balance commerciale qui, au 31 juillet 1959, était de 609,9 millions de francs, a passé à 909,2 millions un an après, puis de 1608,8 millions en 1961, pour atteindre, à fin juillet 1962, le chiffre vraiment angoissant de 2245,9 millions. Jusqu'ici la Suisse, ou plus exactement une grande partie de sa population, doucement bercée par l'euphorie générale, a pu conserver l'illusion que les choses s'arrangeraient. Ne lit-on pas dans la presse que ces capitaux étrangers se réfugient toujours plus en Suisse et que la solidité de notre franc est à toute épreuve? Ceux qui, pour ne pas troubler leur quiétude, pratiquent volontiers la politique de l'autruche, s'empressent d'autre part de rappeler que la balance commerciale de la Suisse a toujours été déficitaire et que ce sont les importations invisibles, telles que le tourisme, les assurances et les

revenus des capitaux placés à l'étranger, qui compensent le déficit tout en faisant apparaître un solde actif dans la balance générale des revenus.

Inquiétante perte de substance

Certes, à l'exception de l'exercice 1957, la balance des revenus a toujours été créditrice au cours de ces dernières années. Aujourd'hui, hélas, il n'en va plus ainsi. A fin 1961, la perte de substance nette était de l'ordre d'un milliard de francs suisses. A fin 1962, elle risque de dépasser deux milliards. Pour ceux qui savent avec quelle rapidité une situation économique favorable peut se retourner lorsqu'un pays ne respecte plus les règles de l'orthodoxie financière et monétaire, on est en droit de s'inquiéter et de crier casse-cou en espérant qu'il n'est pas déjà trop tard.

Que faire?

Ce n'est pas l'augmentation des revenus en soi qui est une cause d'inflation, mais bien l'usage que l'on en fait. Si le peuple suisse accroît son effort

Convocation à une assemblée extraordinaire des délégués

Jeu, 18 octobre 1962, à 10 h.15, au Lausanne-Palace à Lausanne

Ordre du jour:

1. Allocution du président central
2. Procès-verbal de l'assemblée ordinaire des délégués des 5 et 6 juin 1962 à Grindelwald.
3. Participation de la Société suisse des hôteliers à l'Exposition nationale 1964 à Lausanne.
4. Coopération et participation financière de la Société suisse des hôteliers au Centre international de formation hôtelière et touristique (S.A.), Berne (SET).
5. Dénonciation du contrat collectif de travail interrégional
6. Discussion générale et divers.

A 11 h. 30 environ:

aura lieu une assemblée extraordinaire des délégués de la Caisse d'allocations familiales SSH, selon convocation spéciale.

13 h.

Déjeuner en commun au Lausanne-Palace (la carte de déjeuner sera vendue à l'entrée de la salle de séance au prix de Fr. 15.—, service compris).

15 h.

Suite de l'assemblée extraordinaire des délégués, qui se terminera vers 17 heures.

Visite de l'emplacement de l'Exposition nationale 1964

La veille, soit mercredi 17 octobre 1962 à 15 heures, le comité central visitera l'emplacement de l'Exposition nationale 1964 à Lausanne-Cour. Les membres et délégués assistant à l'assemblée extraordinaire des délégués de la SSH, qui se trouveraient déjà à Lausanne à ce moment, sont cordialement invités à cette visite.

Les sections sont instamment priées de communiquer les noms de leurs délégués au bureau central à Bâle jusqu'au 10 octobre au plus tard. Les participants individuels voudront bien aussi s'annoncer jusqu'à cette date.

Dans l'espoir de pouvoir saluer à notre assemblée des délégués à Lausanne de nombreux membres de toutes les régions du pays, nous vous présentons nos cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS
Le président central: Dr Franz Seiler
Le chef du bureau central: Dr R. C. Streiff

Le projet de loi fédérale sur les cartels

Avant même que les Chambres fédérales aient terminé la discussion d'un texte péniblement élaboré, ce projet de loi voit fondre sur lui les critiques, parfois véhémentes, de certains milieux d'affaires. A entendre ses détracteurs, la réglementation projetée irait à l'encontre du but poursuivi. Elle introduirait le désordre dans les professions et le déséquilibre sur le marché. Basée sur des conceptions primaires, elle ne conduirait en fin de compte qu'à une hausse du coût de la vie et à une baisse de la productivité. Et déjà, l'on agite la menace du référendum.

Il est certes normal et légitime qu'on défende certaines situations acquises lorsqu'on les croit menacées. Mais, dans le cas particulier, les attaques publiées par certains organes professionnels ont un caractère si excessif, si outrancier, et, dans certains cas, si manifestement contraires à la simple vérité, que, sans attendre davantage, il importe de remet-

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

L'avis des autres...

Je ne sais, si durant l'été, il vous est arrivé de lire dans le grand quotidien français «Le Figaro» les articles remarquables de M. Jean Fayard sur ses voyages en Europe occidentale. Cet observateur habile des grands et petits détails de la vie du tourisme international vient de faire la synthèse de ses impressions; et je m'en voudrais de ne pas en relever quelques-unes à l'intention des lecteurs de ce journal.

Les hasards du reportage ont conduit cette année M. Jean Fayard successivement en Suisse, Italie, Autriche, Allemagne, Belgique, Angleterre et bien entendu en France; et les impressions qu'il rapporte de ce périple concernent aussi bien l'hôtellerie que la route, l'aviation, les restaurants et même l'élégance... une élégance qui est morte aujourd'hui partout en Europe, constate mélancoliquement l'auteur qui n'a mis nulle part le smoking inutile qu'il traînait dans sa valise!

Sur nos routes...

S'il n'est dit rien de notre réseau routier (ce qui vaut peut-être mieux!) après avoir critiqué celui de la France et de l'Angleterre et loué ceux d'Allemagne et d'Italie, M. Fayard parle de nos mérites en tant que conducteurs.

Les Anglais et les Allemands lui paraissent raisonnables; les Italiens font beaucoup de choses scabreuses, surtout au volant de toutes petites voitures; mais les plus surprenants dans ce domaine,

d'épargne tout en modérant sa frénésie d'acquisition de biens étrangers, la situation peut encore être rétablie. Le problème est de savoir si la Suisse, qui connaît une période de surchauffe intense et qui a atteint les limites de ses possibilités en matière d'exportation, veut momentanément adapter son train de vie au volume des devises que lui procurent lesdites exportations, ou si notre population préfère chercher son salut dans la fuite devant les responsabilités. Ce qui aurait pour conséquence qu'à brève échéance, les autorités devraient prendre des mesures draconniennes, d'autant plus durement ressenties que l'euphorie aurait duré plus longtemps.

Renaud Barde

écrit-il, semblent aujourd'hui les Suisses «qui étaient naguère encore plus sages que les Anglais. C'est sans doute encore le cas de la majorité mais nulle part je n'ai assisté à autant de dépassements scabreux, à des franchissements flagrants de lignes pleines et autres gracieusetés que sur les bords du Léman, de Genève à Montreux, cela même un bon mois avant les vendanges du Dézaley».

Méditez... mes frères!

Le meilleur et le pire...

En ce qui concerne le service dans les hôtels, M. Fayard a trouvé le meilleur et le pire au cours de ses voyages. «Le meilleur, écrit-il, est en Suisse et en Italie. Moins stylés, les Autrichiens sont toujours gais et gentils. Ailleurs, on rencontre des détalonnés. Par exemple, et les erreurs d'interprétation n'y étant pour rien, on m'a chaque jour apporté un petit déjeuner surprise en Allemagne. Très pour café, lait pour citron, complet pour simple ou réciproquement».

Et comme le constate le journaliste français, cela peut arriver en France mais moins quotidiennement et seulement les jours de grande presse.

Quant au service en Grande-Bretagne, selon l'auteur, «ce serait faible d'écrire qu'il est pire que dans les six autres pays. Il est inexistant ou négatif».

Je précise, afin d'éviter tout malentendu, que cette dernière impression lui est inspirée par une expérience vécue dans un hôtel de Brighton.

J'apprécie trop, pour mon compte, le confort et le service d'un grand hôtel tel que le Rochester pour risquer une généralisation peu équitable.

L'avis d'un simple client...

A l'intention de l'hôtellerie française qui se prépare à rejoindre dans un très proche avenir 22 000 chambres d'hôtels, M. Jean Fayard présente quelques suggestions personnelles au titre de simple client.

«Naturellement, écrit-il, il vaut mieux que la chambre soit assez grande (pas trop) et que le cadre soit joli. C'est affaire de goût et aussi d'argent. Mais il y a des détails qui ne coûtent rien, ou presque, et qui changent la vie du voyageur.

On a enfin dans les bons hôtels des ampoules sulfisantes. Etudiez leur distribution et surtout la question de la lampe de chevet (sans négliger celle de la coiffeuse). Personnellement, j'aimerais voir clair aussi sur la table à écrire. N'oubliez pas l'indication du voltage pour le rasoir électrique. Si la lumière importe, l'obscurité aussi. Ayez des perennes et des rideaux qui défendent le dormeur contre les ardeurs de l'aube. Pensez aux armoires et, en particulier, à la tringle à cravates. On fait aujourd'hui des salles de bains trop petites. Si possible pour une chambre à deux lits, ayez un double lavabo. Sinon il est impossible au ménage de se lever en même temps. Autres raffinements agréables, qu'on trouve en Italie: le sac à linge sale, le couvre-défilé de lit en toile blanche. Tâchez de donner un petit savon.

Je signale qu'en Belgique j'ai eu une baignoire où il était impossible de s'asseoir. D'un côté, les robinets; de l'autre, un système de vidange en relief. A moins de se mettre en tailleur au milieu...

Deux suggestions et une vérité...

M. Jean Fayard, termine ses observations hôtelières par les suggestions que voici: «Puisqu'il est si difficile de faire entretenir ses vêtements, ne pourrait-on pas, moyennant un besoin un léger supplément, bénéficier d'un service spécial? (pressing, petits nettoyage, menues réparations).

Les souliers dans les couloirs m'ont toujours paru horribles et anachroniques. Ne pourrait-on aménager une petite armoire à deux portes?

Enfin, tâchez de renouveler les ascenseurs en vous disant que le lifteur ne sert plus à rien...»

Chez nous aussi...

Ces conseils, nous l'avons dit, s'adressent aux hôteliers français dont on exige actuellement un gros effort d'adaptation. Est-il besoin d'ajouter qu'ils ont une valeur... internationale, même si, dans plus d'un cas, ils ont déjà trouvé, chez nous et ailleurs, des solutions pratiques et heureuses. Mais il en est de l'hôtellerie comme de l'Art poétique: «Vingt fois sur le métier remettez votre ouvrage...

MAGGI vous apporte

CROSSE & BLACKWELL de la cuisine du grand monde

FORESTER'S SAUCE

CROSSE & BLACKWELL

IMPORTED

Interrogez votre représentant Maggi

des droits individuels les plus élémentaires, ou lorsqu'elle tend à accaparer le marché pour le profit de quelques-uns, et sans se soucier de l'intérêt général.

Personne ne songe à nier l'utilité des cartels, et le rôle souvent capital qu'ils jouent dans l'économie du pays. Mais si leur activité est parfaitement légitime lorsqu'elle se fonde sur la libre collaboration de leurs membres et lorsqu'elle respecte le jeu d'une saine concurrence, elle cesse de l'être lorsqu'elle vise tout simplement à imposer sa loi à autrui. Des mesures telles que le boycottage, la mise à l'index, l'interdiction d'acheter ou de livrer, ne sauraient être approuvées ou admises, lorsqu'elles ne tendent à rien d'autre qu'à assujettir des entrepreneurs indépendants, sous peine, pour ceux-ci, de se voir exclus de la vie économique. Ce sont là des moyens de contrainte, et la contrainte n'est conforme ni à nos conceptions ni à nos habitudes. De tels moyens doivent donc tomber sous le coup de la loi.

De même, il ne serait certainement pas profitable à notre ordre économique et social qu'un cartel parvienne à s'assurer un véritable monopole sur le marché national. Et pourtant, à l'égard de ces divers abus, le projet de loi se montre d'une extrême prudence. Sur le plan du droit privé, il prévoit en effet toute une série de cas dans lesquels les entraves apportées à la concurrence peuvent se justifier par des « intérêts légitimes et prépondérants », et sont par conséquent licites. Ainsi, lorsque les mesures prises tendent « à sauvegarder une concurrence loyale », à établir « des exigences professionnelles et techniques raisonnables », ou encore à conserver à telle branche ou telle profession une « structure souhaitable dans l'intérêt général ».

D'autre part, sur le plan administratif, c'est à une commission indépendante et formée de spécialistes qu'il appartient de suivre l'évolution du marché, aux fins de déterminer les influences nuisibles que tel ou tel cartel pourrait éventuellement exercer. Sur la proposition de cette commission, le Département fédéral de l'économie publique pourra alors, le cas échéant, saisir le Tribunal fédéral, lequel se prononcera en dernier ressort.

On le voit, la législation projetée fait aux organisations dont il s'agit la partie belle, et rien ne justifie par conséquent l'opposition catégorique que celle-ci rencontre dans certains milieux. En assurant à l'individu une certaine protection contre les abus de la puissance économique, et en prenant les mesures nécessaires pour soustraire le marché au risque de subir des influences prépondérantes, cette législation répond à une nécessité et vient combler une lacune. Elle règle au surplus la question avec beaucoup de prudence, d'objectivité et de modération.

Les pays qui nous entourent se montrent infiniment moins tolérants en la matière. En Allemagne occidentale, notamment, les cartels sont interdits, purement et simplement. Ce qui n'empêche pas ce pays de connaître une prospérité remarquable.

L'on ne saurait oublier enfin qu'aux termes de l'ar-

ticle 159 du traité de l'Association européenne de libre-échange, les Etats signataires se sont engagés à bannir les pratiques restrictives de caractère privé qui seraient de nature à affecter les échanges com-

merciaux entre les Etats membres. En édictant la loi dont il s'agit, la Confédération, membre de cette association, remplit donc également un engagement qu'elle a assumé sur le plan international. J. C.

Verkehrsgestaltung im Raume Glarnerland und Walensee

Man schreibt uns:

« Von Glarus nach Weesen fahren täglich 6–7 Züge, Anschluss an Expresszug Paris–Wien, täglich 7 Züge nach Walenstadt–Buchs–Chur... »

Weesen ist Knotenpunkt...

So ist zu lesen in einem Reiseführer von anno 1901 verfasst von Joch. Knobel, Präsident des Verkehrsvereins von Glarus und Umgebung.

Mit gemischten Gefühlen wird man daran erinnert: Weesen war einmal Knotenpunkt an den Linien Zürich–Thalwil–Buchs–Chur, und Zürich–Rapperswil–Weesen–Näfels–Glarus sowie Weesen–Ziegelbrücke–Glarus–Linthol.

Weesen als längst bekannter und beliebter Kurort in wahrhaft herrlicher Lage mit mildem Klima verdient diese Vorrangstellung. 5 Hotels mit rund 270 Betten standen einem auserlesenen internationalen Publikum zur Verfügung.

Warum ging für Weesen diese Schlüsselstellung verloren?

Mit dem Bau der Eisenbahnlinie im Jahre 1859 kam Weesen an eine internationale Linie zu liegen. Eine Abzweigung nach Näfels–Glarus verband Weesen mit dem Glarnerland. Die regelmässigen Halte der Expresszüge belebten den Fremdenverkehr zusehends. Die Eröffnung der Linie Ziegelbrücke–Nieder-Weesen–Glarus anno 1875 verbesserten die Verbindungen nach allen Seiten nochmals.

Jedoch brachte der Erste Weltkrieg 1914–18 eine radikale Änderung, es wurde wieder still in Weesen. Die gesamte Hotellerie erlitt einen der schwersten Schläge und wurde völlig lahmgelegt. Zuzufolge der kriegswirtschaftlichen Notmassnahmen wurde die Linie Weesen–Näfels stillgelegt.

In den Jahren um 1930 wurde um deren Wiederinbetriebsetzung oder deren Ersatz gestritten. Ein gutes Projekt der SBB für einen Zentralbahnhof im Linthgebiet wurde zu unrecht und zum Schaden der SBB verunmöglicht. Dennoch musste wegen der kommenden Elektrifizierung ein Entscheid getroffen werden, der aber in Wirklichkeit eher eine Not- als eine gute Lösung war. Der Knotenpunkt wurde von Weesen nach Ziegelbrücke verlegt und der dortige Bahnhof ausgebaut. Für die Betriebsabwicklung zeigte sich diese Anlage schon recht bald als zu eng und zu unumständlich. Heute können die Züge kaum mehr in ihren angestammten Perrons ein- bzw. ausfahren und jeden Abend fährt ein langer Abstellzug nach Weesen.

Für Weesen ging viel mehr verloren: die guten Verbindungen nach allen Seiten verschwanden. Die da-

mals im Zusammenhang mit der Stilllegung der Linie Weesen–Näfels gemachten Versprechungen wurden mit der Zeit verwischt und die moralischen Ansprüche auf den früheren Zustand gingen unter. Wenige Schnellzugshalte mussten stets erkräftigt werden.

Die Zugshalte in Weesen verminderten sich innert der vergangenen 45 Jahre, also seit 1913 von 33 auf 23, die Schnellzugshalte sanken auf 5 zurück, während von den 22 vorbeifahrenden Zügen 13 in Ziegelbrücke halten. Ausserdem haben sich die Verbindungen, mit zum Teil langen Anschlusswartzeiten in Ziegelbrücke, nicht nur verschlechtert, sondern sind auch beträchtlich hinter der Entwicklung der Region zurückgeblieben.

Hieran kann aber der SBB keine Schuld zugeschoben werden, denn auch der Zweite Weltkrieg brachte deren Ausbauplan fast völlig zum Stillstand und die Nachholarbeiten ziehen sich endlos in die Länge. Der stets ansteigende Transportanfall überholt vorhandene Projekte fortwährend und fordert weitestgehende Pläne. Zudem waren die Baukredite der SBB gesetzlich eingegrenzt, und es galt noch viele andere noch schlechtere Zustände zu sanieren.

Wie verhält es sich nun angesichts der verschlechterten Bahnverbindungen mit der Entwicklung Weesens und Amdens?

In der Zeit von 1900–1961 nahm die Einwohnerzahl Weesens von 740 auf 1300 zu, die Zahl der Fremdenbetriebe von 5 auf 13, während die Bettenzahl, die um 1930 315 erreicht hatte, auf 280 d. h. auf das Niveau von 1900 zurück sank.

Demgegenüber verzeichnet der Kurort Amden eine rasche Aufwärtsentwicklung. Während die Einwohnerzahl mit 1300 ziemlich konstant blieb, stieg die Zahl der Beherbergungsbetriebe von 4 um die Jahrhundertwende auf 19 im Jahre 1961 und die Zahl der Fremdenbetten erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 40 auf 433. Betrug die Zahl der Ferienwohnungen 1930 erst 35, so waren es 1961 deren 136. Die wachsende touristische Bedeutung des Kurorts findet auch seinen Ausdruck in der Zunahme der Zahl der Fahrgäste in den Postautokursen. Diese beförderten 1930 31 000 Personen, 1961 dagegen 110 000 Personen.

Diese Zahlen sprechen für die erhöhte touristische Bedeutung der beiden Walenseekurorte.

Warum wieder Knotenpunkt in Weesen?

In Anbetracht der Tatsachen, dass gemäss dem Programm der SBB die alte S-Kurve beseitigt, der Bahnhof Weesen verlegt und das dritte Stück der

Doppelspurigkeit in der Churer Linie behoben wird, so liegt der Gedanke sehr nahe auch den Knotenpunkt wieder nach Weesen zurückzuverlegen. Denn es ist einfach nicht einzusehen, dass eine Schnellzugstation in irgend einer Ecke liegt, die gar keine Ortschaft verkörpert! Der Weiler Ziegelbrücke war und ist eine Häusergruppe mit einer Fabrik und gehört politisch zur Gemeinde Niederurnen.

Eine Rückverlegung des Knotenpunktes nach Weesen lässt sich heute durchaus verantworten, denn in Ziegelbrücke wird keine Ortschaft bedient, und für 99% der Reisenden bedeutet ein Zugstahl nichts. Nur als Umsteigebahnhof hat Ziegelbrücke heute eine Berechtigung. Das Verkehrs-Potential in bezug auf Einwohner und Fremdenverkehr ist aber für Weesen demjenigen von Ziegelbrücke weit überlegen und kann kaum miteinander verglichen werden. Weesen und Amden zählen heute rund 2600 Einwohner, 31 Fremdenbetriebe mit ungefähr 700 Betten. Als einziger Mehrbau für die Rückverlegung des Knotenpunktes, wäre die Schaffung einer Verbindung zwischen Weesen und Niederurnen, an derselben Stelle, wo die Walenseestrasse über die heutige Bahnlinie geführt wird.

Die Konzentration der Schnellzugshalte

ist ebenfalls ein heiss verfochtener Standpunkt der SBB, was als sehr richtig bezeichnet werden muss. Schnellzüge dienen der direkten Verbindung zwischen Schwerpunkten dicht besiedelter Gebiete und wichtiger Abzweigungen. — In unserem Fall, also bei der Rückverlegung der Schnellzugshalte, wären nicht nur Weesen und Amden die Hauptgewinner, sondern auch die SBB. Ganze 5 Schnellzugshalte könnten auf dieser Linie ausgemerzt werden. Was dies bedeutet, wissen jene, die zäh und hart oft Jahrelang um einzelne solcher Halte kämpfen mussten. — Die Verlegung der Schnellzugshalte nach dem neuen Bahnhof Weesen wäre für beide Teile vorteilhaft!

Neuerungen im Gütertransport, Ziegelbrücke als Güterbahnhof

Als weiterer wichtiger Punkt für die Verlegung des Knotenpunktes für den Personenverkehr ist die von der SBB vorgesehene Bildung von Güter-Gruppenbahnhöfen im Sinne der Entflechtung, d. h. der Trennung zwischen Güter- und Personenzugsbildung, um deren Betriebsbedingungen ungehindert abwickeln zu können. Die Belastung im Gütersektor erfordert ebenfalls geeignete Anlagen, und so wird die SBB ab 1964 mit der Bildung solcher Gruppenbahnhöfen beginnen. Die Geleiseanlagen in der Ziegelbrücke sind zum Zusammenstellen der langen Züge nicht nur ungenügend sondern sogar gefährlich. Nach Entlastung vom Umsteigeverkehr, dürften die Anlagen wohl ausreichen. Damit wäre das Weiterbestehen des Bahnhofs Ziegelbrücke gesichert und bliebe dem Verkehr mit Lokalzügen erhalten. Den Arbeitern und Angestellten der dortigen Fabrik wäre gedient.

Endlich...ein Bodenbelag für alle!



Tapiflex – ein schalldämpfender und strapazierfähiger Bodenbelag aus Filzplastik. – Schalldämpfend dank der Filzunterlage! – Strapazierfähig... dies beweist ein Grossversuch in einer Metro-Station von Paris, welche von 22 Millionen Passanten begangen wurde: Tapiflex blieb Sieger von 19 andern Bodenbelägen. Tapiflex – der Favorit unter den Filzplastik-Belägen. Unverwundlich – leicht zu reinigen – zeitlos modern; in mehreren Ausführungen und in vielen Farben.

Tapiflex ist erhältlich in jedem Fachgeschäft für Bodenbeläge, in Möbelgeschäften, beim Sattler-Tapezierer, im Teppichhaus mit nebenstehendem Zeichen, oder direkt durch die Hassler Häuser:

HASSLER

Bossart & Co. AG, Bern
Bossart & Co. AG, Biel
Hans Hassler AG, Luzern
H. Rüegg-Perry AG, Zürich
J. Wyss SA, Neuenburg
Bureau Exposition Lausanne



Stammhaus: Hans Hassler & Co. AG Aarau Kasinost. 19 Tel. 064 221 85

1 **Rahmbläser**, stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos ein sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, national, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst.

Eine Spezialausführung des KISAG-Rahmbläses stellt der **KISAG-TOP** dar, ein eigentlicher Universalapparat: Im Nu stellen Sie damit Glacé her, Mayonnaise, Schlagrahm, Purée, Saucen, Milchshakes usw. Für den KISAG-TOP können die gleichen Druckpatronen verwendet werden wie für den KISAG-Rahmbläser. Ein Küchengerät, das die Arbeit erleichtert und Abwechslung in den Alltag bringt.

2 **Crème-Dispenser**, aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1-Liter-Füllung für Kaffeebraun oder Vollrahm mit Eiskühlung.

3 **Kartoffelschälmaschine** mit der hohen Leistung: schält je Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber, geringer Schälabfall. Auch für Rüben, Sellerie usw. geeignet. Beim heutigen Personal-mangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 545.-, Einziger Service.**

4 **Pommes-frites-Schneider**, ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer und Auslandsteile angeliefert.

5 **Friteuse** mit automatischer Ölkühlung, die die Ausführung aller Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparungen an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulation fließt bei 220 Grad. Die leistungsfähige Friteuse wird dank der Formgebung als Tischgerät speziell in platzarmen Küchen geschätzt. Inhalt 5 Liter für 220/280 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell Inhalt 2,5 Liter für 220/110 Volt, 1200 Watt).

6 **Rührstab**, ein tragbarer «Mixer», sehr handlich, speziell robust gebaut für Grossbetriebe. Wirkt in jedem Kochgeschirr von 2 bis 100 Litern direkt, deshalb grosse Einsparung an Zeit und Geschirr. Gewicht 2,900 kg, Totalhöhe 62 cm. Das neue, moderne Küchengerät von hervorragender KISAG-Qualität!



TAG FÜR TAG

Kisag

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

Kisag-Geräte sparen mehr als sie kosten!

KISAG AG für Leichtmetallwaren
BELLACH/SO Telefon (065) 261 31



Wie würde sich die Verlegung für das Glarnerland auswirken?

Auf alle Fälle würde die Verlegung des Umsteigepunktes nach Weesen gar keine Erschwerung bedeuten, denn die Fahrzeit von Niederurnen nach Weesen wird sich mit 3 Minuten gleich bleiben. Erfahrungsgemäss reisen sowieso alle Glarner mit den Schnellzügen über Thalwil nach Zürich, somit spielt es auch keine Rolle, wo sie umsteigen müssen. Hingegen dürfte der Ausflugsverkehr von und nach Weesen einen beachtlichen Aufschwung erleben. Davon hat auch die SBB wieder einen Nutzen.

Einer Verbesserung der Verbindungen über Uznach—St. Gallen steht der 11 km lange einspurige Rikentunnel noch hindernd im Wege. Die Bodensee-Toggenburgbahn, die diese der SBB gehörende Strecke benützt, bemüht sich gegenwärtig, den Engpass am Rikentunnel zu verbessern. Es steht somit in Aussicht, dass früher oder später die «Wartezeiten» in Fahrzeiten umgewandelt werden. Auch dieser Zukunftsblick spricht für eine Verlegung des Knotenpunktes nach Weesen.

Aussichten für die Kurorte am Kerenzerberg und die Rieterbezüge

Gleichfalls zukunftsreiche Perspektiven zeichnen sich für diese Gegenden ab, wenn z. B. der Autobetrieb Kerenzerberg in ihrem Kursfahrplan Weesen als Ausgangs- und Endpunkt wählen würde. Bei der Fahrt Richtung Mollis über die kommende Anschlussstrasse nach Glarus könnten in den fast 4 km langen Rietern mindestens 2 Haltestellen eingelegt werden. Dies wäre für die weitverstreuten Bauernhöfe höchst erfreulich. Bei der Rückfahrt über Mühlehorn nach Weesen über die neue Walenseestrasse wäre noch ein Halt in der Siedlung Mühlehorn nicht zu vergessen.

Sehr grosse Zukunft ist auch der Entwicklung von «Mollis am See» oder «Nord-Mollis» in der Umgebung des Eisenbahn- und Strassenknotenpunktes vorgezeichnet. Eine neue Ortschaft um gegebenes Verkehrsweh herum ist besser zu planen und zu bauen als umgekehrt.

Es ist also ersichtlich, dass die ganze Region überwiegend an der Rückverlegung des Knotenpunktes nach Weesen interessiert ist.

Die Koordination von Schiene und Strasse

Wie kürzlich in den «Glarner Nachrichten» zu lesen war, kommt nun das Anschlusswerk an die Walenseestrasse für das Glarnerland wie für Weesen in die Gegend des geplanten neuen Bahnhofes zu liegen.

Würde sich nun die SBB den Gedanken der vollständigen Koordination zu eigen machen und der Rückverlegung des Knotenpunktes zustimmen, so würde in der Region Glarnerland und Walensee ein Verkehrszentrum geschaffen, das seinesgleichen zu suchen hätte und dessen Weiterentwicklung neue, hoffnungsvolle Perspektiven eröffnen würde. Darüber hinaus aber berührt der Gedanke der Knotenpunkt-

verlegung im Hinblick auf das Tödi-Graina-Projekt Interessen der ganzen Ostschweiz.

Zum Koordinationsproblem ganz allgemein bemerkte Dr. J. Favre, Generaldirektor der SBB, anlässlich der Konferenz des Verbandes schweiz. Transportanstalten im Mai 1962 in Luzern folgendes:

«... Die Lösung des Grundproblems besteht nach wie vor darin, eine richtiggehende Koordination zu erreichen und namentlich dort eine richtige Annäherung der Konkurrenzbedingungen zu erstreben, wo

die Konkurrenz wünschenswert ist: dies ist sie sehr oft, wenn nicht gar immer! Abschliessend möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck geben, es sei uns auch weiterhin möglich, uns gegenseitig auf dieser Basis zu finden. Dabei mag uns die Gewissheit leiten, dass unsere Bestrebungen dem Interesse des Landes dienen, welches nach wie vor, in schlechten wie in guten Tagen, auf die meisten öffentlichen Transportunternehmen und namentlich auf die Eisenbahn angewiesen ist...»

Die ERFA IV in Wengen

Die ERFA IV, eine der rührigsten SHV-Erfahrungsaustauschgruppen, die sich bekanntlich aus Mitgliedern der Saisonhotellerie zusammensetzt, hielt ihre Herbsttagung bei ihrem Mitglied, Willy Beldi im Hotel Silberhorn in Wengen, ab. Obmann E. Fringer konnte eine stattliche Zahl von Mitgliedern begrüßen. Etliche hatten ihre Damen mitgenommen, nicht nur um ihnen das umgebaute und schön renovierte Haus zu zeigen, sondern auch um sie mit dem prächtig gelegenen Kurort am Fusse der Jungfrau bekanntzumachen. Ebenso hatten sich einige Gäste eingefunden, unter denen er ein besonderes Willkommen dem neuen Vizedirektor der SHTG, Herrn Dr. Schmid, entbot.

Die Traktandenliste war diesmal nicht sehr gross, so dass die kollegiale Fühlungnahme und der freundschaftliche Gedankenaustausch umso stärker gepflegt werden konnte — auch ein Ziel, das die ERFA-Gruppen mit Recht verfolgen. Das Gegenseitig-kennen-lernen, die Aussprache über berufliche und betriebswirtschaftliche Fragen gehört auch zum Erfahrungsaustausch und führt oft zu neuen Einsichten, zu denen man auf anderem Wege nicht gelangt wäre.

Obschon in der Hotel-Revue schon wiederholt über unsere neuen Institutionen der Betriebsberatung und der Vorgesetztenschulung berichtet wurde, wollten die ERFA-Leute doch einmal von einem Abteilungsleiter sich persönlich über diese Dienste orientieren lassen. Als Referent hatte der Obmann Herrn Dr. H. Riesen gewinnen können, der es ausgezeichnet verstand, einen Überblick über Entstehung, Aufgaben, Ziele und Organisation der neuen Geschäftsstelle für Betriebsberatung und Vorgesetztenschulung zu geben. Er stellte u. a. fest, dass, nachdem im Dezember 1960 der SHV-Zentralvorstand die Schaffung einer Kommission für Betriebsberatung und Betriebsrationalisierung beschlossen hatte, unerhört rasch gehandelt wurde. Schon im Mai 1961 fanden die ersten Kurse für Vorgesetztenschulung unter der Leitung von Dr. Schnyder statt, und inzwischen ist die ganze Organisation so weit gediehen, dass auch alle übrigen Abteilungen ihre Arbeit im Laufe dieses Frühjahrs mit Geschäftssitz in Bern, wo sie örtlich in Bürogemeinschaft zusammengeschlossen sind, aufnehmen konnten. Als Selbsthilfeeinrichtung des SHV ste-

hen ihre Dienste unseren Mitgliedern zur Verfügung, um sie in Fragen der Menschenführung, der Betriebsorganisation zu beraten, um sie aufzuklären über betriebswirtschaftliche und betriebstechnische Fragen durch das Mittel der mündlichen oder schriftlichen Beratung, der Information und der Schulung der Führungskräfte. Oberstes Ziel ist die Förderung der Wirtschaftlichkeit und der Produktivität. Natürlich werden diese Dienste am Anfang defizitär sein, doch ist es das Bestreben der Leitung, sie so rasch wie möglich selbsttragend zu machen. Es hat sich gezeigt, dass die Aufgaben der verschiedenen Abteilungen sich z. T. so stark überschneiden, dass das Nebeneinanderbestehen von drei Unterkommissionen nicht zweckmässig ist, weshalb denn auch der SHV-Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, im Sinne einer Vereinfachung sich auf eine Zentralkommission zu beschränken, deren Vorsitz Kollege J. Meier, Davos, führt. Die betriebswirtschaftliche und betriebstechnische Beratungsstelle, die gegenwärtig eine umfassende Dokumentation über alle Maschinen, Apparate, Geräte und Einrichtungen, die im Hotelbetrieb gebraucht werden, aufzubauen begonnen hat, um einen generellen Überblick zu gewinnen über all das, was auf dem Markt besteht, führt demnächst einen Kurs über Brandschutz, Brandverhütung und Brandbekämpfung durch, in der Meinung, dass durch einen solchen Kurs eine sehr positive Aufklärungsarbeit über ein Gebiet geleistet werden kann, das für jeden Hotelier von aktuellstem Interesse ist. Leider sind die bisher eingegangenen Anmeldungen sehr spärlich.

Die Orientierung Dr. Riesen fand lebhaftes Interesse. Obmann Fringer versicherte, dass die ERFA-Gruppen der neuen Institution volle Unterstützung leihen werden. Im weiteren bemerkte er, dass er seine leitenden Angestellten in einen Kaderkurs geschickt hat und vom Erfolg voll zufrieden sei. Die eingeführten Betriebskonferenzen hätten sich bestens bewährt. Sodann richtete er, lebhaft unterstützt von Kollege J. Meier, Davos, einen Appell namentlich an die Bündner Hoteliers, den Kurs über Brandschutz zu besuchen. Kollege Meier wies ferner darauf hin, dass der technische Beratungsdienst ein ausserordentlich wertvolles Gutachten über die geplanten Bauten an der Landi erstattet und damit den Beweis

Handbuch für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe

Italienisch — Deutsch — Spanisch

Aus dem Inhalt:

Gespräche im Restaurant und im Hotel
Fachausdrücke im Speisesaal und Bedienung
Gespräche in der Küche
Zum Frühstück
Fachausdrücke in der Küche
Getränke
Gespräche in Zimmer, Haus und Hotels
Fachausdrücke in Hotel und Hauswirtschaft
Arbeiten in Hotel, Haus und Zimmer
Der Arbeitsvertrag
Zahlen
Verschiedenes

Dieses soeben erschienene Handbuch füllt ohne Zweifel eine seit langem bestehende Lücke aus und stellt einen wertvollen Verständigungsbeitrag dar zwischen Arbeitgeber und ihren ausländischen Mitarbeitern. Es nimmt weitgehend auf die Bedürfnisse der Hotellerie Rücksicht. Der Schweizer Hotelier-Verein hat dieses dreisprachige Büchlein (in handlichem Format) im Interesse seiner Mitglieder zum Vertrieb übernommen und empfiehlt die Anschaffung für Hoteliers und ihre Angestellten.

Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 3.60 pro Stück auf Postcheckkonto oder gegen Nachnahme bei folgenden Stellen:

Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel (V 85, Basel).

Service de placement SSH, Rue Haldimand 17, Lausanne (II 13734, Lausanne).

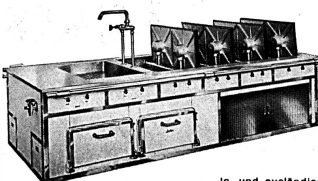
Buchhaltungs- und Treuhandstelle SHV, Bahnhofstrasse 18, Montreux (IIb 3575, Vevey).

erbracht habe, dass er schon nach kurzem Bestehen in der Lage sei, fachmännisch Bauprojekte auf ihre betriebliche Rationalität hin zu beurteilen und dadurch grosse Dienste zu leisten. Dr. Streiff seinerseits ermunterte die ERFA-Mitglieder sich bezüglich aller betrieblichen und technischen Fragen an den neuen Dienstzweig zu wenden, damit er möglichst rasch über ein grosses Erfahrungsmaterial verfüge und diese zum Nutzen unserer Mitglieder auswerten könne.

Das Haupttraktandum der Wengener Tagung bildete der Umbau des Hotels Silberhorn, der in mancher Beziehung besonders lehrreich ist. Wir verweisen unsere Leser auf die Berichterstattung an anderer Stelle dieser Ausgabe. Indes möchten wir doch noch die in ERFA-Kreisen so hochentwickelte Gastfreundschaft erwähnen, der die Teilnehmer an der Zusammenkunft in Wengen im Haus von Herrn und

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



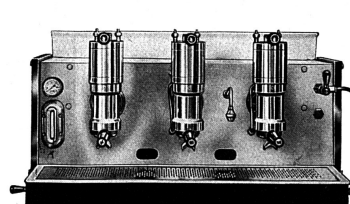
in- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Jeden Tag neuen **GEWINN**
dank



GAGGIA



1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter
— handbedient oder automatisch
elektroheizt oder gasbeheizt

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.
Brauerstrasse 102, Tel. (051) 25 67 17 ZÜRICH
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 25 11 12 LAUSANNE

SORA 40

Spezial-Vorwaschmittel für fettige Wäsche (Berufs- und Küchenwäsche)

SCHNEEWEISS
3-fach

zuverlässiges Hochleistungs-Vollwaschmittel auf Seifenbasis, schon garantiert Wäsche und Wascheinrichtung.

Fachmännische Beratung, Gratismuster oder Vorführung durch:
SEIFENFABRIK HOCHDORF
für beste und schonendste Waschmittel
Telephon (041) 88 10 36

A louer
dans grande ville de Suisse romande

café-restaurant

comprenant grand restaurant, grande salle, salles à manger, salles de conférences. Renseignements et offres sous chiffre P 5176 N à Publicitas Neuchâtel.

Reklame-Verkauf!
2000 Torchons
Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gesäumt
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur **Fr. 1.40**
Abegglen-Pfister AG Luzern

Erstklassige
TISCHE
STÜHLE
für Restaurants, Hotels usw.



KEUSCH + SOHN
BOSWIL AG
Telephon (057) 742 84

Mod. Nr. 108
Verlangen Sie unsern Katalog direkt ab Fabrik

Neu!

Flädlisuppe
Klare Bratenjus

zwei neue
Spitzenprodukte
der
LUCUL

Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52
Telephon (051) 46 72 94

Frau Beldi-Lauener teilhaftig wurden. Der herzliche Empfang, die Führung durch den ganzen Betrieb, der köstliche Aperitif und das kulinarisch so vorzügliche Nachessen werden den Mitgliedern der ERFA IV und ihren Gästen noch lange in bester Erinnerung bleiben. Kollege Beldi und seine Frau durften denn auch

für all das Gebotene und die lebenswürdige Aufnahme den wärmsten Dank entgegennehmen. Mit dem Eindruck, dass das Hotel Silberhorn in Wengen in echtem ERFA-Geist geführt wird und in seiner neuen Gestalt für den Kurort ein neues Aktivum bedeutet, kehrten die Teilnehmer wieder nach Hause zurück.

Le jubilé de l'hôtel Alpina et Savoy à Crans sur Sierre

L'Hôtel Alpina et Savoy à Crans s/Sierre vient de fêter, au cours d'une manifestation intime et émouvante, le cinquantième anniversaire de sa fondation. M. et Mme Paul Mudry, les actuels directeurs de ce grand établissement qui fait honneur à l'hôtellerie valaisanne et suisse, avaient tenu à marquer ce jubilé en rendant un hommage particulier à leurs parents, M. et Mme Alfred Mudry-Schenker. Ce sont eux, en effet, qui, en 1912, fondèrent un institut alpin. Il devait devenir, en raison de la guerre, la pension Alpina, puis, au cours des ans, le bel hôtel Alpina et Savoy d'aujourd'hui.

Manifestation de piété filiale, mais aussi digne couronnement d'une magnifique carrière hôtelière, puisque M. et Mme Alfred Mudry étaient là, entourés de leurs enfants et de leurs petits-enfants, des représentants des autorités cantonales et communales, du clergé, des organisations hôtelières et touristiques valaisannes, des stations de Montana et de Crans, et d'un représentant de la Société suisse des hôteliers. Toutes les personnalités qui assistaient à cette fête quasi privée — personnalités parmi lesquelles nous citerons spécialement les noms de M. Marcel Gard, conseiller d'état, et Walter Lorétan, président de l'association hôtelière du Valais — étaient venues ce jour-là à titre d'amis de la famille Mudry. Le clou de la manifestation était la pose dans le hall de l'hôtel, du beau médaillon en bronze dû au talent du sculpteur Costadin Kouneff, médaillon que nous reproduisons ici et qui porte la simple inscription : «Alfred et Marie Mudry-Schenker ont fondé cet hôtel en 1912».

Au cours d'un déjeuner qui fut bien digne des hautes traditions gastronomiques qu'a toujours défendues M. Alfred Mudry, les invités rendirent hommage au fondateur de l'Hôtel Alpina Savoy et à son œuvre entièrement consacrée au développement touristique et hôtelier du plateau de Montana/Crans.

Point n'est besoin ici de faire l'historique de ces deux stations qui comptent parmi les plus importantes du canton du Valais, ni de rappeler certaines rivalités qui les ont parfois divisées. Une chose est certaine, c'est que les noms de Montana/Crans sont aujourd'hui étroitement unis, que les organisations hôtelières et touristiques travaillent la main dans la main et que cette collaboration est en grande partie due à l'esprit conciliateur de M. Alfred Mudry.

Il vit, dès le début, toutes les possibilités de développement de Crans, sans pour cela perdre confiance dans l'avenir de Montana.

50 ans, ce n'est pas très vieux, mais il est impressionnant de revivre l'étonnant essor d'une contrée qui, il n'y a guère qu'un demi siècle, ne comptait que deux ou trois hôtels-pensions et quelques rares maisons privées. Aujourd'hui, Montana/Crans est, en pleine saison, une des «villes» les plus peuplées du Valais, et l'on ne peut que s'incliner devant ces pionniers qui ont présenté le capital économique que représentait cette région dont le climat, la situation et le pano-

rama sont incomparables. Il faut avoir un sentiment inné de la beauté et de la grandeur pour avoir compris, à l'époque, qu'il fallait faire connaître ce plateau, y attirer nos compatriotes et les étrangers qui aujourd'hui sont conquis par Montana/Crans et y viennent des quatre coins du monde.

Tout ceci est en grande partie l'œuvre de M. Mudry et il fallait entendre M. B. Olsommer, secrétaire de l'Association hôtelière du Valais dont M. Mudry fut le



Ce médaillon exécuté par le sculpteur Kouneff commémore la fondation d'Hôtel Alpina-Savoy.

président et dont il est aujourd'hui membre d'honneur, évoquer cette personnalité hors série et son étonnante carrière.

M. Mudry fut toujours un gentleman philosophe. Il est devenu un grand hôtelier tout en restant le professeur Mudry, cet homme passionné de culture et d'histoire qui s'était voué à l'enseignement. Car c'est l'enseignement qui lui conduisit à Montana où il fonda, en 1912, l'institut Alpina après avoir fait ses études à Genève et professé à Lausanne, à St-Gall et dans le Wurtemberg, sans oublier le Japon où l'avait conduit son extraordinaire esprit d'entreprise. Il avait épousé en 1908 Marie Schenker qui fut pour lui une excellente épouse et qui fut, elle aussi, s'adapter parfaitement aux situations nouvelles dans lesquelles se trouvaient son mari pour devenir également une mère admirable et une parfaite hôtelière.

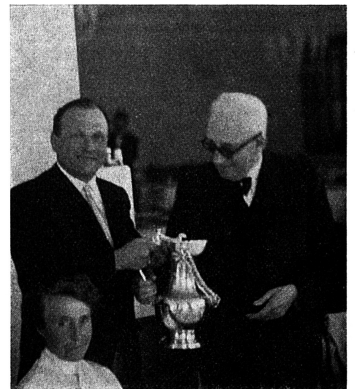
En 1914, la 1ère guerre mondiale prive l'institut

Alpina de sa clientèle internationale et M. Mudry se voit dans l'obligation de le transformer en hôtel, événement pénible probablement pour le professeur qu'est demeuré M. Mudry, mais événement bénéfique pour tout le plateau de Crans, puisque cet Institut Alpina, devenu hôtel, puis agrandi en Alpina et Savoy donnera le ton à toute l'hôtellerie de la région. M. Mudry fut un gentleman dans toute l'acceptation du terme, aussi bien à la tête de l'Association hôtelière du Valais que des organisations touristiques et hôtelières locales qu'il soutint de ses conseils, qu'envers ses clients qu'il sut instinctivement trier sur le volet et dont il se fit d'innombrables amis. Homme de cœur, M. Mudry, assisté de son épouse, se dévoua sans compter pour la paroisse catholique et il fut l'un des promoteurs de la belle église dont la station peut aujourd'hui être fière. Et M. Olsommer de conclure: «Education, art de recevoir et de se faire des amis, sens de l'organisation, autorité, tout a contribué à cette réussite».

M. Mudry fut non seulement un gentleman, mais encore un philosophe, qui sut prendre les bons côtés de la vie, se montrer conciliant, accepter et vaincre les difficultés sans révolte, sachant qu'il en viendrait à bout.

Quelques dates pour jalonner cette carrière hôtelière: construction de l'Institut Alpina en 1912, transformation de l'Institut Alpina en hôtel en 1914, construction du Pavillon des sports sur le lac Grenon en 1920, agrandissement de l'hôtel Alpina en 1929 pour en faire à son fils M. Paul Mudry-Van der Sande, qui avait également fait carrière dans l'hôtellerie et qui dirigeait à ce moment-là le Golf-Hôtel à Chaumont sur Neuchâtel. Il faut beaucoup de sagesse et de philosophie pour savoir se retirer à temps. Certes, M. Mudry avait alors plus de 75 ans, mais à cette époque comme aujourd'hui, il possédait une verve et une jeunesse de cœur qui donnaient l'impression que les années passent sur lui sans l'atteindre.

M. Walter Lorétan, président de l'Association hôtelière du Valais, remit à M. Mudry une magnifique channe-souvenir à l'occasion de ce jubilé et releva à son tour, toute l'amitié que ses collègues lui portaient et combien l'hôtellerie valaisanne lui est reconnaissante de tout ce qu'il avait fait pour développement pour son organisation professionnelle dans l'intérêt des hôteliers qui, à l'heure actuelle, ne peuvent plus faire cavalier seul, mais doivent s'unir pour se défendre et pour résoudre les problèmes toujours plus ardues que pose la profession.



M. W. Lorétan, président de l'Association hôtelière du Valais remet une channe-souvenir à M. Mudry.

M. le conseiller d'Etat Gard insista sur l'importance que revêt pour l'hôtellerie le maintien des traditions et l'existence de dynasties hôtelières comme il est en train de s'en créer au sein de la famille Mudry. Le représentant de la Société suisse des hôteliers apporta les félicitations et les vœux du Dr Franz Seiler, président central, de la société centrale, et releva qu'il y avait peu d'hôtels parmi les très nombreux établissements ouverts en 1912 qui soient encore aujourd'hui dans les mains de la famille qui les a fondés.

Il serait trop long de faire état de toutes les personnes qui prirent encore la parole pour rendre hommage à M. et Mme Alfred Mudry et pour se réjouir à l'idée que l'hôtel Alpina-Savoy avait trouvé en M. et Mme Paul Mudry les dignes continuateurs de l'œuvre paternelle.

Le remarquable médaillon du sculpteur Kouneff marquait dorénavant très simplement, mais très dignement, un événement qui fait date dans l'histoire de l'hôtellerie valaisanne et suisse.

Die Zermatter Hoteliers tagten

Die Sektion des SHV hat im Hotel Schweizerhof die GV abgehalten. Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Direktor Johann Stöfer fanden die Geschäfte eine rasche Erledigung. Das Haupttraktandum bildete der Vorschlag der Vereinsleitung, im nächsten Hotelführer nur noch die Pauschalpreise zu publizieren und deren Festlegung. Nach einer regen Diskussion wurde der Vorschlag zum Beschluss erhoben, und es kam dabei der Wille zum Ausdruck, Zermatt weiterhin als Kurort mit erschwungenen Preisen zu erhalten.

In seinem Jahresbericht konnte Vereinspräsident Stöfer auf den sehr erfreulichen Verlauf der Wintersaison hinweisen. Die Logiernächte in Hotels und Ferienwohnungen sind von 376 000 im Winter 1960/61

auf 435 456 emporgeschritten und haben damit die Sommerfrequenzen gewaltig überflügelt, die rund 300 000 Logiernächte ergeben. Wenn berücksichtigt wird, dass die Logiernächte im Sommer 1959 mit 285 540 noch um mehr als 20 000 höher waren als diejenigen des Winters 1958/59, ist es leicht verständlich, dass Vereinspräsident Stöfer von einem Schatten sprach, der über der Sommersaison schwebte. Wenn mitten im Dorf während der Hochsaison Bohrhämmer surren und Sprengladungen knallen, kann eine Aufwärtsentwicklung der Sommersaison nicht erwartet werden. Mehr Ruhe sucht der Feriengast, wenn er dem gehetzten Alltag entflieht. Eine Entlastung der Bahnhofstrasse wird immer dringender. Der Vorgesetzte brach eine Lanze für den Ausbau



Erste 3mal pro Jahr tragende grossfrüchtige Ananas-Erdbeere mit «HUMMI-TRISCA»*

* geschützte Sorte, Nachbau verboten. Name und Warenzeichen rechtlich geschützt.

Ist in ihrer Qualität, ihren ungeheuren Ertragsmengen, ihrer Grösse und in ihrem robusten Wuchs unübertroffen, zum Frischessen wie für das Konservieren (auch Tiefkühlung) geeignet:

Stück	10	25	50	100
Fr.	9.-	21.-	41.-	80.-

Gottfried Schaffner AG., Muhen b. Aarau
Telefon (064) 37442

Zu vermieten in Kantonshauptstadt
(Zentrum)

HOTEL

(20 Betten, Speiserestaurant, Bar)

Fachtichtige Interessenten melden sich bitte unter
Chiffre N 68667 G an Publicitas St. Gallen.

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, rascher. Unterricht. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH
Gesserallee 32, Telefon (051) 251416

40 JAHRE EAG



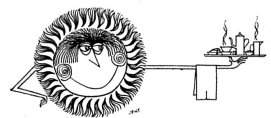
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BELEUCHTUNG UND APPARATE

Elektrizität AG

MARKTGASSE 22

TEL. 2 91 11

BERN



Good morning, guete Tag, Herr Sutter,
Es Café complet mit viel Butter
Und zwei Portione Gerber-Cheese,
Es chunnt sofort - e moment, please.

Das Frühstück im DRACHEN man gerne isst,
weil es bei uns - nicht obligatorisch ist.

P. Trottmann, Dir.



DRACHEN HOTEL GARNI BASEL
TEL. 061 24 99 24

Lernen Sie Englisch in England

Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch:

The Principal Ecole Internationale,
Herne Bay, Kent, England.



Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackel-
rand, unverschlüsselt, re-
klamierbar, mit Ziffern-
und Hotel-Inschrift. Preis
sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 81

Abegglen-Pfister AG Luzern



Auch so viel Wäsche ist für SCHULTHESS kein Problem!

Grosse Wäschereianlagen müssen straff geplant werden. Raumverhältnisse, täglicher Wäscheanfall, Art des Waschgutes — dies alles bedingt gründliches Überlegen und eine Aussprache mit erfahrenen Fachleuten.

Schulthess richtet jährlich für viele Millionen Franken Grossanlagen ein. Ihr Fabrikationsprogramm umfasst alles, was ein Spital, eine Anstalt, ein Hotel, ein Heim oder auch Industrie- und Gewerbebetriebe benötigen. Dank unserer reichen Erfahrung zeigen wir dem Kunden den für ihn günstigsten, kostensparendsten Weg.

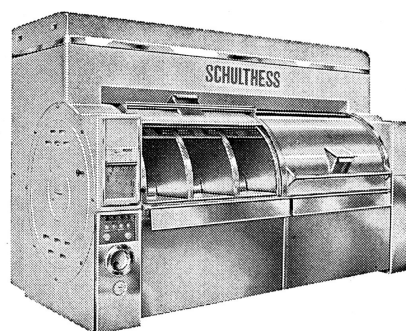
Dazu kommt, dass Schulthess alle Waschautomaten von 4-60 kg und sämtliche Pullman — Anlagen bis 230 kg Ladegewicht mit Lochkarten steuert. Der Wäschemeister schiebt nur noch die auf das Waschgut abgestimmte Karte ein und sofort beginnt der Automat das richtige Waschprogramm.

Verlangen Sie eine unverbindliche Besprechung mit Schulthess, bevor Sie sich in irgend einer Richtung festlegen. Das wird sich für Ihr Investitions-Budget vorteilhaft auswirken.

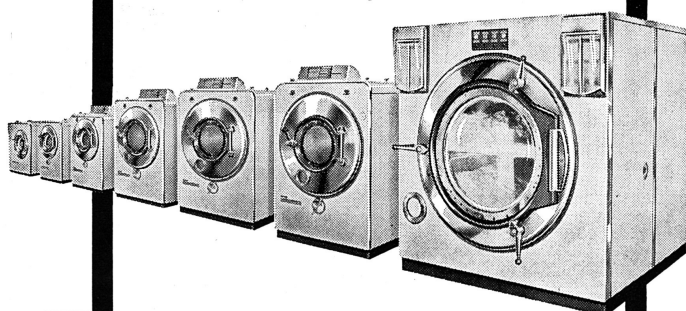
SCHULTHESS

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG Zürich

Zürich	Stockerstrasse 57	Tel. 051/27 44 50
Bern	Aarberggasse 36	Tel. 031/ 303 21
Chur	Bahnhofstrasse 9	Tel. 081/ 208 22
Genf	6, rue de la Flèche	Tel. 022/35 88 90
Lausanne	16, av. du Simplon	Tel. 021/26 21 24
Neuenburg	9, rue des Epancheurs	Tel. 038/ 587 66
Lugano-Viganello	Via La Santa 18	Tel. 091/ 339 71



Bäckereien, Metzgereien, Hotels, Heime, Anstalten, Spitäler, Sanatorien, öffentliche Körperschaften, Industriebetriebe — für alle baut Schulthess die zweckmässigste Wäschereianlage.



der Bahnen und forderte andererseits zu einer sofortigen Gemeinschaftsaktion auf für den kommenden Sommer. Die Versammlung wartete jedoch umsonst auf die Festlegung eines Programms aus dem Mund dieses erfahrenen Praktikers.

Der Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Dr. Werner Kämpfen, hat die nationale Fremdenverkehrswerbung 1962/63 unter das Motto gestellt «Zurück zur Natur – zurück zur Reiselust». Dieser Slogan des ersten Werbefachmannes unseres Fremdenverkehrs kann wohl kaum für einen andern Kurort besser angewendet werden als für die Matterhorn-Region. Der Talkessel von Zermatt ist umsäumt von dem grössten Kranz der Viertausender der Alpen, zu deren Füssen mehr als ein Viertel der gesamten Gletscherfläche des Kantons Wallis liegt. Diese gewaltige Natur hat die Voraussetzungen geschaffen, die Zermatt zu einem Dorado der Bergsteiger werden liess. Es ist ein Gebot der Stunde, durch eine geeignete Werbung das Bergsteigen in Zermatt zu erhalten und zu fördern. Der Bergführerverein ist zur Eröffnung des «Führerbüros» zu beglückwünschen, und er leistet damit bereits einen wertvollen Beitrag. Es wird auch eine für den Kurort vornehmliche Aufgabe sein, den Nachwuchs im Bergführerberuf zu fördern.

Das Gros der Zermatter Sommergäste setzt sich aus Spaziergängern zusammen. Deshalb kommt dem Ausbau der Wanderwege und deren Unterhalt noch eine weit grössere Bedeutung zu als dem ausgesprochenen Alpinismus. In der grossen Entwicklungsepoche in Zermatt nach dem Zweiten Weltkrieg ist zwar das Schwergewicht auf den Ausbau der Wintersaison gelegt worden durch den Bau von Luftseilbahnen zur Erschliessung der grossen Skigebiete und die Erstellung von Abfahrtspisten. Gleichzeitig sind aber auch viele Kilometer neuer Spazierwege für den Wanderer im Sommer angelegt worden, wie der Höhenweg von Tufenalp bis Rifflalp, der nach dem Bau der Sesselbahn Zermatt-Sunnegga auch älteren Feriengästen eine leichte Wanderung auf über 2000 m. ü. M. ermöglicht. Leider ist im planmässigen Ausbau der Wanderwege seit einigen Jahren ein Stillstand eingetreten. Der nur langsam steigende Verlauf der Sommerfrequenzen, der nicht Schritt hält mit der Betten-erhöhung, dürfte ein Alarmruf sein, Unterhalt und Ausbau der Wanderwege wieder ernst an die Hand zu nehmen.

Verschiedene für den Kraftwerkbau angelegte Wege bieten eine äusserst wertvolle Gelegenheit, das Netz der Wanderwege zu erweitern. Dabei dürften im Vordergrund stehen die Verlängerung des Weges Schweigmatten-Gornergrätz zum Wege nach Rifflalp und Rifflalp, die Verbindung des Weges Rifflboden-Breitenboden-Findelnbach mit dem Weg nach Fluhalp, die Verlängerung des Weges von Trift über die Triftfluh bis Hochbalm, die Fortsetzung des Weges Stalalp-Aarbach bis Hochbalm usw. Der Kurort Zermatt hat damit die Möglichkeit, das grösste Netz von Wanderwegen zu schaffen und eine wirk-

same Werbung für die einzigartige Wanderlandschaft zu entfallen.

Aus dem Motto des schweizerischen Verkehrsdirektors spricht aber auch eine ernste Besorgnis um das Anlitz der Natur. Eingriffe in die Natur, wie sie heute nicht selten sind, müssen zweifellos nachteilige Folgen auf den Fremdenverkehr ausüben. Beim Bau von Luftseilbahnen muss der Erhaltung des Landschaftsbildes alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dem Kraftwerkbau sind in vielen Touristen-gegenen Bergbäche und Naturschönheiten restlos geopfert worden. Hier hat die Gemeinde Zermatt grosse Vorsicht an den Tag gelegt. Zermatt ist die einzige Walliser Gemeinde, die bei der Wasserrechtsverleihung aus Gründen von Naturschutz und Tourismus während der Fremdensaison die Bedingung aufgenommen hat, dass die Bergbäche rings um Zermatt, die Wasserfälle und Schluchten als Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten erhalten bleiben müssen. Wer heute die Gorner- und Triftschluchten besucht, wer zu den Wasserfällen am Findelnbach wandert, muss zugeben, dass durch die Erhaltung dieser Naturschönheiten dem Fremdenverkehr unschätzbare Dienste erwiesen worden sind. Der Kurdirektion ist damit ein vorzügliches Werbemittel in die Hand gelegt worden, das bei geeignetem Einsatz wesentlich zum Aufstieg der Sommersaison beitragen kann. VOV

Chronique valaisanne

La panopie des districts

Sierre, avec sa Quinzaine valaisanne qui a commencé dans d'excellentes conditions, égrène, chaque jour, des manifestations de districts. En effet, des groupes folkloriques représentant leur district s'en viennent dans la cité du soleil et se produisent dans les rues de la ville. Cela attire toujours beaucoup de monde et présente ainsi toute la panopie des travaux valaisans.

Le côté artistique de cette quinzaine n'est pas ignoré bien loin de là. Une exposition réunissant plus de 20 peintres valaisans se tient au Château de Villa et a déjà attiré beaucoup de visiteurs. Les ballets lumineux de Viviane Deck, venus spécialement de Paris, ont été une féerie très prise sur le Lac de Géronde. On a créé, à cette même occasion, un ballet s'inscrivant dans le cadre de l'année Rousseau: Le Retour à la Nature d'Atienza et Daetwyler.

Etudiants suisses à Sion

Pour beaucoup de personnes, une fête centrale d'étudiants suisses, c'est la possibilité de passer d'agréables moments en faisant le plus de chahut possible. Certes, il ne faut pas cacher que les étudiants, même les anciens, lorsqu'ils se retrouvent, aiment à clamer leur joie.

Pourtant la fête centrale qui vient de se terminer à Sion a été bien plus qu'une grande manifestation de joie. Elle a permis aux milliers de participants d'as-

sister à une séance administrative très astreignante consacrée à la révision des statuts, M. Spieler, président central, a été remplacé par M. Antonio Riva, de Lugano. Des membres de sociétés similaires étrangères pourront être admis au sein de la société suisse et on laisse même la porte ouverte à l'admission d'étudiants.

Un cortège aux flambeaux le samedi soir, un grand cortège haut en couleurs, le dimanche après-midi, ont été suivis par des milliers de personnes.

Parmi les personnalités présentes à l'une ou l'autre de ces manifestations, outre les orateurs, MM Roger Bonvin, président de Sion, nous avons remarqué MM Antoine Favre, juge fédéral, von Moos, conseiller fédéral et Roch de Diesbach, colonel divisionnaire.

Routes ouvertes

Le mauvais temps a joué quelques tours pendables aux usagers des routes alpêtres mais le beau temps a vite effacé ces attaques de la neige.

On fête maintenant l'ouverture à la circulation, bien qu'elle ne soit pas encore tout à fait terminée, de la nouvelle route d'accès au tunnel du St Bernard. Elle va de Bourg St-Pierre au tunnel, sur un tracé entièrement nouveau, taillée dans le rocher et très large. Les usagers l'utiliseront avec plaisir.

On parle également avec satisfaction de la subvention fédérale promise pour la construction de la route du Nufenen. Cette artère, actuellement commencée permettrait de passer du Valais au Tessin.

On songe déjà au circuit partant de Brigue, allant à Ulrichen puis passant le Nufenenpass (2441 m), le San Giacomo (2318 m) pour aller ensuite à Domodossola et revenir à Brigue par le col du Simplon (2005 m).

Martigny va ouvrir son comptoir

La série des manifestations valaisannes se poursuit à un rythme accéléré. Alors que Brigue a annoncé 22 000 visiteurs à son comptoir récemment organisé, Martigny se prépare à ouvrir les portes de sa foire bas-valaisanne.

114 exposants vont, une semaine durant, animer cette manifestation qui s'ouvrira samedi par la journée officielle dite également genevoise. Nos amis du bout du lac ont en effet décidé de venir en nombre – autorités en tête – à cette première journée. L'office national suisse du tourisme sera l'hôte d'honneur de cette manifestation.

Un hôtel va disparaître

A la fin du mois, l'Hôtel de la Plante, à Sion, cessera son exploitation. Plusieurs anciens de la capitale apprendront cette nouvelle avec un serrement de cœur. Pourtant les nécessités modernes ont dicté cette décision comme ce fut déjà le cas pour l'ancien hôtel de la Paix démolit depuis quelques mois.

Sion, ville de tourisme, devrait posséder un nombre imposant d'hôtels. Les statistiques ne donnent pas raison à cette affirmation puisque le taux d'occupation varie entre 42 et 46 pour cent. Ce n'est naturellement pas suffisant pour que tous les établissements soient rentables. City

Auskunftsdiens

Annuaire International, Tourisme, Automobile, Club AJTA.

Zurzeit wird bei unseren Mitgliedern für ein Inserat im «Annuaire International, Tourisme, Automobile, Club AJTA» erworben. Von unserer massgebenden Auslandsstelle wird uns empfohlen, davon Abstand zu nehmen, da schlechte Erfahrungen gemacht worden seien. Wir ersuchen unsere Mitglieder hievon Kenntnis nehmen zu wollen.

Avis

Annuaire international, tourisme, Automobile, Club AJTA

Nos membres sont actuellement sollicités de souscrire des annonces dans cet annuaire, mais, de source compétente à l'étranger, on nous informe qu'il vaudrait mieux s'abstenir. Nous prions nos membres de prendre bonne note de ce conseil.

Chronique fribourgeoise

Fribourg a pris la bonne route

Si certains cantons privilégiés se forgent la part du lion dans les statistiques éloquentes du mouvement touristique de 1961 en Suisse, il serait faux de prétendre qu'eux seuls contribuent au développement de notre équipement touristique et hôtelier.

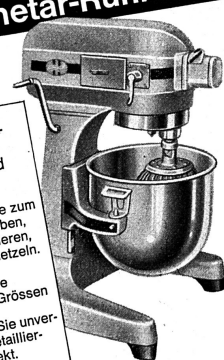
Le canton de Fribourg, en l'occurrence, accomplit de gros efforts pour s'introduire d'une manière satisfaisante, dans cet âge d'or que nous vivons actuellement; c'est la raison pour laquelle l'Union fribourgeoise du tourisme a décidé d'encourager, par tous les moyens, les initiatives qui ont pour but de créer ou de compléter l'équipement touristique et hôtelier du canton.

Le total des nuitées, pour l'an 61, s'est élevé à près de 200 000, ce chiffre n'englobant toutefois pas les colonies qui remportent en Gruyère surtout beaucoup de succès. L'année 62 nous apportera certainement une hausse sensible des nuitées, à en juger les affaires réjouissantes qu'ont entreprises les principales régions de tourisme du canton, à savoir la Gruyère, Châtel-St-Denis, Les Paccots, le Lac Noir, Morat et Fribourg.

Une augmentation des nuitées de 9,7 % sur l'année précédente incitera les intéressés à persévérer dans leur tâche et plus particulièrement la ville de Fribourg dont l'aventure hôtelière avait fait naître certaines craintes heureusement en voie de disparition.

D'autre part, les sacrifices qu'ont fait certains promoteurs en matière d'hôtellerie et d'installations para-hôtelières seront à coup sûr récompensés, car nul doute que les complexes établis ou en cours de réalisation attireront leur clientèle, été comme hiver.

Hobart
Planetar-Rührwerk



Knetet - rührt - schwingt - ausgiebig und rasch

Zusatzapparate zum schneiden, reiben, hacken, passieren, mahlen, schnetzeln.

Verschiedene Maschinen-Grössen

Verlangen Sie unverbindlich detaillierten Prospekt.

J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockenstrasse 45 Tel. 051 / 27 80 99

VERKAUF + SERVICE

Basel 051/34 88 10 Locarno 053/74 37 59
St. Gallen 071/22 70 75 Lausanne 021/24 49 49

Das moderne Automatenprogramm für Sie



Henkel jederzeit: Sauberkeit!

ONDI, das perfekte Allein-Waschmittel für alle Waschmaschinen und Automaten bringt Ihnen Vereinfachung und Rationalisierung. Allein, ohne Zusätze, blendend sauber bei maximaler Schonung der Gewebe, wäscht

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverändert arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns. 2

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telefon (061) 81 63 31

2 gute Tipps!



Poli-Brille

die Spezial-Politur zur richtigen Pflege von hochglanzpolierten, lackierten oder getrichenen Möbeln, sowie Autos, Motor etc. Erhält kristallklare, dauerhafte Hochglanz. Reinigt gleichzeitig und hinterlässt keine Öle, Wölken, oder Strichspuren

RADIKAL Möbelpolitur

die Vertrauensmarke zur Pflege von matten Möbeln. Mattierte geölte und mattschattierte Gegenstände hell und dunkel werden mit RADIKAL frisch und fleckenlos.

Erhältlich in Drogerien und Fernverkaufsstellen/Hersteller: G. Wobisch, Dietikon/ZH

Hotelpackungen 500 ccm Fr. 8.50, 1 Liter Fr. 15.60

Spezialkurs für Hotelbuchungsmaschinen (Gästebuchhaltung)

10.-12. Dezember 1962

Voraussetzung: Mindestalter 18 Jahre; Beherrschung der Hoteljournalführung.

Ausführender Prospekt «Bux» sofort auf Verlangen. Telefon (041) 2 55 51.

Schweizerische Hotelfachschule, Luzern

frifri Die Qualitäts-Friteuse



Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

ARO SA LA NEUVILLE

Telephon (038) 790 91/92

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

CROIZET BONAPARTE



COGNAC

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Ihr Gast ist König – Sie ihn königlich mit Kaiser-Kaffee

Kaiser hat 3 Spezial-Mischungen für Restaurants-Betriebe kreiert – Comptoir, Espresso und Imperial. Die Geschmacks-Richtung wechselt, allen Mischungen ist aber eigen, dass sie hoch-aromatisch, herrlich in der Farbe... und sehr ausgiebig sind. Verlangen Sie Gratis-Muster! Vortragsgliederung der HOWEG

Kaiser AG Postfach Basel 2

Kaffeemaschinen

FAEMA

für jeden Betrieb

Auf der ganzen Welt «crema caffè FAEMA» ein Begriff!

Generalvertretung:

cabaro ag Olten

Telephon (062) 5 03 03 (Servicestellen)
Ziegelfeldstrasse 23-25

à l'instar des régions voisines également favorisées. Plusieurs motels vont s'édifier incessamment pour satisfaire aux exigences primordiales du tourisme moderne.

Et, comme partout, la réfection des routes s'avère naturellement d'une extrême nécessité, mais Fribourg attend aussi ses autoroutes, afin que des contacts plus directs soient entretenus avec les grands centres urbains de Suisse.

Die BLS-Verstaatlichungsfrage

Eine Aussprache in Thun: Bedenken und Vorbehalte

v. An einer sehr gut besuchten Versammlung im «Freienghof» in Thun, zu der der Verkehrsverein Berner Oberland auf Anregung des Thuner Stadtpräsidenten, Nationalrat E. Baumgartner, eingeladen hatte, sprach am 21. September als bester Kenner der Materie der gewesene BLS-Direktor, Nationalrat Robert Bratschi, über die Verstaatlichungsfrage der Lötschbergbahn und ihrer Nebenbetriebe.

Er bot ein erfreuliches Bild der finanziell festgestellten und technisch sehr leistungsfähigen Lötschbergbahn, deren Ausbau auf durchgehende Doppelspur zwecks wirksamer Ergänzung des überlasteten Gotthard eine verkehrspolitische Notwendigkeit ist. Es geht um die Stellung der Schweiz im internationalen Verkehr; die mit der Lötschberg-Simplon-Route gebotenen Möglichkeiten müssen endlich verwirklicht werden. Nachdem man Italien durch schweizerische Darlehen die Verbesserung der Simplon-Zufahrt ermöglicht hat, ist es nachgerade an der Zeit, die eigenen Zufahrten aus Nord und West zweckmässig auszubauen. Was den sehr grosse Mittel erfordernden durchgehenden Ausbau der BLS als wichtige zentrale Zufahrtslinie zum Simplon betrifft, so könnte diese Aufgabe von nationaler Bedeutung am besten auf dem Wege der Übernahme der Bahn durch den Bund gelöst werden.

Gegenüber dem Begehren des Kantons Bern, die ganze BLS-Gruppe sei vom Bund zu übernehmen, zeigen sich die Bundesbehörden vorläufig noch zurückhaltend, weniger gegenüber der Bern-Neuenburg-Bahn als Teilstück einer ebenfalls internationalen Route, als hinsichtlich der Simmental- und der Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn. Die Existenz und der planmässige Ausbau dieser drei Bahnen ist allerdings durch das neue Eisenbahngesetz gesichert; eine Auflösung der sehr gut organisierten und funktionierenden BLS-Gruppe wäre jedoch unzweckmässig.

Ob bei den SBB Interesse für den BLS-Schiffsbetrieb Thuner- und Brienzsee besteht, ist ebenfalls noch fraglich, und was die im Berner Oberland propagierte Idee eines allenfalls zu verselbständigenden Schiffsbetriebes anbelangt, so wäre dieser Lösungsversuch mit nicht zu unterschätzenden finanziellen Risiken verbunden.

Zusammenfassend stellte Nationalrat Bratschi fest, dass der Kanton Bern zu nichts gezwungen ist, und dass sich aus einer Verstaatlichung der mitbetriebenen Linien und des Schiffsbetriebes, vom lokalen und regionalen Standpunkt aus gesehen, einerseits ge-

Il faut de plus que chacun se persuade qu'un équipement impeccable s'accompagnera forcément d'un système de publicité adéquat.

Fribourg, terre riche en trésors naturels et en folklore haut en couleur, a pris la bonne route. Sa population tout entière attend le touriste et lui prépare un accueil cordial, généreux et souriant.

José Seydoux

wisse sekundäre Nachteile, andererseits aber auch einige Vorteile ergeben könnten. Massgebend aber müsse der gesamtschweizerische Standpunkt bleiben.

In der vom Referenten zwecks Meinungsbildung gewünschten und von BLS-Direktor und Nationalrat Samuel Brawand geleiteten Diskussion zeigte es sich, dass die beiden eigentlichen Fragenkomplexe, mit betriebenen Linien und Schiffsbetrieb Thuner- und Brienzsee, noch einer gründlichen Abklärung bedürfen. Vertreter der Gemeinden Thun, Oberhofen, Spiez, Interlaken, Brienz, aus dem Kandertal und aus dem Seeland, darunter verschiedene National-, Gross- und Gemeinderäte, äusserten trotz Verständnis für die gesamtschweizerischen verkehrspolitischen Notwendigkeiten doch nachdrücklich verschiedene Bedenken. So wurde besonders auf die grosse Bedeutung des mit dem Fremdenverkehr eng verbundenen und von der BLS seit langem verständnisvoll und tatkräftig geförderten und modernisierten Schiffsbetriebes auf den beiden Seen hingewiesen. Für den Fall seines Überganges an die SBB wurden gesamthafte Interessenwahrung und bestimmte Zusicherungen gefordert. Es soll nun ein die lokalen und regionalen Belange koordinierendes Komitee gebildet werden, das sich mit einer sowohl die Schifffahrt wie die mitbetriebenen Linien betreffenden ausführlichen Wunschliste zu befassen haben wird.

Chronique genevoise

Un Chef de cuisine se tue accidentellement avec trois membres de sa famille

Sur la route de Suisse, entre Bellevue et Versoix, une voiture, qui roulait à cent kilomètres à l'heure, en direction de la frontière vaudoise, est sortie de la route, pour une cause que l'enquête n'a pas pu clairement établir, en raison de l'insuffisance des témoignages recueillis, et s'est écrasée contre l'un des piliers du portail d'une propriété.

Les quatre occupants du véhicule ont été tués. Il s'agit de M. Gaston Rocher, qui pilotait, de Mme Olga Rocher, son épouse, tous deux habitant Genève, ainsi que des parents de cette dernière.

M. Gaston Rocher, qui exerçait la profession de chef de cuisine, était bien connu, et apprécié, dans plusieurs années déjà, il était gérant du Restaurant-foyer des Falaises que le département social romand des Unions chrétiennes de jeunes gens ex-

ploite dans le quartier de la Jonction. M. Gaston Rocher faisait partie de l'Union Helvétique, de la Société suisse des cuisiniers et de la Sportive hôtelière, qui perdent en lui un camarade aimé et estimé.

Les époux Gaston Rocher laissent deux orphelins — Christian et Daniel, dont l'un n'a que dix ans — qui se voient ainsi brutalement privés de leurs parents et de leurs grand-parents.

Les bijoutiers et les orfèvres de Suisse ont tenu leurs assises à l'Hôtel des Bergues

C'est par un week-end magnifiquement ensoleillé qu'a profitant de la présence, en cette ville, de l'Exposition internationale de Montres et Bijoux, l'Union de la bijouterie et de l'orfèvrerie suisse, qui groupe, en son sein, l'Association suisse des bijoutiers-orfèvres, l'Association suisse des fabricants de bijouterie, l'Association des grossistes en bijouterie et l'Association des marchands de pierres précieuses, vient de tenir ses assises annuelles dans les salons de l'Hôtel des Bergues.

Une réception offerte par les autorités en l'Hôtel Métropole, une excursion à Coppet (pour les dames), un banquet au Restaurant du Parc des Eaux-Vives et un déjeuner de clôture en la grande salle de l'Hôtel des Bergues, ont composé le «menu» de cette assemblée générale, qui a su faire à la gastronomie la place qu'elle mérite.

Le nouveau Grand-Théâtre présentera dix-neuf spectacles de toute grande classe

C'est le 10 décembre — un lundi — que le nouveau Grand-Théâtre de la place Neuve sera inauguré. A cette occasion, les 1484 places de la salle agrandie, dont on dit, d'ores et déjà, que le plafond, conçu par feu Jacek Strykowski, avec son ciel métallique, nimbé de nuages sur lesquels les éclairages dessineront des ombres et des lumières, tandis que deux mille étoiles s'allumeront, sera à lui seul un spectacle de choix, ont toutes été louées par le Conseil administratif de la Ville de Genève pour ses invités. C'est «Don Carlos», de Giuseppe Verdi, qui figurera à l'affiche, pour cette réouverture si longuement attendue.

La saison lyrique genevoise se poursuivra par dix-huit autres spectacles qui, selon le directeur général du Grand-Théâtre, M. Marcel Lamy, seront tous de classe internationale. Elle se terminera, en apothéose, le 25 mai, avec le «Faust», de Charles Gounod. Il y aura, en tout, neuf grands opéras et plusieurs d'entre eux — notamment «Pelléas et Mélisande», de Claude Debussy — seront dirigés par le maître Ernest Ansermet, chef de l'Orchestre de la Suisse romande, dont il est du reste le fondateur. C'est également Ernest Ansermet qui assumera la direction mondiale, de «Monsieur de Pourceaugnac», opéra en deux actes écrit par le compositeur genevois Frank Martin, qui réside habituellement en Hollande, mais dont toutes les attaches familiales se trouvent à Genève.

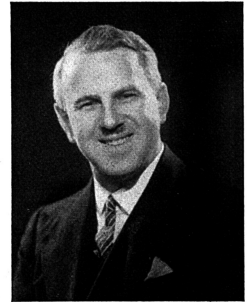
«Tristan et Isolde» sera mis en scène par Wieland Wagner apportant avec lui les décors et les costumes du Festival de Bayreuth. La Comédie française viendra jouer «Le Bourgeois gentilhomme», de Molière, et «Le Cardinal d'Espagne», de Montherlant, tandis que le Schauspielhaus de Düsseldorf interprétera «Vor Sonnenuntergang», de Gerhart Hauptmann.

Jean Marais paraîtra dans l'«Oedipe-Roi», de Jean Cocteau, qui vient d'être créé au Théâtre de Fourvières, à Lyon; le «Ballet du XXe siècle», que dirige Maurice Béjart, présentera «Jeu de cartes», dans une chorégraphie de Jeannine Charrat, et le «Sacré du

(Suite page 11)

Erfolgreicher Auslandschweizer Hotelier

In seiner Septembernummer berichtet die englische Fachzeitschrift «The Caterer and Hotel Keeper», dass die Direktion des Grosvenor House Ltd. das gesamte Aktienpaket des Dudley Hotel (Hove) erworben hat. Dieses Hotel wurde 1936 von Fred Küng, einem gebürtigen Ostschweizer, übernommen, der es während 26 Jahren führte und ihm einen weltweiten Ruf zu sichern verstand. Unablässig war er bestrebt, das Haus durch Verbesserungen und Modernisierungen auf der Höhe der Zeit zu halten, so dass es heute als ein «First



Class Bijou Hotel» angesprochen werden kann; seine Lage direkt am Meer verleiht ihm einen besonderen Reiz.

Herr Küng kann auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn zurückblicken. Im Hotel Glockenhof in Zürich machte er eine Kochlehre, besuchte darauf die Hotelfachschule in Lausanne, hernach bekleidete er drei Sekretärstellen in Rheinfelden und Zürich und übersiedelte nach Absolvierung der Rekrutenschule nach England. Hier hatte er das Glück, in guten West-End-Hotels zu arbeiten, wie Berkeley, Piccadilly und Carlton, als Receptionist-Hauptkassier und Receptionist. Bei der Eröffnung des May Fair wirkte er als Sous-directeur. Seine erste selbständige Direktionsstelle hatte er im Grand Hotel Harrogate (200 Betten) inne. Dann kaufte er das Dudley Hotel in Hove, das er auch während des Krieges offen halten konnte. Mit Hilfe seiner Frau, einer St.-Gallerin, und später seines Sohnes, der die drei Kurse unserer Hotelfachschule besuchte, vermochte diese Auslandschweizer-Hotelierrfamilie dem Haus ein gutes Renommée zu verschaffen. Erfolg und Segen waren die Früchte ihres Wirkens im Sinne bester Schweizer Hoteliertadition auf englischem Boden.

Herr Küng hat auch lebhaften Anteil an den Geschäften der nationalen Hotelierrorganisation genommen und wird sich auch weiterhin um die Angelegenheiten der British Hotel and Restaurant Association interessieren, während sein Sohn Fred Edward Küng das Sackville Hotel in Hove übernehmen wird. Als Mitglied der IHA nimmt er auch in Zukunft sich der internationalen Hotelierrprobleme an.

SCHWEIZER SAUSER

Sie können folgendes Propagandamaterial bei uns gratis beziehen:

**Plakätchen
Tischreiter
Menükärtchen**

Für die Dekoration der Gaststätten:

**Reblaubgirlanden
blaue und gelbe künstliche Trauben**



Propagandazentrale für
Erzeugnisse der Schweiz.
Landwirtschaft, Hohlstr. 35,
Zürich 4, Tel. (051) 25 43 50

Schon immer war der Sauser die Brücke zum Weinkonsum!

Neuzeitliches

Klub-Restaurant

mit allen Dependancen, wie Doppelgehehahn etc., im Stadtzentrum, an seriöses Ehepaar mit Wittepatent zu übergeben. Eintritt zu vereinbaren.

Auskunft erteilt unter Chiffre A 14990 Y Publicitas Bern.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Ueberschlag Biser

Möbelhaus AG
Plattstrasse 20
Luzern

Möbel
neue Möbel?
neue gute Möbel!
Möbel von Ueberschlag Biser

Herman

Miller Collec uoi

Stühle Tische Fauteuils

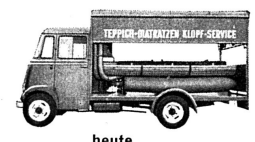
früher

Im Zuge der Rationalisierung

Um die Generalreinigung Ihres Betriebes zu verkürzen und zu verbessern, empfehlen wir Ihnen unseren prompten Service. Wir fahren überall hin und besorgen das Klopfen von Teppichen, Matratzen und Wolldecken auf schonendste Art, wie es von Hand und Staubsauger niemals möglich ist.

Sie bringen die Sachen durch Ihr Personal an unsere modernste fahrbare Maschine, damit wir permanent arbeiten können. Somit erzielen wir eine stündliche Leistung von 15-25 Matratzen oder 80-120m² Teppich je nach Format und Qualität. Die Stunde kostet, inklusiv 2 Mann, Fr. 30.—. Geringe Berechnung für Anfahrsstrecke ausserhalb Luzern

Teppich- und Matratzen-Klopfservice C. Muri, Luzern
Einzige fahrbare Maschine der Zentralschweiz
Telephon (041) 254 17



heute

Wir wünschen ihm einen frohen Lebensabend und freuen uns, dass er dank seiner Tatkraft und seines Könnens, sich als Auslandschweizer der Gunst und Wertschätzung seiner englischen Kollegen erfreuen darf.

Chronique genevoise

(Suite de la page 10)

printemps» : le «Ballet du Grand-Théâtre de Genève», dont la direction a été confiée à Jeannine Charrat, se produira dans un programme qui promet d'être brillant.

Ainsi donc, grâce à son nouveau Grand-Théâtre, Genève redeviendra un centre d'art lyrique de toute grande importance. Il est vrai qu'elle y met le prix... — V.

La reine Frédérique de Grèce à l'Hôtel Richemond
Accompagnée de sa fille aînée, la princesse Sophie, de l'époux de celle-ci, Don Juan-Carlos de Bourbon, prince des Asturies, de sa fille cadette, la princesse Irène, S. M. la reine Frédérique de Grèce, a fait un séjour de trois jours et demi à Genève.



Sur le perron de l'Hôtel Richemond, voici la reine Frédérique de Grèce, saluée par M. Jean Armleder, directeur-propriétaire de l'établissement.

Au second plan, la princesse Irène, fille cadette de la souveraine.

Elle est descendue, avec les personnes l'accompagnant, à l'Hôtel Richemond où M. Jean Armleder, directeur-propriétaire, qui lui avait réservé le «grand appartement royal» — il s'agit d'une luxueuse suite

de sept pièces, située au quatrième étage de l'établissement, avec vue magnifique sur le lac, la ville et les Alpes de Savoie se fit un plaisir de l'accueillir personnellement.

Cet appartement avait été superbement fleuri de glaieuls, par les soins de l'établissement, ainsi que de plusieurs gerbes envoyées par les représentants diplomatiques et consulaires de Grèce en Suisse et à Genève, ainsi que par la colonie hellène de la ville du bout du Léman.

Au cours de son séjour à Genève, la souveraine, et sa suite se sont rendues en visite officielle au Centre européen de la recherche nucléaire, à Meyrin.

Lors de cette visite, la souveraine, ainsi que les personnes de sa suite, ont déjeuné au Restaurant du Cern. A ce repas avaient été également conviés les représentants du Département politique fédéral, du Conseil d'Etat genevois et de la Ville de Genève.

La souveraine hellène et sa suite ont été d'autant plus enchantées de leur séjour sur les rives lémaniques que, tout au long, le soleil a brillé dans un ciel immuablement bleu. — V.

Conseil d'Etat et boissons anisées

Ainsi que l'exige la loi, le Conseil d'Etat vient de soumettre, au Grand Conseil, son rapport concernant les questions fédérales importantes traitées à Berne au cours du premier semestre. Parmi celles-ci figure le projet d'une nouvelle ordonnance d'exécution préparée par le Département fédéral de l'Intérieur et concernant la loi sur l'interdiction de l'absinthe.

Comme ce projet assimile à l'absinthe toute boisson alcoolique contenant ou non des principes aromatiques de la plante d'absinthe, aromatisée avec de l'anis, du fenouil, etc., et présentant, quant à l'odeur, le goût et le trouble par suite d'addition d'eau les caractéristiques du breuvage prohibé, le Conseil d'Etat estime que la dite assimilation ne lui paraît pas justifiée, les apéritifs anisés, ainsi que des études l'ont démontré, étant tout aussi estimables que d'autres spiritueux auxquels on les a comparés. — V.

Le Café Lyrique fait peau neuve

Le Café Lyrique, qui était tout à la fois une brasserie et un restaurant, vient de clore provisoirement ses portes, après que tout son matériel, tant le mobilier que la vaisselle et la vernerie, ont été vendus aux enchères publiques volontaires. Situé à l'angle du boulevard du Théâtre et de la rue Calame, il se trouve à proximité immédiate du Grand-Théâtre, d'où son nom. Créé en 1881, il y a donc quatre-vingt et un ans, cet établissement, qui était très fréquenté, avait eu plusieurs propriétaires successifs, dont il contribua à faire la fortune.

Avec ses miroirs, ses décorations et ses plafonds, le Café Lyrique avait un cachet particulier, au charme un peu désuet. Son nouveau propriétaire a décidé de

le rénover complètement, tout en respectant ses caractéristiques, afin que, le 10 décembre prochain, lors de la réouverture du Grand-Théâtre, le café lyrique soit à nouveau le lieu où certains artistes, critiques et spectateurs, aiment à se rencontrer après les représentations données sur la scène de Neuve. — V.

De la neige artificielle pour nos stations de montagne!

Au cœur de l'hiver, dans nos stations de montagne, il arrive, parfois, que les conditions d'enneigement sont défavorables et que telle ou telle manifestation, prévue assez longtemps à l'avance, doit être renvoyée, ou supprimée purement ou simplement. C'est alors que la neige artificielle pourrait être utile...

A cet effet, il n'est pas sans intérêt de signaler que l'A.M.F. Overseas Corporation, société américaine qui a établi à Genève son siège pour l'Europe — sa production est des plus étendues et variées, puisqu'elle va des machines de meunerie aux bowllings automatiques — vient d'obtenir les droits de fabriquer et de vendre, dans le monde entier, à l'exception toutefois du marché nord-américain, une machine à fabriquer de la neige artificielle, mise au point par un industriel américain.

Cette installation, qui peut être mise en service par des températures de zéro degré et plus basses, fonctionne à l'aide d'eau et d'air comprimé. Projeté à l'air libre, ce mélange retombe en particules extrêmement fines, qui se transforment instantanément en une neige qui, sur celle naturelle, présente les avantages d'être plus dense, plus résistante au ski et au dégel, à des températures allant jusqu'à vingt degrés.

Que voilà, n'est-il pas vrai, une innovation assez sensationnelle, dont le succès dépendra cependant, dans une large mesure, du coût de fabrication de la nouvelle machine. — V.

Un filou opérant dans les hôtels

Un commerçant jordanien, âgé d'une trentaine d'années, en séjour à Genève, a été arrêté, et écroué à la prison de Saint-Antoine, à disposition du juge d'instruction. Cet individu avait laissé impayée, dans un hôtel de la place, une facture s'élevant à un millier de francs.

Il y a deux ans déjà, dans un autre hôtel genevois, cet individu, sous une identité quelque peu différente, avait filé sans régler sa note. La Sécurité hôtelière l'avait cependant démasqué et attiré l'attention des hôteliers sur les agissements de ce client indésirable.

Il semble que cet individu était en possession de deux passeports — l'un jordanien, l'autre israélien — ce qui facilitait ses changements d'état civil. On lui reproche également d'avoir réussi à soutirer plu-

Schweizer Hotelführer 1963

Meldefrist für Angaben und Korrekturen:

15. Oktober 1962

Guide suisse des hôtels 1963

Dernier délai pour l'envoi des indications et des corrections

15 octobre 1962

sieurs centaines de francs à une jeune femme, à laquelle il avait promis le mariage. — V.

La saison des spectacles a commencé

Dès que l'automne s'inscrit au calendrier, la saison des spectacles débute à Genève. Tant les indigènes que les étrangers en séjour et les touristes de passage — car l'automne genevois est très agréable et, souvent, fort beau — n'auront que l'embarras du choix.

La Comédie, dont le buffet et le foyer ont été restaurés, tandis que la salle a été pourvue de sièges nouveaux, à la fois plus élégants et plus confortables que les anciens, a inscrit, à son programme, vingt-sept pièces, dont dix-sept seront apportées par des tournées — notamment les fameux Galas Karsenty — alors que les dix autres seront montées sur place, par d'excellents artistes, connus et aimés du public.

Le nouveau Théâtre de Poche, qui se trouve dans la vieille ville, et le Théâtre de Carouge, qui s'est installé, il y a quelques années déjà, de l'autre côté de l'Arve, ont tous deux préparé d'excellents programmes où le théâtre moderne, et d'avant-garde, a la part belle.

Des compagnies anglaises et allemandes viendront donner, durant l'hiver, des spectacles dans la langue de Shakespeare et de Goethe, au Théâtre de la Cour Saint-Pierre.

Enfin, le 10 décembre, le Grand Théâtre ouvrira ses portes, qui étaient restées closes pendant plus de onze ans. — V.

Wenn Sie irgendeinmal, trotz aller Vorsicht, in einen Unfall verwickelt oder für einen solchen haftbar gemacht werden?—Dann schätzen Sie und alle Beteiligten die guten Dienste einer Gesellschaft die für ihre loyale Schadenregulierung bekannt ist.

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Verein.

Konfitüren Portionen-Gobelets
preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/906044
KÜSNACHT / ZH

Durchschnittspreis 19 Rp.

Zu verpachten
an der Bahnhofstrasse in
Wetzikon-Kempton
(Zürcher Oberland)
neu zu erstellendes

alkoholfreies Café

Bezugstermin 1. April 1963. Auskunft erteilt
Th. Weilenmann, Baugeschäft, Kempton-Wetzikon,
Telephon (051) 77 06 20.

Zu verkaufen

**Trainer-Ski-
lift-Anlage**

Länge 400 m, Förderleistung 280 Personen pro
Stunde, Antrieb VHM-Motor. Die Anlage ist in
äusserst gutem Zustand, in geeignetem Gelände
sehr gute Kapitalanlage. Zahlungsvereinfachungen
möglich. Anfragen unter Chiffre Q 43727 Lz an
Publicitas Luzern.

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen
finden in der Schweiz.
Wir verkaufen unter anderem weitere 26
verschiedene MEIKO-Modelle.

ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

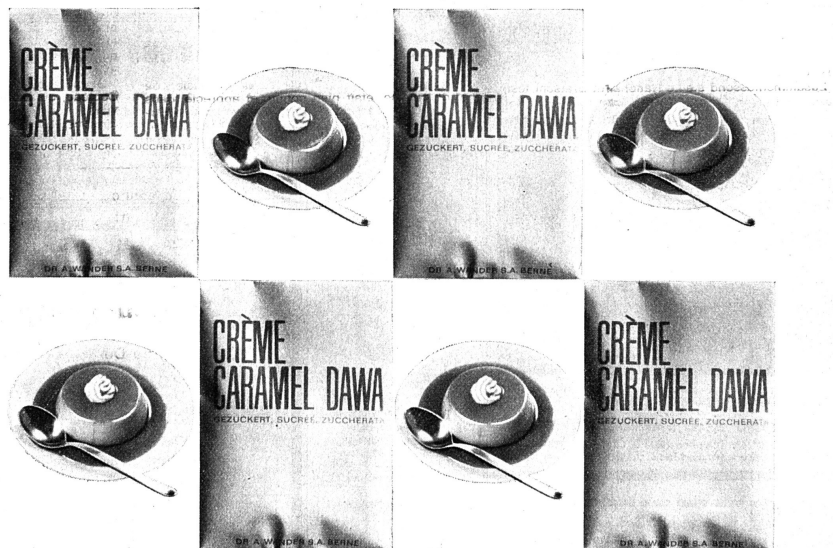
Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telephon (051) 34 88 66

VERZINNING
im ELEKTROFÖHN

- mit bestem Material
(8 kg Festigkeit pro mm²)
- neuzeitliche Einrichtungen
- tadellose Arbeit
- dauerhafte, billige Ausführung
- günstige Preise
- Abholdienst
- 48-Stunden-Service

**Verzinnerei
Wynau BE**
Tel. (063) 3 61

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,
mache sich zur Pflicht, die nicht
berücksichtigten Offerten samt
den Beilagen so rasch als mög-
lich an die Bewerber zurückzu-
senden. Er erweist damit nicht
nur diesen, sondern auch sich
selbst einen Dienst.



Jetzt noch einfacher und günstiger:

CRÈME CARAMEL DAWA hat nicht nur ein neues Kleid erhalten, sondern ist nun auch **gezuckert**. Trotz dieser Mehrleistung bleibt der Preis unverändert — Sie gewinnen also Zeit und Geld.

Überraschen Sie Ihre Gäste mit immer neuen Varianten dieser vorteilhaften, zartschmelzenden Wander-Spezialität! Gratismuster und Rezepte senden wir Ihnen gerne zu. Dr. A. Wander AG Bern.

**CRÈME
CARAMEL DAWA**

Das Dessert für Feinschmecker



Die Schweizer Fachpresse in Schönenwerd

Der Schweizer Fachpresseverband, der heute 453 Mitglieder zählt, wählte als Ort der diesjährigen Verbandstagung Schönenwerd. Das hatte seinen Grund darin, dass man mit der Generalversammlung einen Besuch bei der grossen Weltfirma der Schuhbranche — Bally — verbinden wollte. So war der erste Tag dem Bally-Schuh gewidmet. Es begann mit einer Vorführung des Bally-Films, der einen guten Einblick in die Schuhfabrikation und die Ausdehnung des Ballykonzerns vermittelte. Ein Besuch der Bally-Fachschule, in der der Nachwuchs für die ganze schweizerische Schuhindustrie theoretisch ausgebildet wird, gab eine Vorstellung von den Bemühungen, junge Leute in den Schuhmacherberuf einzuführen. Ein besonderer Genuss bereitete die Besichtigung des Bally-Schuhmuseums, das Raritäten enthält wie sie kaum anderswo in dieser Vollständigkeit zusammengefasst und geordnet anzutreffen sind, gehen doch die ersten Zeugen einer schuhähnlichen Fussbekleidung bis in die vorchristliche Zeit zurück. Seltene Funde aus China, Ägypten und aus andern fernen Ländern sind hier zur Schau gestellt und was von den Anfängen der Schuhmacherei bis auf den heutigen Tag an Schuhen erzeugt wurde und zu sehen ist, das entspricht einer lückenlosen Kulturgeschichte des Schuhs.

Beim Nachtessen sprach dann Direktor Streuli über die Sorgen und Probleme der Schuhindustrie, die wie kaum eine andere der Diktatur der Mode unterworfen und daher auch machtlos ist gegen die Stiltoleabsätze, die unsere Parkettböden und Teppiche ruinieren. Vorstände gegen diese Stiltoleabsätze erwiesen sich als Fehlschläge, die mit Verlusten bezahlt werden mussten. Während Bally alles, was von der Schuhfabrikation braucht, selbst herstellt und quasi trotz seiner über 13 000 Arbeiter und einer Tagesproduktion von mehr als 16 000 Paar Schuhen als ein handwerkliches Grossunternehmen bezeichnet werden könnte, besteht der Unterschied zur amerikanischen Schuhindustrie darin, dass diese alle Einzelbestandteile kauft und sich nur mit der Montage befasst. Daraus ergibt sich aber auch ein Unterschied in der Qualität: die Qualität hat den Ballyschuh in der ganzen Welt berühmt gemacht.

Der Gemeindepräsident von Schönenwerd, Herr Hersperger, schilderte den Aufstieg Schönenwerds von der kleinen Bauerngemeinde zum Schuhmacher-Dorf, erwähnte, wie die Firma Bally sich auch um die Gemeindeangelegenheiten kümmert und namentlich sich das Schulwesen annehm und nimmt zum Wohl der Gemeinde. Er vergass auch nicht zu betonen, dass 1/3 des Steueraufkommens der Gemeinde dem Ballyunternehmen zu verdanken ist.

Am andern Tage fand im Anschluss an die Jahres-

versammlung eine kleine Modeschau statt, bei der man die neuesten Créations bewundern konnte, die so recht zeigten, dass Bally keine Anstrengungen scheut, um auf dem Schuhmarkt führend zu bleiben.

Die Generalversammlung, die unter dem Vorsitz von Präsident Dr. C. Keel, Basel, stattfand, wählte an Stelle des verstorbenen Sekretärs des Schweizerischen Zeitungsverleger-Verbandes, Dr. Dietrich Barth, seinen Nachfolger im Amte, Dr. A. E. Kuhn, Zürich, und an Stelle des langjährigen Pressechefs der Schweizer Mustermesse, Dr. N. Portmann, den neuen Pressechef, Dr. M. Trottmann. Sodann orientierte Ehrenpräsident B. Marty über die Beteiligung der Fachpresse am Pressepavillon der EXPO 1964 in Lausanne. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, dass noch keine klare Konzeption für diesen Pavillon besteht, dass aber in Zusammenarbeit mit dem Verein der Schweizer Presse versucht werden soll, eine Lösung zu finden, die eine würdige Repräsentation der Schweizer Presse gewährleistet. — Der vom Verband im Berichtsjahr durchgeführte 17. Weiterbildungskurs befasste sich mit der Farbe und mit dem Papier. Der diesjährige Kurs knüpfte daran an mit der Besichtigung einer Papierfabrik; er umfasste ferner einen Gedankenaustausch über Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterpflege über das Bild der Fachpresse und wird den Erfahrungsaustausch unter Fachblattredaktoren weiterführen.

Eidgenössische Weinhandelskommission

Die Eidgenössische Weinhandelskommission, welche mit der Durchführung der Buch- und Kellerkontrolle beim Weinhandel beauftragt ist, hat ihren 16. Geschäftsbericht für das Jahr 1961 herausgegeben.

In der Berichtszeit wurden 70 Gesuche um Erteilung der Weinhandelsbewilligung den kantonalen Behörden zur Genehmigung empfohlen. Diesen stehen 68 Löschungen gegenüber, so dass sich die Zahl der Bewilligungen per Ende 1961 auf 1597 (i. V. 1595) beziffert.

Die Inspektoren der Eidgenössischen Weinhandelskommission führten im Berichtsjahr 826 Kontrollen durch. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass sich die Grosszahl der Bewilligungsinhaber an die Vorschriften hält. Von den 761 Kontrollberichten, die bis Ende Jahres erledigt werden konnten, mussten lediglich 38 wegen Zuwiderhandlungen gegen die Lebensmittelgesetzgebung den kantonalen Behörden überwiesen werden. Angesichts der Verfehlungen wurden in zwei Fällen Antrag auf Entzug der Weinhandelsbewilligung gestellt.

Im Verlaufe des vergangenen Jahres konnte mit

Italien ein neues Weinabkommen abgeschlossen werden, welches in erster Linie die Frage der Ursprungszeugnisse für italienische Weine neu regelt. Es wird erwartet, dass dadurch in der Frage der Bezeichnung der italienischen Weine eine wesentliche Besserung eintritt.

An den Schweizerischen Weinfachschulen in Lausanne-Montalibert und in Wädenswil wurden im Berichtsjahr wiederum mehrere Weinfachkurse durchgeführt, an denen 86 Schüler teilnahmen. Dazu kommen noch verschiedene kürzere Ausbildungskurse für Rebbaudern und Weinfachleute.

Engelberger Chronik

Umfangreiche Renovationsarbeiten zur Verschönerung des Hotels «Hoheneck in Engelberg»

Im Sommer konnte die erste Etappe der Umbauarbeiten am bekannten und beliebten Sporthotel Hoheneck in Engelberg abgeschlossen werden. Das Hotel präsentiert sich in einer neuen diskreten Farbe, die gut zu den umliegenden Häusern passt. Die etwas altmodische Front konnte durch einige kleine Veränderungen vorteilhaft umgestaltet werden, was dem ganzen Gebäude ein beinahe modernes Gesicht gibt. Die altmodischen Korridore und Gänge mit den elektrischen «Freiluftheizungen», die man noch in vielen Hotels antrifft, sind fast nicht mehr wiederzuerkennen. Ein grosser Teil der Zimmer ist neu tapeziert und wirkt mit den farbenfrohen modernen Möbeln überaus ansprechend. Es ist erstaunlich, wie durch die Möblierung überhaupt ganz neue Effekte erzielt werden konnten. Hoffentlich werden sich die Gäste trotz der netten Zimmer noch im Freien aufhalten!

Die zweite Umbauetappe wird in diesem Herbst beginnen. Vorgesehen sind ein neuer Lift und noch diverse Kleinarbeiten, die das Hotel Hoheneck dann zum vorläufig modernsten auf dem Platz machen werden. Der ganze obere Dorfteil präsentiert sich jetzt in einer neuen Art, die sich sehr zum Vorteil des Kurortes auswirken wird. Mittelpunkt des nächtlichen Dorfplatzes ist natürlich die amerikanische anmutende Lichtreklame, die den Namen Hoheneck in gleichmässigen Intervallen aufleuchtet und wieder verschwinden lässt. Pa

Die Mehrzahl der Engelberger Ferienwohnungen gehört Auswärtigen

Sei kurzem kann im Verkehrsbüro Engelberg ein «Verzeichnis der Ferienwohnungen» bezogen werden. Die Liste gibt Auskunft über alle Ferienwohnungen Engelbergs, die durch die Vermittlung des Kur- und Verkehrsvereins erhältlich sind. Es lassen sich daraus sämtliche gewünschten Angaben, wie Bettenzahl, Einzelzimmer, Doppelzimmer, Küche, Bad, Garten,

Hommage à Leslie Stone†

L'une des personnalités les plus marquantes du tourisme britannique, Leslie Stone, est subitement décédée la semaine dernière à Twickenham, son domicile, à l'âge de 62 ans.

Le défunt s'occupait de tourisme depuis plus de 25 ans, d'abord comme collaborateur (section des vacances et des stations) du «Daily Express» puis depuis 1949 comme rédacteur de la revue touristique «Travel World»; il quitta ce journal neuf ans plus tard pour l'onde, avec quelques amis, la «Travel Trade Gazette», que connaissent bien et lisent tous ceux qui veulent être renseignés sur le tourisme international et plus particulièrement britannique.

Ses grandes qualités professionnelles, son accueil toujours aimable, sa sincérité, son humour aussi, l'avaient fait connaître et apprécier bien au delà des frontières de son pays; si Leslie Stone comptait beaucoup d'amis, on peut dire que les sentiments qu'ils éprouvaient à son égard étaient absolument sincères, car il avait le don de savoir attirer la sympathie, sans même s'en rendre compte.

Cet excellent propagandiste du tourisme était bien connu en Suisse où il était toujours reçu avec plaisir; ses visites étaient peut-être rares et brèves, mais laissaient toujours un souvenir agréable.

Nous prions sa famille et ses proches collaborateurs de croire à l'assurance de notre sympathie attristée. A.

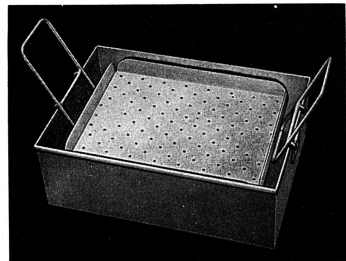
Veranda, Parkplatz, Heizung und sogar Kühlschrank und anderes mehr ablesen. Ebenso sind die Preise für Vor- und Nachsaison und Hauptsaison im Sommer und Winter aufgeführt. Schliesslich finden sich darauf noch die Adressen der Vermieter.

Was allerdings nicht vermerkt ist und eigentlich am interessantesten wäre, ist die Angabe, woher sich die Wohnungsinhaber rekrutieren und in welchem Verhältnis sie zu den Einheimischen stehen. Dies lässt sich aber mit einiger Geduld errechnen. Die Gesamtzahl der durch den Kurverein vermittelten Wohnungen beträgt 127. Das scheint nicht viel, man muss aber bedenken, dass noch dazu rund ein Drittel Ferienwohnungen unter der Hand vermietet werden. Von den 127 gehören 44 Wohnungen oder 35% den Einheimischen und 83 oder 65% auswärtigen Hausbesitzern. Von diesen fremden Vermietern stammen 42% aus Luzern, Zürich, Basel und deren Umgebung. Den grössten Teil bilden die Luzerner Hausbesitzer mit 16% aller Ferienwohnungen. Darauf folgen die Zürcher mit 13,3% und schliesslich die Basler mit 12,5%. Die restlichen 23% der auswärtigen Hausbesitzer in Engelberg stammen aus der übrigen Schweiz.

Auffällig ist, dass in Engelberg fast keine Ausländer ihre Ferienhäuser bauen. Lediglich einer ist registriert, nämlich ein Deutscher. P.A.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

Englisch in England

lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten **ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH** in Bournemouth (Süd-Küste), Hauptkurse 8 bis 9 Monate; Spezialkurse 4 bis 10 Wochen; Ferienkurse Juli, August, September, Vorbereitung auf alle öffentlichen Englisch-Prüfungen. Prospekt und Auskunft kostenlos durch unsere Administration: Sekretariat ACSE, Zürich 8 Seefeldstr. 45 Tel. 051/84 49 89 und 82 78 40, Telex 62 829

Kapitalkräftiger Hotelunternehmer

sucht zu bereits bestehendem, erstklassigem Stadthotel weitere guteingetragene, in der Schweiz liegende

Hotels garni Hotels Motels

(Jahres- oder Stadtbetriebe)

zu kaufen oder zu pachten.

Minimum 60 Betten. Grösster Teil der Zimmer mit Bad oder Dusche eingerichtet. Eigene Garage erwünscht. Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre KH 1964 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne TAITTINGER

Blanc de Blancs

Agence Bâle
Alphonse Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Tél. (061) 33 20 54/55
Privé (061) 33 20 34

Agence Lausanne
Planteurs Réunis S. A.
Téléphone (021) 23 99 22
4 lignes

Für Winter- oder Jahresstelle möchte sich junger Schweizer

Palissier

verändern. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Dasselbe suche ich für

Buffettochter

Italienin, 20 Jahre alt, Anfängerin, Stelle im selben Haus. Angebote erbeten an W. Röss, «Eisenegg», Bättlihorn SZ.

Gesucht für Wintersaison Stelle als

Portier

und als

Zimmermädchen

oder als

Saalpraktikantin

in Winterkurort. Walter Fahrner-Lötscher, Hotel Riposo, Aescia TI.

2 jeunes filles allemandes (21 et 22 ans), cherchent places dans un hôtel pour octobre 1962

réception, buffet (ou bonne)

Préférence Genève et Lausanne. Connaissances de la langue anglaise et française. Anke Dehmann, Dahlemer Ring 10, Hamburg-Wandsbek (Deutschland).

Studienreise nach New York,

PHILADELPHIA und WASHINGTON mit einer DC-8 der SWISSAIR vom 10. bis 18. November 1962 für Hoteliers und Restaurateure. Besichtigung der Hotelfachausstellung im «Coliseum», Küche und Räumlichkeiten des **WALDORF ASTORIA HOTEL**, Quickrestaurants, Radio City Hall, Küchenrichtung eines grossen überseesedampfers und Einsicht in das amerikanische Restaurationsgewerbe.

Ferner lernen Sie anlässlich von eindrucksvollen Stadtfahrten die verschiedenen Sehenswürdigkeiten von New York, Philadelphia und Washington kennen. Fahrt mit dem berühmten Greyhound-Bus. Zudem ist Gelegenheit geboten, einer Sitzung des amerikanischen Senates im Capitol, Washington D.C., beizuwohnen.

Preis der Reise inkl. Hin- und Rückflug, Unterkunft in einem Erstklasshotel mit Halbpension, Ausflüge sowie City- und Sightseeing-Tours, Fr. 2590.-. Auf Wunsch Einzelrückflug innert 16 Tagen ohne Zuschlag möglich.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne der Initiator und Organisator der Reise: Walter Rügner-Brönnimann, Hotel St. Peter, Zürich.

Aus Gesundheitsgründen zu verpachten

Spezialitäten-Restaurant «Fourchette»

Dufourstrasse 49, Zürich 8

Das Geschäft wird mit Bar, 2 vollautomatischen Kegelbahnen, sämtlichen Nebenräumen und inkl. totem Inventar vermietet. Für tüchtiges Wirte-Ehepaar sehr gute Existenz. Nötiges Kapital für Warenvorräte ca. Fr. 30 000.-. Offerten an J. Schläpfer, Tel. (051) 47 14 22.

Wirte-Ehepaar

gesetzten Alters (40 und 44 Jahre), in allen Sparten des Hotelfaches bewandert, sucht auf 1963 mittleres

Hotel zu vermieten

Kauf evtl. nicht ausgeschlossen. Mann Küchenchef, Frau Service, Bureau, Buffet, Lingerie. Bevorzugt würde Graubünden, Tessin, Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre WE 1982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr günstig zu verkaufen

aus erster Hand, vom Chauffeur gepflegt, etwa 33 000 km gefahren

Buick Estate Wagon 1957

Geeignet für Hotel-Bahn-Dienst. Offerten erbeten an Direktion Palace Hotel, Gstaad. Telephone (030) 9 44 55.

Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/90 60 44 KÜSNACHT / ZH

Durchschnittspreis 19 Rp.

Hotel-Restaurant

vermietet oder verkauft

14 Gästezimmer, teils renoviert, Sitzungsraum, Gartenrestaurant, grosser Parkplatz. Seltene Gelegenheit für ein fachrichtiges Hotelier-Ehepaar. Übergabe nach Vereinbarung. Nähere Angaben unter Chiffre OZ 1681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Davos-Platz

Hotel-Restaurant

(30 Betten, Jahresbetrieb)

evtl. auch geeignet als Ferienheim für Winter und Sommeraufenthalt. Grössere Anzahlung notwendig. Offerten unter Chiffre OFA 4275 21 an Oreil-Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.

Zu verkaufen

HOTEL

im Oberengadin an günstiger Verkehrslage, mit 2700 m² Umschwung, 50 Betten. Günstiger Preis.

Anfragen sind zu richten unter Chiffre D 13504 Ch Publicitas Chur.

Lago Maggiore

Hotel-Restaurant zu verkaufen

Neu renoviert. 20 Betten. Grosse Restaurations-terrasse. Geeignet für Küchenchef mit Frau. Anzahlung 35 000 Fr. Offerten unter Chiffre LM 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Umfangreiche Werbung für Engelberg

Die Werbung für Engelberg beginnt im Verkehrsbüro und endet auf allen Verkaufsstellen der Reisebüros, der Bahnen und der Schweizerischen Verkehrsstrasse.

Im vergangenen Jahr wurden über 100 000 Prospekte, 1500 Steller, 2000 Plakate durch die Schweizerische Verkehrszentrale in alle Welt verschickt. Neben diesem Werbematerial wird vor allem durch Inserate in der Schweiz und in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverband der Zentralschweiz im Ausland geworben. Um mit dem zur Verfügung stehenden Geld einen möglichst grossen Effekt zu erzielen, werden Grossinserate in Zeitschriften aufgegeben, die vielleicht einer Art Prestige-Werbung entsprechen.

Le nouveau «régime laitier»

L'arrêté fédéral du 19 juin 1959 établissait un régime laitier pour 3 ans. Ce régime doit être renouvelé dès le 1er novembre 1962, et les nouvelles dispositions sont exposées dans le «projet d'arrêté fédéral sur les mesures complémentaires d'ordre économique et financier applicable à l'économie laitière» du 1er juin 1962 qui vient d'être adopté par les chambres fédérales.

On part de l'art. 26 de la loi sur l'agriculture, qui autorise le prélèvement de taxe sur le lait visant à faciliter le placement. Par la loi Plot, qui fut en application imparfaite tant dans son style que dans ses résultats, on a cherché à freiner et à orienter la production du lait.

Les objectifs généraux de la loi sur l'agriculture concernant la rétribution équitable du travail agricole, n'ayant pas été atteints, on s'est avisé que la production laitière:

1° est la première source de revenu de notre agriculture (40%), représente de loin l'essentiel du revenu des paysans de montagne, et se combine avec la production animale et certaines cultures, et

2° n'est pas excédentaire, si l'on pense d'une part à nos importations en la matière face aux possibilités d'exportation que nous cherchons à nous ouvrir et d'autre part que les peuples noriques et quelques autres consomment par habitant sensiblement plus de lait que la Suisse, et que de plus la vente de lait commence seulement à se soumettre aux règles courantes de la publicité.

Il devenait alors normal de considérer une amélioration du régime laitier comme un moyen de se rapprocher des objectifs de la loi sur l'agriculture concernant le revenu agricole. On passe donc de l'idée d'orientation de la production du lait, qui peut-être valable dans certaines circonstances, à une forte atténuation de cette orientation pour laisser au premier plan l'importance économique de la production laitière pour l'ensemble de notre agriculture.

De plus l'idée d'orienter la production laitière était une idée simple appliquée à un problème complexe. En effet, cette idée simple a échoué es-

sentiellement parce que la production de lait a été et restera variable selon les possibilités et les conditions d'affouragement avant tout. C'est par une politique à long terme d'orientation générale des structures et des productions, établissant notamment une meilleure complémentarité entre la plaine et les zones purement herbagères, que l'on parviendra un jour à une certaine stabilisation de la production laitière. D'où l'importance des mesures concernant les crédits d'investissements dans l'agriculture qui viennent d'être arrêtés.

On peut donc résumer le nouveau régime laitier en une phrase: il est le véhicule d'une correction nécessaire entre revenu agricole et revenu des autres professions, en aidant surtout les paysans défavorisés (l'immense majorité des paysans de montagne et des petits paysans de plaine, sont producteurs de lait).

Là où, selon nous, la clarté manque, c'est dans l'optique de nos autorités lorsqu'elles essayent de faire une différence de rétribution par le canal de subsides entre bétail de plaine et de montagne, et introduisent une franchise des premiers 8000 kg de lait, le tout passé par le compte laitier de la Confédération, alors que ces mesures sont d'ordre avant tout social. Par ce biais, on évite de mettre le doigt sur la plaie, et de considérer le problème sous son angle le plus large et par rapport à l'ensemble de notre économie. Espérons que, par les crédits d'investissements, on manifestera plus clairement la volonté d'appeler les choses par leur nom et d'attaquer quelques racines d'un problème vaste et lancinant pour ceux qui le connaissent comme pour ceux qui le vivent.

L'agriculture reçoit, donc, de notables satisfactions; elle apprécie ce geste de solidarité envers une des classes les plus laborieuses du pays, geste qui récompense d'ailleurs un remarquable effort pour hausser à un niveau rare la qualité de la production. Ce geste, espérons-le, est un bon augure non seulement de la solidarité, mais encore de la compréhension active et de la collaboration des milieux non-agricoles avec les paysans, pour résoudre dans un effort commun leurs problèmes plus graves, qui sont actuellement à l'étude. — SRIA

La où, selon nous, la clarté manque, c'est dans l'optique de nos autorités lorsqu'elles essayent de faire une différence de rétribution par le canal de subsides entre bétail de plaine et de montagne, et introduisent une franchise des premiers 8000 kg de lait, le tout passé par le compte laitier de la Confédération, alors que ces mesures sont d'ordre avant tout social. Par ce biais, on évite de mettre le doigt sur la plaie, et de considérer le problème sous son angle le plus large et par rapport à l'ensemble de notre économie. Espérons que, par les crédits d'investissements, on manifestera plus clairement la volonté d'appeler les choses par leur nom et d'attaquer quelques racines d'un problème vaste et lancinant pour ceux qui le connaissent comme pour ceux qui le vivent.

L'agriculture reçoit, donc, de notables satisfactions; elle apprécie ce geste de solidarité envers une des classes les plus laborieuses du pays, geste qui récompense d'ailleurs un remarquable effort pour hausser à un niveau rare la qualité de la production. Ce geste, espérons-le, est un bon augure non seulement de la solidarité, mais encore de la compréhension active et de la collaboration des milieux non-agricoles avec les paysans, pour résoudre dans un effort commun leurs problèmes plus graves, qui sont actuellement à l'étude. — SRIA

Veranstaltungen

Kulinarisch-gastronomisches Kollegium von Basel

Das Kollegium prominenter Basler Gastwirte eröffnet seine offizielle Winterstätigkeit mit einem Vortrag von Flugkapitän Kurt Herzog, Direktor der Balair, über die Gastlichkeit an Bord. Wer immer schon mit einem Schweizer Flugzeug geflogen ist, weiss, welche grosse Bedeutung, sei es die Swissair oder die Balair, der gastlichen Betreuung der Passagiere beimisst. Darüber einmal vom Standpunkt der Fluggesellschaften näheres zu hören, dürfte namentlich in gastgewerblichen Kreisen grösstem Interesse begegnen.

Der Vortrag findet am 2. Oktober, 20.15 Uhr im grossen Saal des Restaurants Heuwaage statt, gefolgt von einer Kollation und einem Unterhaltungsprogramm mit Tanz. Der Besuch des Vortrags ist unentgeltlich.

Neue Fahrpläne

Amtliches Kursbuch

Am 30. September 1962 tritt der Winterfahrplan in Kraft. Wie gewohnt werden der interne und der internationale Verkehr auf den grossen Hauptlinien gegenüber dem Sommerfahrplan keine wesentlichen Abänderungen auf. Änderungen finden sich jedoch bei verschiedenen internationalen Zügen, bei den dem Winterverkehrsverkehr Rechnung tragenden Sportzügen sowie bei den Zügen der eigentlichen Saisonunternehmen.

Das neue «Amtliche Kursbuch» wird an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit von keinem andern übertrifft. Es ist in jedem Hotel und in jeder Gaststätte einfach unentbehrlich.

«Guide Gassmann»

Rechtzeitig auf das Inkrafttreten des Winterfahrplanes (30. September 1962 bis 25. Mai 1963) ist der «Guide Gassmann» erschienen.

Der graphisch freundliche und schön gestaltete flexible Umschlag, die erstaunliche Reichhaltigkeit von Angaben und das traditionelle beliebte Westentaschenformat sind die Merkmale, die den «Guide Gassmann» längst zum nicht zu missenden Reisebegleiter werden liessen. Der «Guide Gassmann» ist der erste Kleinfahrplan, nicht grösser als ein Zigarettenpackchen. Auf seinen 544 Seiten, für jedermann sehr gut lesbar, enthält er sämtliche Haupt- und Nebenbahnen, die Schiffswege und wichtigsten Autoverbindungen des Landes; ebenfalls enthalten sind die hauptsächlichsten Auslandsverbindungen und Anschlusskurse.

Bekanntlich ist der «Guide Gassmann» in zwei Ausführungen erhältlich; eine davon mit speziellen Registern für 150 Städte und Ortschaften, die mit einem einzigen Griff die gewünschte Verbindung aufzuschlagen gestatten. In jeder Beziehung ist der Fahrplan aber ein zuverlässiger und vollständiger Berater für den Reisenden.

Lammfleisch, eine Herbstspezialität!

Die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF) teilt mit:

Das heisse, trockene Sommerwetter hat sich nicht überall nur nachteilig auf den Futterwuchs ausgewirkt. Auf den stellen, hochgelegenen Schafalpen zum Beispiel hat sich teilweise eine üppige Vegetation entwickelt. Zudem war das Futter von hervorragender Qualität. Die zahlreichen Lämmer und Schafe steigen deshalb in diesen Tagen und Wochen trotz kurzer Auftriebszeit in selten guter Schlachtkvalität zu Tal.

Die bergbäuerlichen Schafzüchter hoffen, dass sie in ihren Erwartungen auf ein angemessenes Entgelt für ihre Mühe und Arbeit nicht enttäuscht werden. Dazu bedarf es aber der Mithilfe weiterer Kreise unseres Volkes. Wir sind deshalb den Hausfrauen sowie den Leitern und Inhabern von Gaststätten sehr dankbar, wenn sie den Speisezettel in nächster Zeit vermehrt mit schmackhaftem Fleisch von Berglammern bereichern.

Viande d'agneau, spécialité d'automne!

La coopérative suisse pour l'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande (CBV) nous fait savoir ce qui suit:

Le temps sec et chaud de cet été n'a pas partout influencé défavorablement la croissance de l'herbe. C'est ainsi que dans les hauts alpages, par exemple une riche végétation s'est partiellement développée et l'herbe fut d'une qualité supérieure. Les nombreux agneaux et moutons, malgré une courte période d'alpage, descendent ces jours-ci et les semaines qui viennent de la montagne. La qualité d'abattage de ces bêtes a rarement été aussi belle.

Les éleveurs de moutons de la montagne espèrent qu'ils seront récompensés de leur travail et de leur peine. Pour cela, il faut que de larges milieux de notre population les aident. Nous serons donc très reconnaissants aux hôteliers et aux restaurateurs de bien vouloir porter plus souvent sur leur menu de la viande d'agneau de montagne dont le goût est excellent.

BIRDS EYE *Empfehlung*

Zitronensaft

tiefe Kühlt - schmeckt wie frisch ausgepresst.
8 dl unverdünnter Saft kosten nur Fr. 1.72

Prompte Belieferung durch unsere Auslieferungs-Depots

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

im Engadin, an ruhiger, schönster und aussichtsreicher Lage, ausbaufähig. Nur kapitalkräftige Selbstinteressenten wollen sich melden unter Chiffre HO 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

gut frequentiertes

HOTEL

in Fremdenkurort im Tessin. Anfragen unter Chiffre 27 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Chasseral

(Berne Jura, 1609 m über Meer)

ist zu übergeben per 1. Juni 1963 oder nach Übereinkunft.

10 Betten, Schlafraum für 50 Personen.

Bewerber müssen im Besitze des Wirtediploms sein und über Kapital verfügen um das Inventar zu übernehmen.

Für alle Auskünfte wende man sich an Präsident M. Paul Bechini, rue du Chantier 9, in Biel, Telefon Bureau (032) 2 26 45, privat (032) 2 26 67, oder an den Sekretär M. Charles Stampfli, Malhe 11, in St-Inier, Telefon Bureau (039) 4 17 91, privat (039) 4 17 13.

Chefköchin

sucht für Mitte November Stelle in gut gelegendem Hotel oder Restaurant. (Bereits 10 Jahre in der Schweiz tätig.) Offerte mit Lohnangabe erbeten unter 5555/LII an Annoncen-Hammer, Judengasse, Salzburg (Österreich).

Österreicherin

derzeit in Schweizer Bureau, sucht interessante Stelle in Winterport, deutsch, engl., franz., schweiz. und etwas ital. Sprachkenntnisse. Gute Erscheinung mit charmanter und sicherem Auftreten. Eintritt: ca. November. Offerten erbeten an Postfach 35, Steffisburg BE.

Wir suchen Stellen als

Serviertochter
(in Tea-Room oder Bar)

und als

Gouvernante

Beide 10-jährige Hotelpraxis, Englisch sprechend, französische Kenntnisse. Angebote erbeten an Lilli Gruber, Hotel Tivoli, Luzern.

Hotelsekretärin

in Winterkurort. Eintritt Mitte Oktober. Franz., Engl. und Ital. in Wort und Schrift. Offerten an Annegret Maurer, Waterstrasse 91, Regensdorf ZH.

Commis de cuisine

mit 3 Gehilfen Jahren sucht für kommende Winteraison 1962/63 Anstellung in gutem Hause. Offerten an Rüdiger Aschke, Bahnhofstrasse 58, Rapperswil SG.

Alleinkoch

(23-jährig), Deutscher, sucht Stelle für die kommende Saison. Frei ab 1. Nov. 1962. Zuschriften an G. Scherer, Koch, Pensione Grazia, Brissago TI.

2 Serviertöchter

(Saal und Restauration), Schweizerinnen, 20 Jahre alt, suchen auf Anfang Dezember Stellen im Welschland, mit Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten sind erbeten unter Chiffre SV 2034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier

mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. November oder für Winteraison. Offerten unter Chiffre PO 2093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Commis
und
Koch-Praktikant

suchen für Ende Oktober / Anfang November neuen Wirkungskreis in nur gutem Hause. Angebote an Ewald Nägele, Pension Linde, Höschenschwand (Deutschland).

réception

Jeune fille, connaissant l'anglais, l'allemand et le français, correspondance, cherche place dans un hôtel à la

pour la saison d'hiver. Ecrire sous chiffre PR 16655 L à Publicitas Lausanne.

Praktikant

sucht Stelle (3 Monate) in Hotel, Küche, Buffet 2 Services zwecks Vorbereitung für die Hotellschule. Eintritt per 1. Oktober. Offerten unter Chiffre PR 2108 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (055) 5 73 07.

Anlern-Telefonistinnen

Zwei Schweizerinnen (vier Schweizerinnen) möchten sich verändern und suchen Stellen als

Erlernte Hotelgehilfinen suchen Stellen in grösserem Hotel als

Etagen-gouvernante
Serviertochter

Offerten an Karin Peter, c/o Hotel Park, Heiden AR.

WER SUCHT DER FINDET

Wer ein Hotel, eine Pension, ein Grossrestaurant etc. oder auch Gebrauchsgegenstände für die Hotellerie zu verkaufen hat, oder diesbezüglich etwas zu kaufen sucht, wer Hotel-Immobilien, Pensionen, Grossrestaurants etc. zu vermieten hat oder zu mieten sucht, der benütze in erster Linie die HOTEL-REVUE zu Inserationszwecken, denn nur so ist es möglich, dass man rasch und sicher etwas Passendes findet.

Portier

Deutscher, Sprachen, sucht sich zu verändern. Gleichzeitig für seine Verlobte (Österreicherin) als

Zimmermädchen oder Lingeriegouvernante

Zeugnisse vorhanden. Legen Wort auf Jahresstellen. Sind gesetzten Alters. Offerten unter Chiffre PZ 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gouvernante de lingerie

Suisse, certain âge, cherche place dans un hôtel de 1er ordre. Trait aussi à l'étranger. Offres sous chiffre GL 2089 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Serviertochter

in Café oder Tea-Room. Offerten sind erbeten unter Chiffre SE 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

mit nur 5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abende-Adresse verschlossen, diskret & interessant. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

Zu vermieten

Hotel-Restaurant

in bedeutender Touristenstation des Kantons Fribourg gelegen, in voller Entwicklung. Winter- und Sommersport, 40 Betten. Autopark. Grosser Umsatz. Evtl. in Geschäftsführung zu übergeben. Eintritt am 15. November. Schreiben unter Chiffre P 17881 F an Publicitas Fribourg.

Hotel garni

in bekanntem schweizerischem Fremdenort. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten erbeten unter Chiffre K 18687 Z an Publicitas Zürich.

Zu verkaufen
aus Privat
ein grosses

Ölgemälde

«Hirt mit Schafherde» v. A. Charpin 174 cm hoch, 260 cm breit, sowie ein grosser Spiegel mit reich verziertem Goldrahmen. Offerten unter Chiffre ZF 8939 an Mosse Annoncen, Zürich 23.

Journalführer-Kassier

Jahresstelle bevorzugt, zur Zeit in der Schweiz tätig. Hotellschule, Auslandspraxis. Offerten unter Chiffre JK 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretärin

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Gute Italienischkenntnisse. Offerten unter Chiffre TH 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 jüngere sprachgewandte Barkellner suchen zur

Übernahme

auf eigene Rechnung kleinere BAR in Winteraison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen und Zeugnisse im In- und Ausland vorhanden. Angebote unter Chiffre BB 2106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernte Köchin, 24jährig, mit Buffetpraxis, 2½ Jahre in der Schweiz tätig, sucht Saisonstelle als

I. Buffetdame oder ähnliches

in nur erstklassigem Hause. Offerten bitte an Doris Donner, Friedr. strasse 3, 607, Langen b. Frankfurt (Deutschland).

Barmaid

Jeune

24 ans, français, allemand, anglais. Références de maisons 1er ordre. 4 ans métier, cherche place par année ou saison. Ecrire sous chiffre C 146934 X, Publicitas Genève.

Jüngeres Ehepaar mit Sommerbetrieb (Kleinhof), (Mann Koch), sucht für die Wintersaison 1962/63

HOTEL

mit etwa 20-30 Betten, möglichst ohne Restaurant, evtl. mit Bar, in Miete zu übernehmen.

Nur Wintersaison in vorzüglichem und bekanntem Wintersport. Für einwandfreie sorgfältige Führung wird garantiert. Offerten sind erbeten unter Chiffre EH 1983 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige Schwedin, Abiturientin, seit Juni im Tessin, sucht Stelle, wenn möglich in der franz. Schweiz (baldmöglichst). Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, ein wenig Italienisch, Hauswirtschaftsschule, Reiseführerpraxis. Praxis: Kinderheimpflege, Reception, 2½ Jahre Vertreterin für «International Magazine Service», Stockholm.

Bevorzugt:

Réception

doch interessieren mich alle Vorschläge.

Zuschreiben erbeten unter Chiffre L 36081, Publicitas Lugano 1.

Suche Stelle als

Réceptions-Sekretärin oder Aide-Direktion

für Wintersaison oder ganzjährig. Deutsch, Engl., Franz. und Ital., langjährige Hotelp Praxis, beste Referenzen. Franz. Schweiz bevorzugt. Angebote erbeten unter Chiffre M 73313 Y an Publicitas Bern.

Küchenchef

in allen Sparten bewandert sucht Stelle in mittlerem Betrieb. Bern oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre KN 2065 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telefon (031) 41 39 26.

Maître d'hôtel

suisse, 25 ans, 4 langues, cherche place à Lausanne ou région lémanique. Date d'entrée à convenir. Offres sous chiffre MH 2038 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Sprachkundiger

Gerant

mit Fähigkeitsausweis A und 24jähriger Tätigkeit im Gastgewerbe sucht neuen Wirkungskreis auf Februar/März 1963. Offerten unter Chiffre SG 2033 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Commis

sucht Stelle ab 1. Januar 1963. Angebote mit Gehaltsangabe, Wohnverhältnis etc. an Dietrich Kuhlmann, Haarbachstrasse 4, Wetzlar (Deutschland).

Sympathische Dame mit gutem Geschäft (Restaurant) wünscht

Heirat

mit gutpräsentierendem Herrn in den Vierzigerjahren. Bildofferten erbeten unter Chiffre HR 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge, freundliche, solide

Serviertöchter

suchen auf kommende Wintersaison Stellen in nur gutgehendem Restaurant. Angebote mit Verdienstmöglichkeiten erbeten an Fr. Isolde Widmer, Holzmatstrasse 3, Binningen bei Basel.

Deux amies de 24 ans cherchent places comme

barmaid et secrétaire

dans mêmehôtel (tre classe), saison d'hiver dans station. Parlant français, allemand et italien. Bonne présentation. Offres sous chiffre BS 2037 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Commis de cuisine

sucht Jahresstelle in mittlerer Brigade. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre CD 2053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux jeunes

sommelières

de 20 et 22 ans, parlant français, allemand et italien, cherchent places dans bar de station d'hiver, libre le 15 octobre. Faire offres avec cv et conditions à Mlle Annemarie Tanner, Dietlerstrasse 12, Berne.

Française, 32 ans, école hôtesses, notions anglais, cherche place

réceptionnaire

ou similaire.

Ecrire à Mlle P. Chavy, Desandans (Doubbs/France).

Serviertochter

sucht Stelle für Wintersaison 1962/63. Berner Oberland bevorzugt. Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Offerten sind zu richten an Doris Scherer, Restaurant zur alten Sonne, Meilen.

Kochpraktikant

(23jährig) sucht auf 1. Januar 1963 eine Jahresstelle in grösserem Betrieb in Genf oder Lausanne. Hat ½ Jahr Wirtschaftsschule, Zürich, und ein Jahr Praktikum im Service und Bureau gemacht. Offerten unter Chiffre KO 2036 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Telephonistin

22jährig, PTT-Lehre, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel. Spricht fließend Französisch, Deutsch, Englisch u. hat Kenntnisse im Italienischen. Offerten unter Chiffre TE 2031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Holländer, 20 Jahre alt, sucht Stelle für die kommende Wintersaison als

Chef de partie

oder

Commis de cuisine

in einem erstklassigen Hotel. Hat bereits 1 Jahr in der Schweiz gearbeitet. Franz. Schweiz, Umgebung Villars, bevorzugt. Freundl. Angebote mit Gehaltsangaben an W. M. C. Homburg, Hotel Monte Ceneri, Lugano.

Junge Deutsche, staatl. dipl. Hauswirtschaftsfachleiterin mit Praxis in Erstklasshotel der Schweiz, sucht Stelle als

Gouvernante oder Aide du patron

in Sten. Erstklassige Zeugnisse. Sprachenkenntnisse: Deutsch, Ital., Franz., Engl. Angebote mit Gehaltsangabe an Helga Leonhard, Hotel St. Gallen, Bad Ragaz.

Allemand, 35 ans, avec connaissances de la langue anglaise et française cherche place en Suisse romande comme

portier etc.

Faire offres sous chiffre PO 1967 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

B MIX a KURS

der Barfachscheule

KALTENBACH

für Damen und Herren.

Kursbeginn 8. Oktober

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 47 91. Älteste Fachschule der Schweiz.

Junge Deutsche, 20jährig, sucht Wintersaisonstelle als

Empfangs-Praktikant

Franz. Schweiz bevorzugt. Engl., vor allem franz. Sprachkenntnisse aus Genf. Lehre: Oster Abschluss, Gehilfenprüfung an Ind.-u. Handelskammer und auf Hotelfachschule Bad Reichenhau. Lebenslauf, beste Zeugnisse u. Bild stehen zur Verfügung. Gisela Kehrbaum, Lauterbachstrasse 77, Freudenstadt (Schwarzwald/Deutschland). Telefon 3044.

Chef de rang

21 Jahre alt, Italienisch, Englisch, Französisch u. Deutsch sprechend, sucht ab 15. November Posten für Wintersaison oder ganzjährig. Offerten unter Chiffre AS 9012 Lu «ASSA», Lugano 1.

37jähriger, selbständiger

Cavist

sucht Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Kenne mich in allen vorkommenden Buffet- und Kellnerarbeiten aus. Zeugnisse sind vorhanden. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre M 73330 Y an Publicitas Bern.

22jähriger Italiener, Deutsch und Französisch sprechend, sucht Stelle als

Entremetier oder Commis-Entremetier

für die Wintersaison (wenn möglich Eintritt im November). Offerten unter Chiffre AS 17666 Lu «ASSA», Locarno TI.

2 deutsche Mädchen, 21jährig, suchen Saisonstellen in erstklassigem Hotel in

Emplang oder Etage

Englische und französische Sprachkenntnisse, Hotelfachschule. Z. Zt. tätig als Hotelsekretärin und Stellvert. der Hausdame. Angebote an B. Bader, Hotel Bristol, Köln (Deutschland).

Junger

Koch und Buffetochter

suchen Stellen für Wintersaison in der welschen Schweiz. Vorber. oder Villars bevorzugt. Zuschriften unter Chiffre KB 1974 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Lehrstelle

gesucht

für 16jährigen, starken Jüngling in gutem Hotel. Gute Vorkenntnisse, da in Hotel tätig. Zürich, Luzern od. Umgebung. Offerten unter Chiffre OFA 4403 Zj an Orell Füssli-Annoucen AG, Zürich.

Portier d'étage

sachant le français, comprenant l'allemand et l'anglais, cherche place, ainsi que lingère comme

chef-lingère

lière lingère

dans même hôtel.

Faire offres sous chiffre PE 2066 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Suche Stelle als

Aide de patron

in mittlerem Hotelbetrieb, für Wintersaison (Berner Oberland). Sprechende Deutsch, Französisch und Englisch (Maschinenschriften). Offerten sind erbeten an Fr. Maria Zehnder, Mühleberg BE.

Maître de plaisir - Arrangeur

(Pianist)

sucht für kommende Wintersaison Engagement für 2-3 Tage pro Woche. Nur erstklassige Häuser. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre T 18555 Z an Publicitas Zürich.

Téléphoniste

ayant fait son apprentissage aux PTT, de langue maternelle suisse-allemande, cherche place dans hôtel pour les mois d'hiver. Libre dès le 1er octobre. Ecrire sous chiffre P 17990 DA Publicitas S.A., Delémont.

Tüchtige

Hotelsekretärin

24 Jahre alt, sucht Wintersaisonstelle. Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Kenntnis der National-Buchungsmaschine. Offerten unter Chiffre TH 1950 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bewandert in allen Sparten des Hotellaches suche ich per Ende November Vertrauensstelle als

Gerant, selbständiger Leiter, Stütze des Patrons

Sprachen: Deutsch, Franz., Italienisch, Englisch. Bisherige Tätigkeit als Küchenchef in ungekündigter Stelle. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre ZW 1793 an Mosse Annoucen, Zürich 23.

Direktor oder Sous-Direktor

Schweizer (33 Jahre alt), verheiratet, zur Zeit Chef de réception eines Erstklasshotels, sucht Stelle als

Schweiz oder Ausland. Übersee angenehm. Fähigkeitsausweis für die ganze Schweiz vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre DS 1972 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreichischer

KOCH

20 Jahre alt, z. Zt. in Deutschland tätig, sucht für die Wintersaison entsprechende Stelle in der deutschsprachigen Schweiz. Walter Nussbichler, Hotel «Schottenthamel», Priemayerstr. 3, München (Deutschland).

Junger, versierter Hotelfachmann, 3 Sprachen perfekt, gelernter Patisier, Koch- und Serviceausbildung Fachschule Luzern, Auslandsaufenthalte, z. Zt. Chef de rang in Frankreich, sucht Stelle als

Aidedupatron

in erstklassigem Hotel- und Restaurationsbetrieb. Später selbständige Leitung erwünscht. Offerten an M. Sandmeier, Sihlpösch 141, Zürich 1.

Junger Konditor sucht auf Frühling 1963

Zusatz-Lehrstelle als Koch

in gutes Hotel oder grösseres Restaurant. Deutsch und Französisch sprechend. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an W. Grossenbacher, Bäckerei-Konditorei, Balsthal SO.

Commis de salle

cherche pour de suite place à l'année. Faire offres à Caselle Mario, Via Isonzo 28, Barile (Potenza/Italie).

Deutscher, 23 Jahre alt, ausgebildet als Hotelkaufmann (Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch), sucht Stelle als

Aide du patron oder Aide-Receptionist

Bevorzugt Graubünden, aber nicht Bedingung. Offerten an Peter Schumacher, Alte Poststrasse 40, Nierenhof/Ruhr (Deutschland).

Sekretär-Praktikant

Schweizer, 23 Jahre alt, Koch mit Praxis (4 Jahre Ausland), Deutsch, Französisch, Italienisch, Holländisch sprechend, sucht Stelle als

zur beruflichen Weiterausbildung. Detaillierte Offerten sind erbeten an H. H. Spillmann, General-Guisan-Strasse 55, Basel.

Chef de rang

sucht sofort (auf den 10. Oktober) Stelle in gutgehendem Hotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse vorhanden. Zurzeit in den Ferien in Österreich. Offerten an Walter Gundacker, bei Familie Kallenturm, in Solbad Hall im Tirol, Erlenstrasse 3 (Österreich).

Spanisches Ehepaar (Französisch sprechend), sucht Stelle auf 1. Oktober 1962 als

Lingère und Portier

in der Westschweiz. Offerten unter Chiffre 23364 an Publicitas Offen.

Fachkundiges Hotelier-Ehepaar, frei ab 1. November, sucht neuen Wirkungskreis

Direktion oder Gérance

Zur Verfügung steht ihm ein gut eingearbeitetes Team in Jahres- oder 2-Saison-Betrieb. Miete von einem Hotel garni oder Kleinhof nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre DG 1857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Wintersaison 1962/63 Stelle als

Saalkellner

von gutpräsentierendem Italiener. Offerten an Luciano Bordin, c/o Kurhaus Val Sinestra, Val Sinestra (Unterengadin).

Gerantin

gesetsten Alters, sprachgewandt, angenehmer Charakter und organisatorisch, sucht Wirkungskreis ab Mitte November in Tea-Room. Jahresstelle. Offerten bitte unter Chiffre GN 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

auch Küchenchef-Alleinkoch

sucht neuen Wirkungskreis, Basel oder Baselland bevorzugt. Evtl. auch Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre KF 1985 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

von junger Deutschen mit guten Englischkenntnissen Stelle in der franz. Schweiz als

Anfangssekretärin

Offerten an Fr. E. Kittel, c/o Kurhaus Val Sinestra, Val Sinestra (Unterengadin).

Wir suchen für unseren

Oberkellner

einen Posten (evtl. auch als Chef de rang).

Offerten an Hotel Spiezertalhof a Lac, Spiez. Telefon (033) 7 61 12.

Zwei Berufskollegen, 24- und 28jährig, aus Österreich und Deutschland, suchen Stellen per sofort oder später als

BARMEN

nach Genf oder Lausanne. Mehrjährige Hotel- und Restaurationspraxis vorhanden, zur Zeit in Zürich tätig. Offerten unter Chiffre BM 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständige, versierte Hotelsekretärin (Schweizerin), gesetsten Alters, sucht Vertrauensposten für

Réception / Kassa, Stütze der Direktion

Saison-, evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre VP 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

Commis

18 Jahre alt, mit dreijähriger Lehrzeit und guten Zeugnissen, sucht sofort eine Stelle in erstklassigem Restaurant. Zuschriften erbeten an Helmut Schmidt, Eichenrieder Strasse 46, München-Lochhausen (Deutschland).

Für die Wintersaison 1962/63 sucht 24jährige Tochter Stelle als

Zimmermädchen

Bin fachkundig, mit guten Zeugnissen. Bitte Offerten mit Lohnangaben. Offerten unter Chiffre ZM 2094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere Chef de service

(Fräulein)

Wintersaisonstelle in gepflegtem Betrieb.
Strandhotel Belvédère, Spiez.

Deutscher, 23 Jahre alt, Kellner, sucht im Raum Zürich auf 15. November Stelle als Empfangssekretär oder Büropraktikant

in gutem Hause. Bereits selbstständig in Réception
gearbeitet, flüssend Englisch und Französisch-
kenntnisse, Auslandsfahrung. Offerten unter
Chiffre EB 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Deutsche (Handelschulbesuch) sucht Stelle als Secrétaire-Stagiaire

in der franz. Schweiz zum Erlernen der Sprache. Eintritt ab
1. November. Offerten erbeten an Elke Hellsten, Hotel
Regina, Grindelwald.

Schweizerin, Absolventin der Hotelfachschule Lausanne, sucht Stelle als

Empfangssekretärin oder Aide du patron
in Wintersaison oder Jahresstelle. Sprachen: Deutsch,
Französisch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift.
Offerten unter Chiffre EM 2027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Fravi, Andeer GR sucht für reduzierten Winterbetrieb:

Köchin oder Hilfsköchin

(fähig, für etwa 20 Personen zu kochen) sowie

Hausochter

für allgemeine Hausarbeiten und Beschäftigung
mit Kindern

Leichte Stellen. Eintritt 15. November 1962.



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste
Bar-Schule in der Schweiz!
Deutsch, Französisch,
Italienisch, Tages- und
Abendkurse. Auch ohne
Einschränkung der Berufs-
tätigkeit.L. Spinelli, Zürich 6
Beckenhofstrasse 10
Telephon (051) 28 87 68Moderne Privatklinik in
Lugano (40 Betten) sucht für
Oktober oder Übereinkunft
in Jahresstelle tüchtige

Hausbeamtin- Gouvernante

zur selbständigen Leitung
des hauswirtschaftlichen Teil-
es. Kenntnis der ital. Sprache
und Küche erwünscht. Gere-
gelte Arbeits- und Freizeit.
Offerten mit üblichen Unter-
lagen unter Chiffre HG 1813
an die Hotel-Revue, Basel 2.Das Sanatorium Braun-
wald sucht in Jahresstellen:

Lingeriegehilfin Zimmermädchen Hausbursche

(mit handwerklichem Ge-
schick)

jüngeren

Hilfsköchin oder Hilfsköchin

Wir bieten geregelte Ar-
beits- und Freizeit, schöne
Zimmer. Anmeldungen er-
beten an Verwaltung des
Sanatorium Braunwald Gl.

Nach Basel gesucht

in Jahresstellen:

Koch sowie Hilfs- köchin

Zu jeder Auskunft ist gerne
bereit: Felix Haerli, Blau-
kreuzhotel, Petersgraben 23,
Basel.

DAVOS

Gesucht

per sofort (spätestens 15. Dezember 1962) in
neues Kleinhotel mit grossem Speiseraum und
Terrassenbetrieb

Koch oder Köchin

(Chef)

Einem jungen Koch oder Köchin bieten wir aus-
gezeichnete Zukunftsmöglichkeiten. Ab Frühjahr 1963
moderne Wohnung in Neubau vorhanden. Offer-
ten mit Referenzen und Photo erbeten an Hotel
Kalm, Davos-Wolfgang. Telephon (083) 3 50 04.

Hotel Obersee, Arosa

sucht für lange Wintersaison (Schweizer Personal):

Alleinportier

Buffetbursche

Serviertochter

(im Speiseservice bewandert)

Saaltöchter

Zimmermädchen

Tournante

Büropraktikantin

Offerten bitte mit Zeugnisabschriften.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine zwei Serviertöchter

Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten
an Familie Cahannes, Hotel Parktheater, Gren-
chen SO. Telephon (065) 8 74 71.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft gut präsen-
tierende, sprachkundige

Tochter als Gouvernante- Chef de service

in grossen Tea-Room nach Bern. Offerten mit
Beilage von Zeugniskopien und Photo unter Chiffre
GS 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Golf- und Sporthotel HOF MARAN, AROSA

sucht für lange Wintersaison:

Etagenportier

II. Buffetdame

Buffetochter

Restaurationsochter

Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an die
Direktion.

In gute Jahresstellen gesucht:

Aide-Directrice

interessanter, vielseitiger Posten

Saaltöchter

(jüngere) evtl. Kellner

Eintritt sofort

Offerten mit Ausweisen an Bad-Hotel Bären, Baden

Gesucht nach Davos

für Winter- und Sommersaison

tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien u.
Photo an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, Davos-
Platz.

CASINO, MONTREUX

Nous cherchons pour tout de suite ou date à convenir

employé

ayant formation de mécanicien ou d'électricien pour
travaux d'entretien

gardienn-chef

à la piscine, ayant formation de menuisier

L'un ou l'autre de ces postes pourrait convenir à un couple dont l'épouse,
connaissant l'hôtellerie, aurait une autre occupation dans l'établissement.
Faire offres avec références, copies de certificats, et prétention de salaire à
M. S. Nini, Directeur, Casino de Montreux.

Hotel Wildstrubel, Lenk B. O.

sucht für die Wintersaison:

Küchenchef

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Oberkellner

Commis de rang

Serviertöchter

Saaltöchter

Lingeriemädchen

Portier

Küchen-/Officepersonal

Chasseur-Conducteur

Offerten erbeten an A. Ineichen, Lenk (Berner Oberland).

Wir suchen

für lange Wintersaison mit hohem Verdienst folgendes
Personal:

2 Saal-

Restaurationsöchter

Zimmermädchen

Anfangs-

zimmermädchen

Commis de cuisine

Kellerbursche

2 Buffetdamen

Casserolier

Küchenbursche

Anfragen an Posthotel Valbella GR. Telephon (081) 422 12.

Gesucht

für Wintersaison 1962/63:

Chef de partie

Saucier

Commis de cuisine

Sekretärin

(evtl. Praktikantin)

Küchenbursche

Küchenmädchen

Buffetöchter

(evtl. für Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an I. Niggli, Hotel
Braueri, Davos-Dorf.

On cherche

lère dame de buffet

(place à l'année)

ayant le sens des responsabilités, ordonnée, active,
méthodique, collaboratrice de la Direction, salaire
intéressant. Date d'entrée: de suite ou à convenir.Offres avec curriculum vitae, références, préten-
tions, photo sous chiffre DA 1946 à l'Hôtel-Revue,
Bâle 2.

Gesucht

für Wintersaison:

Commis de rang

(Schweizer)

Lingeriemädchen

Glätterin

Bureaupraktikantin

Personalzimmermädchen

Bei Zufriedenheit Sommersaison zugesichert. Zuschriften
erbeten an Dr. S. Capizzi, Hotel Alexandra, Arosa.

Le Grand Hôtel Observatoire St-Cergue VD

demande pour la saison d'hiver 1962/63 et saison d'été
1963 (au total 7 mois):

saucier

pâtissier Seul

entremetier

2 commis

Prière de faire offres avec copies de certificats et photo
à la Direction.

Hôtel lère rang Suisse romande

cherche

chef entremetier

(capable)

pour le 15 novembre 1962. Place à l'année. Faire
offres sous chiffre CE 2103 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Braunwald-Bellevue Braunwald Gl

sucht für die kommende Wintersaison:

Commis de cuisine
Küchen- und Office-
burschen
Buffetochter
Economat- und Office-
gouvernante
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
LingeriemädchenOfferten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die
Direktion.

In Jahresstelle gesucht

II. Journalführer(in)

Hotel Schweizerhof, Zürich.

Hotel Alpensonne, Arosa

sucht für Wintersaison:

Tournante

(für Zimmer und Service)

Saaltöchter

(sprachkundig)

Officemädchen

Küchenmädchen

oder Küchenburschen

Lingère

Offerten mit Zeugnisabschriften an B. Mettler-Caspar, Bas.

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstellen:

Restaurationsochter oder Kellner

(fach- und sprachkundig)

Zimmermädchen

Buffetochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, sehr guter Verdienst
und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien,
Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an E. Bader-
Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telephon (062) 2 74 12.

Gesucht nach St. Moritz

Buffetochter

Eintritt nach Übereinkunft

Hilfsköchin

Eintritt auf 1. Dezember

Sehr angenehme Arbeitsverhältnisse.
Hotel Bellaval, St. Moritz.

Hôtel Central, Villars-sur-Ollon

saison d'hiver 1962/63 nous cherchons le personnel
suivant:

aide femme de chambre

filles d'office

filles de buffet

garçon de cuisine

(30 octobre)

garçon de buffet

garçon de restaurant

sommelière

(2 services)

filles de salle

commis de cuisine

Faire offre par écrit, avec certificats et photo.

Infolge Verheiratung benötigen wir eine tüch-
tige, servicekundige

Serviertochter

Sehr guter Verdienst, Zimmer im Hause, geregelte
Arbeitszeit. Jahresstelle. Offerten an Familie
Grandel, Restaurant-Tea-Room du Commerce,
Grenchen SO. Telephon (065) 6 89 80.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige

GOVERNANTE

als Stütze des Patrons

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Lohn-
anspruch bitte unter Chiffre GS 2084 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger Nr. 39

Monitor du personnel

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht für Monat Oktober Allgemeinverwalter. Eintritt sofort. Offerten an Hotel Chaux, Rheinfelden. (683)

Gesucht in Jahresstellen mit Eintritt Anfang November: Serviertochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche, Portier-Hausbursche. Anfängerinnen werden eingeberichtet. Offerten mit Zeugniskopien und Photographien an Hotel Kurhaus Vögelinssee, Speicher AR. (688)

Gesucht für Wintersaison mit Beginn am 15. Dezember, nach Saas-Fee, in neue, moderne Snack-Bar: Küchenchef, Küchenmädchen, Serviertochter (auch Anfängerin). Offerten an Frau Martha Bumann, Felschleichen, Saas-Fee. (682)

Gesucht ab Ende September, ausfallsweise für etwa 3 Wochen: Küchenbursche, Küchenmädchen. Reise bezahlt. Offerten an Vitznauerhof, Vitznau. Telefon (041) 83 13 15. (680)

Gesucht in Hotel mittlerer Grösse des Oberrindgans, tüchtiger, solider, junger Küchenchef, für lange Wintersaison, evtl. auch Sommerstation. Tüchtige Bewerber, die sich über eine feine und abwechslungsreiche Küche ausweisen können, sind gebeten, Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Concordia, Zuoz, einzusenden. (681)

Stellengesuche

Demandes de places

Bureau und Reception

Deutscher, alleinistend, gesetztes Alters, vielgereist, in Hotel- und Gaststättenbetrieben gearbeitet, sucht für sofort oder für Wintersaison Vertrauensposten zwecks Einarbeitung in schweizer Hotelverhältnisse. Offerten auch von mittleren Hotels, wo spätere Pachtung oder Kauf möglich ist, erwünscht. Ansprüche: freie Station, Salär sekundär, nach Angebot. Offerten unter Chiffre 981

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweils für möglichst rasche Rücksendung des Offertenmaterials besorgt sein zu wollen.

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken los beilegt! (Ausland: ein internationaler Postantragwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 ct en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie di certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

3384 Sekretär, 1. Nov., grosses Passantenhotel, Basel
3385 Buffettochter, sof. oder n. U., Restaurant Basel
3386 Hilfsmädchen, sof., Passantenhotel, Basel
3387 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., Passantenhotel, Basel
3388 Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
3389 Tourneur für Buffet, Haus sof., Passantenhotel, Basel
3390 Commis de cuisine, 1. Okt., kleines Hotel, Nähe Basel
3391 Etagen-Portier, sof., Passantenhotel, Basel
3392 Portier, sof., Passantenhotel, Basel
3393 Buffet-Bursche, sof., Passantenhotel, Basel
3394 Sekretärinnen, n. U., Grossrestaurant, Basel
3395 Sekretärin, sof., Passantenhotel, Basel
3396 Hausmädchen, Tourneur für Buffet und Economat, Casteroller, sof., Restaurant, Basel
3397 Commis de cuisine, Küchenbursche, Buffetdame, sof., Passantenhotel, Basel
3398 Küchenchef, Commis de rang, sof., Passantenhotel, Basel
3399 Commis de cuisine, Buffetdame, (halbtags), sof. oder n. U., Restaurant, Basel
3400 Küchenbursche oder -mädchen, Kellner, Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
3401 Alleinlochkoch oder -köchin, 1. Okt., Passantenhotel, Basel
3402 Lingeriemädchen, sof., Erdkassenhof, Basel
3403 Chef de partie, Commis de cuisine, Koch-Pâtissier, Kellner oder Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
3404 Küchenbursche oder -mädchen, sof., 30 B., Zentralschweiz Zimmermädchen evtl. Anfängerin, sof. oder n. U., 50 B., Aargau
3405 Chef de service, Kellner, Serviertochter, Buffetdame, Commis-Pâtissier, n. U. Grossrestaurant, Bern
3406 Chef de partie, Commis de cuisine, sof., 50 B., Ki. Bern

Grand Hotel Regina Grindelwald

sucht für lange Wintersaison:

Chef de partie
Commis de cuisine
Commis Pâtissier
Commis de rang

Offerten qualifizierter Bewerber sind erbeten an die Direktion.

Park-Hotel, Pontresina

(Sommer- und Wintersaison)

sucht für kommenden Winter: tüchtige

Chefs de partie
Allein-Pâtissier

Offerten erbeten an E. Hofer, Dir.

Gesucht

jüngere

Buffettochter

(auch Anfängerin)

in Jahresstelle. Eintritt sofort oder 1. Oktober. Offerten an Hotel Merkur, Basel.

Suchen Sie in Ihr Erstklasshotel Hilfe für Empfang und Bureau? Hier bin ich. Bis Ende Oktober betreue ich noch Gäste in einem Erstklasshotel (Korrespondenz, Empfang etc.) Wenn Sie Gelegenheit bieten, in weiteren Sparten eingebracht zu werden (Telephon, Reception etc.) bin ich gerne bereit, mit Ihnen zu arbeiten. Schweizerin, 1921, sprachkundig, aus gutem Hause, gewandt im Umgang mit Personal. Offerten unter Chiffre 972

Cuisine und Office

Casseroller-Küchenbursche, Schweizer, 53 Jahre alt, langjährige Hotelpraxis, sucht Jahresstelle in gutem Restaurant. Betrieb, auf 15. Oktober oder nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an Karl Klotz, Kurhaus, Schaffhausen-Hausberg B.O. (976)

Etage und Lingerie

Lingerieverwalterin sucht Jahresstelle ab 15. Oktober. Mittlerer Stadtbetrieb bevorzugt. Offerten unter Chiffre 982

Italien, 25jährig, bereits in der Schweiz, Deutsch, Französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle als Etagen- oder Alleinportier. Offerten unter Chiffre 982

Zimmermädchen, sprachkundig, seit über 16 Jahren im Beruf, sucht Wintersaisonstelle in Davos. Garni nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unter Chiffre 978

Zimmermädchen, sprachkundig, ges. Alters, sucht Kuchlifestelle (Ferienabblösung). Frei ab 25. Oktober 1962. Offerten unter Chiffre 980

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Kondukteur oder Alleinportier, Schweizer, sucht Engagement in gutem Hause, möglichst Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 974

Portier, sprachkundig, solid und zuverlässig, sucht Wintersaisonstelle als Hallen-, Bahn- oder Alleinportier. Offerten erbeten unter Chiffre 971

Divers

Cameriere, 25 anni, conoscenza i due servizi Hotel-Restaurant, parlando francese, italiano, spagnolo, e poco tedesco, cerca posto annuale o stagionale in buon restaurant o Hotel o privato insieme la loro famiglia. Offerta a Santoro Umberto, Hotel Gurten Kulm, Bern. (977)

Empley d'hôtel, Suisse, cinquantenaire, sérieux, honnête, qualifié, ayant de bonnes références, cherche place de saison d'hiver et été comme nettoyeur de nuit, portier-garçon de maison, entretien de parc, dans bonne maison. Offres sous chiffré P 41625 F à Publications Fribourg.

Ehepaar, Italiener, 28- und 30jährig, sucht Wintersaisonstelle im gleichen Hause als Portier oder Chasseur und als Lingerie. Offerten an Marino und Noemi Speranza, Hotel Fravi, Andeer GR. (979)

3408 Chef-Tourneur, Commis de rang, Gouvernante für Economat und Office, sof., Erstklasshotel, Ki. St. Gallen

3409 Küchenchef, Serviertochter, sof., 50 B., Aargau

3410 Kellner oder Serviertochter, Aide Directrice, Lingerie, sof., 90 B., Badolet, Aargau

3411 Chef de réception, Sekretärin, Etagen-Gouvernante, I. Oberkellner, Kellner, sof., Erstklasshotel, Badolet, Aargau

3412 Sekretärin, Nov. oder n. U., 100 B., Badolet, Aargau

3413 Küchenmädchen-Mithilfe am Herd, n. U., 50 B., View.

3414 Serviertochter, sof., 40 B., Zentralschweiz

3415 Serviertochter (Schweizerin), Küchenmädchen oder -bursche, 1. Okt., 60 B., O.

3416 Obersaaltochter, sprk., 1. Nov., 60 B., Zentralschweiz

3417 Küchenchef, sof., kleineres Hotel, Ostschweiz

3418 Chasseur, sof., Passantenhotel, Genf

3419 Portier, n. U., 90 B., O.

3420 Sekretärin, sprk., Zimmermädchen, sof., 50 B., Craub.

3421 Alleinlochkoch oder -köchin, Restauranttochter, Ende Okt., Aargau

3422 Chef de rang, sof., 40 B., Bodensee

3423 Hausmädchen, Barmaid, Lingeriemädchen, sof., 130 B., Lago Maggiore

3424 Küchenchef, sof., 60 B., Baselland

3425 Saaltochter, Serviertochter, sof. oder n. U., 70 B., Luzern

3426 Buffettochter, sof., kleines Hotel, Aargau

3427 Kaffeeköchin, Hilfsköchin, sof., 40 B., Luzern

3428 Casseroller, sof., 120 B., Lugano

3429 Sekretärin, Engl. und Franz. sprechend, Serviertochter, 1. Okt. 50 B., Luzern

3430 Direktionsekretärin, sof., Hotela, Waadt

3431 Hilfssekretärin für Reception, Hilfsjournalführer, Mitte/Ende Okt., Kurhaus, Tessin

3432 Commis de cuisine, sof., kleines Hotel, Baselland

3433 Hausbursche oder -mädchen, Serviertochter, Kellner, sof., 30 B., Aargau

3434 Zimmermädchen (Schweizerin), sof., Lingerie, Stopferin, 1. Okt., 100 B., Genfersee

3435 Chef Entremetier, Sous-Chef-Saucier, n. U., 140 B., Genfersee

3436 Restaurant-Kellner, sof., 60 B., Ki. Bern

3437 Chasseur, Nachportier, sof., 100 B., Genfersee

3438 Lingerie-Stopferin, sof., 50 B., Waadt

3439 Restauranttochter, sof., 30 B., Aargau

3440 Chef de partie, Tourneur, Chasseur, Hilfsrezeptioniste, sprk., Sekretär-Journalführer, sof. oder n. U., 140 B., Genfersee

3441 Buffetdame, Buffettochter, Lingerie-Glättlerin, Office-Küchenmädchen, Office-Küchenbursche, 1. Nov., 40 B., Ki. Fribourg

3442 Kellner oder Serviertochter, sof., 100 B., Ki. Neuenburg

3443 Saaltochter oder Anfangsaaltochter, Buffettochter, sof., Restaurant, Ki. Solothurn

3444 Entremetier, Commis de cuisine, Nachtportier, sof., 60 B., Ki. Solothurn

3445 Commis de cuisine oder Köchin, Büropraktikantin, Zimmermädchen, Hausmädchen, Hausbursche, sof., 40 B., Ki. Solothurn

3446 Commis de cuisine, Mitte Okt., Buffettochter, n. U., kleines Hotel, Nähe Bern

3447 Koch, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, sof., 30 B., Waadt

3448 Serviertochter evtl. Anfängerin, Buffetdame, Anfangsaaltochter oder -bursche, sof. oder n. U., kleineres Hotel, Aargau

3449 Küchenchef, Economat-Gouvernante, 1. Okt., Oberkellner, sprk., Sekretär(n), sprk., 15. Okt., 80 B., Wallis

3450 Commis de cuisine, Buffetdame oder -tochter, Deutsch sprechend, sof., Bahnhofbuffet, Ki. Solothurn

3451

3452 Commis de cuisine, Buffettochter, sof., Restaurant, Ki. Solothurn

3453 Alleinlochköchin, Serviertochter, Anfangszimmermädchen, sof., kleineres Hotel, Ostschweiz

3454 Koch-Küchenchef, 1. Okt., 50 B., Ostschweiz

3455 Hausbursche-Portier, Hilfsköchin, sof., 40 B., Ostschweiz

3456 Küchenbursche, Küchenmädchen, sof., 150 B., B.O.

3457 Restauranttochter oder -kellner, Deutsch sprechend, Commis de cuisine, Kellerbursche - Hausbursche, sof., kleines Hotel, Ki. Solothurn

3458 Chef-Saucier, Commis de cuisine, 1. Okt., 80 B., Ostschweiz

3459 Nachtportier, Restauranttochter, sof., 100 B., Engadin

3460 Gouvernante, Stütze des Patrons, Bar- und Kellner-Mithilfe im Service, sof., 50 B., Craub.

3461 Commis de cuisine, Saucier, Restaurantkellner, Küchenbursche, Anfangszimmermädchen, Glättlerin in Lingerie, Chasseur, Gouvernante für Lingerie, n. U., 60 B., Thunsee

3462 Sekretärin, sof., 40 B., Genfersee

3463 Zimmermädchen, Saaltochter, 15. Okt. oder n. U., 60 B., Gendras

3464 Köchin, Serviertochter, 1. Okt., 100 B., View.

3465 Küchenbursche, Hausmädchen, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich

3466 Küchenbursche, Serviertochter oder Kellner, Alleinlochköchin, Zimmer-Hausmädchen, sof., 40 B., B.O.

3467 Commis de cuisine, Sekretärpraktikantin, Deutsch sprechend, sof., 100 B., Zürich

3468 Telefonist, Etagenportier, Wäschereihandlager, Kellerbursche, Zimmermädchen, Glättlerin, Hilfsverwalter für Economat, Hilfsverwalter für Etagen, sof. oder n. U., Erstklasshotel, Zürich

3469 Zimmermädchen, 1. Okt., Buffettochter, 10. Okt., 80 B., Zürich

3470 Saalpraktikantin oder -tochter, 1. Okt., 80 B., Zürich

Wintersaison-Stellen

Places d'hiver - Posti invernali

3471 Portier, Lingerie, Zimmermädchen, Sekretärin, Journalführer oder Journalführer, 140 B., B.O.

3472 Commis de cuisine, 70 B., B.O.

3473 Chef de réception, Journalführer(n), I. Kaffeeköchin, Officehelfer, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, Engadin

3474 Barmaid evtl. Anfängerin, Saaltochter, Zimmermädchen, Officehelfer und -bursche, Hausbursche, 80 B., B.O.

3475 Kassier(in) für Eibach, Kellnermeister, Office-Economat-Gouvernante, Chef-Entremetier, Chef-Congresse, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Etagenportier, Barmaid, Wäscherin, Wäscherin, Lingeriemädchen, Glättlerin, Erdkassenhof, Craub

3476 Sekretärin, sof., Barmaid evtl. Anfängerin, n. U., 160 B., Craub

3477 Concierge, Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Pâtissier, Etagenportier, Wäscherin-Lingerie, 18. Dez., 100 B., Wallis

3478 Chef de réception, Journalführer(n), I. Kaffeeköchin, Officehelfer, Lingeriemädchen, Erstklasshotel, Engadin

3479 Chef-Saucier, Anfangsbarmaid, Personalzimmermädchen, Glättlerin, Anfangswäscherin, Lingeriemädchen, Officehelfer, Küchenbursche, 140 B., Craub

3480 Saalpraktikanten, kleineres Hotel, Craub

3481 Saaltochter, Kellner, Koch, Pâtissier, Lingeriemädchen, 80 B., Craub

3482 Oberlochköchin, Deutsch sprechend, Anf. Dez., 30 B., Craub

3483 Officegouvernante, Economatgouvernante, Kellnermeister-Heizer, Chef de service, Chef de garde, Chef Tourneur, 100 B., Craub

3484 Küchenchef, Commis de cuisine, Pâtissier, Hotelpraktikantin, Portier-Kondukteur, sprk., 50 B., Craub

3485 Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenbursche, Küchenmädchen, Hilfs-Personalköchin, 40 B., Zentralschweiz

3486 Oberkellner, Deutsch sprechend, Etagenportier, 120 B., Zentralschweiz

3487 Sekretärin, Sekretärinpraktikantin, Lingerie, Glättlerin, 50 B., B.O.

3488 Alleinsekretär(in) 120 B., View.

3489 Zimmermädchen, Küchenbursche, kleineres Hotel, B.O.

3490 Commis Pâtissier, Kellner, Chasseur, Commis de rang, Officebursche, Erstklasshotel, B.O.

3491 Journalführer, Kontroller, Anfangssekretär-Tourneur, Chasseur, Zimmermädchen-Tourneur, Etagenportier, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Küchenchef, Chef de garde, Kaffeeköchin, Hilfskaffeeköchin, Office-Küchenmädchen, Personalzimmermädchen, 1. Buffetdame, Hilfsverwalter, Serviertochter, Lingeriegouvernante, Lingeriemädchen, Hotel-Maler, Erstklasshotel, Craub

3492 Sekretär, kleineres Hotel, Craub

3493 Serviertochter, Buffetdame, Büropraktikantin, 80 B., B.O.

3494 Küchenchef, Köchin, Küchenmädchen, Obersaaltochter, Barmaid, 50 B., Craub

3495 Glättlerin, Lingeriemädchen, Kondukteur, Nachtportier, Commis de rang, Restauranttochter, Journalführer, Hilfsrezeptioniste, Kontroller, Chef-Gardemanger, Chef-Entremetier, Commis de cuisine, Küchenmädchen, Personalbursche, Buffetdame, Kaffeeköchin, Personalköchin, Buffettochter, Officehelfer, Zimmermädchen, Etagenportier, Erstklasshotel, Craub

3496 Koch neben Chef, Pâtissier, Küchenmädchen, Saaltochter, sprk., Saalpraktikantin, Etagenportier, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Portier, sprk., Anfangsbarmaid, Officehelfer, Lingerie, I. Barmaid, 110 B., Craub

3497 Commis de rang, Hilfskoch, Pâtissier, Küchenchef, 60 B., B.O.

3498 Zimmermädchen, Chef de service, Küchen-Officebursche, 70 B., B.O.

3499 Etagenportier, Garderobier-Nachtportier, Chef de partie, I. Commis de cuisine, Zimmermädchen, 50 B., St. Moritz

3500 Küchenchef, Restaurantkellner, mittelgroßes Hotel, St. Moritz

3501 Zimmermädchen, Etagenportier, Lingerie, Lingerieköchin, Officehelfer, -bursche, Anfangsgouvernante, Journalführer, Kassierin, Chasseur, Oberkellner, Saaltochter, Barmaid, Commis de rang, Demi-Chef, 110 B., Waadt

3502 Etagenverwalter, Restaurateur, (evtl. Ehepaar), 80 B., St. Moritz

3503 Saucier, Pâtissier, Kaffee-Personalköchin, Tourneur für Büro-Buffet, 110 B., St. Moritz

3504

LEHRSTELLEN!

Die Stellenvermittlung SHV verfügt über zahlreiche

Kochlehrstellen

auf Herbst und Frühling. Tel. Anfragen unter (061) 34 86 97

3505 Obersaaltochter, Saaltochter oder -kellner, Saal-Hallen-tochter, Kondukteur, Chasseur, Küchen-Officehelfer, Zimmermädchen, Engl. sprechend, Lingerie, 80 B., St. Moritz

3506 Zimmermädchen, 5. Dez., 70 B., St. Moritz

3507 Pâtissier, 100 B., St. Moritz

3508 Portier evtl. Hausbursche-Portier, Ende Sept., 120 B., B.O.

3509 Küchenchef, Pâtissier, Saucier, Entremetier, Commis de cuisine, Casseroller, Küchenbursche, Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Officehelfer, Officebursche, Lingerie-Etagenverwalter, Economat-Officegouvernante, Hausmädchen, Tourneur, (Garten-Eigen-Skinner), Wäscherin, Glättlerin, Lingeriemädchen, Saaltochter, Obersaaltochter, Kellner, 90 B., B.O.

3510 Koch oder Köchin, Barmaid, Barmaid, Barmaid, Saaltochter, 50 B., Ostschweiz

3511 Commis de cuisine, 1. Nov., Saal-Restauranttochter, Hilfsverwalter, Büropraktikantin, Kaffeeköchin, Zimmermädchen, 1. Dez., 40 B., B.O.

3512 Concierge-Kondukteur, Kellner, Zimmermädchen, Office-Küchenbursche, 60 B., B.O.

3513 Serviertochter, sprk., Alleinlochköchin, (Jahresstelle), kleines Hotel, B.O.

3514 Kellner, sprk., kleines Hotel, Wallis

3515 Zimmermädchen, Saaltochter, Tochter für Zimmer und Saal, Saalbarmaid, Alleinlochköchin, 50 B., Wallis

3516 Hausmädchen, (möglichst mit Kochkenntnissen), kleinerer Betrieb, Wallis

Lehrstellen

3517 Kochlehrer, n. U., Restaurant, Ki. Fribourg

3518 Kochlehrer, sof., Restaurant, Basel

3519 Kochlehrer, Herbst, 80 B., Badolet, Aargau

3520 Kochlehrer, Herbst, Erstklasshotel, Engadin

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

7270 Commis de cuisine, sof., 90 B., Badolet, Aargau

7271 Chef de rang, Commis de rang, Officebursche oder -mädchen, Economatgouvernante evtl. Anfänger

Hotel Du Lac, Interlaken

sucht per Mitte Oktober oder nach Übereinkunft:

II. Sekretärin
Restauranttochter
Saaltöchter
Kaffeeköchin

Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion erbeten.

Gesucht

in Jahresstellen:

Assistant-Manageress
 (Hilfsgouvernante)
Nachportier
Restaurationstochter
Buffetdame

Schriftliche Offerten sind erbeten an

Hotel Continental, Luzern

Morgartenstrasse 4

Gesucht

für lange Wintersaison:

Obersaaltöchter
Saaltöchter
Kinderfräulein
 (Jahresstelle)
Nachportier
Etagenportier
Anfangszimmermädchen
Angestelltenzimmer-
mädchen
Mädchen
 (für Bar/Office)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Park-
hotel Schoenegg, Grindelwald.**Hotel Schweizerhof, Zürich**

sucht auf 1. Februar 1963:

Chef de réception
Kaffeeköchin
oder Kaffeekoch

(nach Übereinkunft)

Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:

Bureau-Praktikant

(für Warenkontrolle, später Reception)

Anfangs-Receptionist

(für Reception und Kasse, sprachenkundig)

Offerten mit sämtlichen Unterlagen an die Direk-
tion.**Nous cherchons**pour la saison d'hiver (15 décembre 1962 au 15/20 mars 1963)
avec engagement pour été 1963:

gouvernante d'économat
casserolier
2 garçons d'office
pâtissier
main-courant/secretaire
chasseur
commis de bar
 (même débutant)
commis de cuisine
aide-lingère
 (même débutante)

Faire offres à la Direction Grand Hôtel Victoria, Montana-
Vermala.**LUGANO****Gesucht**

für Herbstsaison- oder Jahresstellen in Erstklasshotel:

Chef de réception-Aide-
Patron
 (korrespondenz- und sprachenkundig)
Kontrollleur(euse)
 (für inneren Betrieb und Bureau, mit Praxis und
 sprachenkundig)
Sekretärin
Economat-Office-
gouvernante
Hilfsgouvernante
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Chasseur-Tournant
Chasseur
Hotelschreiner

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Zeugniskopien, Photo und Angabe des Lohnanspruchs
pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten
an Casella Postale Nr. 6906, Lugano.**Sporthotel Meierhof, Davos-Dorf**

Gesucht auf kommende Wintersaison

Journalführerin-Kassierinin Jahresstelle, welche Gelegenheit hätte, sich neben
der I. Sekretärin-Receptionistin einzuarbeiten, um dann
im Frühjahr deren Stelle selbständig zu übernehmen.
Offerten mit Bild senden Sie bitte an: J. Meier-Dönier,
Sporthotel Meierhof, Davos-Dorf.**Hotel Schweizerhof, Basel**

sucht:

Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Barlehrtochter

Eintritt November

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Zimmermädchen
KaffeeköchinBestausgewiesene Interessentinnen, die auf eine gutbe-
zahlte Jahresstelle mit geregelter Arbeitszeit reflektieren
sind gebeten, ihre Offerten an die Direktion zu richten.**Hotel Adler, Grindelwald**

sucht für lange Winter-/ Sommer-Saison (9 Monate)

Lingeriegouvernante

(evtl. Jahresstelle)

Stopferin-Lingeriemädchen
Hilfzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion Hotel Adler.



Gesucht für sofort:

Buffetdame
Buffetöchter
Kellner
oder Serviertöchter
Kochlehrling

Offerten an Hotel Raben, Luzern, Tel. (041) 20734.

Badhotel Limmathof, Badensucht per Ende Oktober in Jahresstelle tüchtige, seriöse
und freundliche**I. Sekretärin**Geregelte Arbeitszeit, gutes Salär. Offerten mit Zeugniskopien
und Photo an die Direktion.**Gesucht**per sofort oder nach Übereinkunft in Erstklass-Grill-
Room-Restaurant (Jahresstelle) jüngere, tüchtige, à-la-carte-
kundige**Restaurationstochter**mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst.
Gefl. Offerten an Restaurant «Locanda», Singerhaus, Basel.

Gesucht für das Hotel

Seilerhaus

für kleine Brigade bestens ausgewiesener

Küchenchef-Sauciermit sehr guten à-la-carte-Kenntnissen. Jahres-
oder Zwei-Saisonsstelle. Offerten mit Zeugnisk-
kopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Di-
rektion der Seiler Hotels, Zermatt.**Hotel Verenahof, Baden**

sucht in Jahresstelle:

Sekretär-Chef de réception
 für Réception, Kasse und Korrespondenz

Sekretärinfür Journal, Aide de réception;
eventuell käme jüngeres Ehepaar in Frage

Ferner

Etagen-GouvernanteEintritt nach Vereinbarung. Offerten mit den erforderlichen Unterla-
gen an Hotel Verenahof, Baden.**Palace Hotel, St. Moritz**

sucht für die Wintersaison 1962/63:

II. Kassier-Tournant
Hilfswarenkontrollleur

Kochlehrling

erfahrene Lingerie-Gouvernante (Jahresstelle)

Glätterinnen**Heizer-Schlosser**Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Palace
Hotel, St. Moritz.**Nach Lugano gesucht**

in Jahresstellen:

Chef de réception**Hotelsekretärin-Korrespondentin**Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre N. L. 2069
an die Hotel-Revue, Basel 2**Grand Hotel (Zentralschweiz)**

sucht

I. Chef de Réception-CaissierEintritt nach Übereinkunft. Eventuell Jahresstelle. Nur best-
ausgewiesene Kraft mit langjähriger Erfahrung und mit
Kenntnis der Hauptsprachen in Wort und Schrift kommt in
Frage. Gute Bedingungen. Offerten erbeten unter Chiffre
RC 2079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Luzern

Küchenchefin mittlere Brigade. Vielseitiger Betrieb mit Table d'hôte,
Restauration und Bankettservice. Offerten von bestens aus-
gewiesenen Bewerbern erbeten an Direktion Hotel Union,
Luzern.

Gesucht für sofort

Ehepaarzur Mithilfe in Keller, Office und Haushalt (Jahres-
stelle). Guter Lohn, geregelte Freizeit und familiäre Be-
handlung. Christian Boss-Fischer, Restaurant Steinbock,
Grindelwald, Telefon (036) 3 20 10.

Erstklasshotel im Tessin

sucht auf etwa Mitte Oktober für längeres Engagement, evtl. Jahresstellen:

Sekretär(in)
(3 Sprachen)
Telephonist-Aide-Concierge
II. Maître d'hôtel
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Portier d'étage
Zimmermädchen
Privat-Zimmermädchen
Economatgouvernante
(evtl. Anfängerin)
Kaffeekechin
Lingeriemädchen
Officel-Küchenburschen
Officemädchen

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

Erstklasshotel im Oberengadin

sucht:

Bureau:

Journalführer-Kassier
oder **Journalführerin-Kassierin**
(sprachengewandt)
Aide-Sekretärin
(mit Sprachkenntnissen)

Loge:

Telephonist-Tournant
(mit Sprachkenntnissen)
Chasseur

Saal:

Oberkellner (sprachen- und fachkundig)

Küche:

Patissier
Küchenmädchen
Küchenbursche
Casserolier

Lingerie:

Büglerin
Glätterin

Restaurant:

Restaurationstöchter
(mit Sprachkenntnissen)

Divers:

Personalmädchen

Personal, welches sich für den Sommer verpflichtet, erhält den Vorrang. Offerten mit Lichtbild unter Chiffre EO 1955 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Villars Palace
Villars-sur-Ollon**

cherche pour la saison d'hiver 1962/63:

barmaid
(pour notre bar «Whisky & Gogo»)
conciierge de nuit
(pour la maison des employés)
lingères
calandreuses-repasseuses
garçons d'office
garçons de cuisine
tapissier (entrée de suite)

Faire offres à la Direction.

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstellen:

tüchtigen

**Entremetier
Zimmermädchen**

Eintritt nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an E. Badet, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.

Hotel Hirschen, Grindelwald

sucht für lange Winter- und Sommersaison (10 Monate):

freundliche, sprachkundige

Saaltöchter

2 Zimmermädchen

junges Mädchen

für Mithilfe am Buffet und in der Lingerie

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Familie Bleuer, Telefon (036) 3 27 77.

Hotel Adler, Grindelwald

sucht für lange Winter-Sommersaison (9 Monate)

Saucier

Entremetier

Patissier

Kaffeekechin

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion.

Hotel Verenhof, Baden

sucht in Jahresstelle

erfahrenen

Oberkellner

Gesucht

**Stenodaktylo-
Direktionssekretärin**

Deutsch-, Französisch-, Englisch- und Italienischkenntnisse, wenn möglich Spanisch. Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Palace Hotel, St. Moritz.

Erstklasshotel, St. Moritz

(95 Betten) sucht auf Wintersaison 1962/63:

Küchenchef

Saucier

Chef de garde-Tournant (Koch)

2 Commis de rang (Schweizer oder Deutsche)

Rezeptionssekretär-Kontrolle

(Schweizer)

Nachtportier-Tournant Loge

Etagenportier

In Frage kommen nur Schweizer. Gefälligst Offerten unter Chiffre WS 2056 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Rücktritts unseres langjährigen Inhabers suchen wir für die Winter- und Sommersaison 1962/63

Oberkellner (Schweizer Bürger 30-50 Jahre)

in bestfrequentiertes Hotel von 140 Betten. Saison Mitte Dezember bis Ende März sowie Ende Mai bis Ende Oktober. Fachleute, welche über die notwendige Erfahrung und Autorität verfügen, wollen ihre Offerte einreichen unter Chiffre OK 1731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bad-Hotel (100 Betten) in Baden bei Zürich
sucht tüchtige, freundliche, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

per 1. November 1962, evtl. nach Übereinkunft. Alter 30-40 Jahre, nur Schweizerin. Geregelte Freizeit, gutes Salär, Dauerstelle. Bewerberinnen, die in allen vorkommenden Büroarbeiten versiert sind, werden gebeten, schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an untenstehende Adresse zu richten: A. Friz-Wüger, Bad-Hotel Hirschen, Baden bei Zürich.

St. Moritz

Gesucht für lange Wintersaison in grosses, bekanntes Erstklasshaus:

Chef de réception

(auch ges. Alters, mit perfekten Italienischkenntnissen. Eintritt nach Übereinkunft)

II. Sekretärin

(für Journal-Kasse, sprachkundig. Eintritt nach Übereinkunft)

Etagengouvernante

(fachkundig, mit feinem Charakter)

Saucier

(für feine französische, italienische und Spezialitätenküche, erste Kraft)

Patissier

(selbständig, zuverlässig)

Wäscher(in)

(solid, Mithilfe im Trocken- und Mageraum)

Nachtportier

(sprachengewandt, solid, zuverlässig)

Kondukteur

(solid, mit Fahrbewilligung, für Bahndienst, sprachkundig)

Chasseur-Telephonist

(sprachkundig, mit guten Umgangsformen)

Chasseur

Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen

Etagenportiers, Hilfsportier

Personalserviertöchter

Personalzimmerfrau

Personalköchin

(früher Eintritt, auch für Zwischensaison)

Hotelschreiner

(solid, selbständig, für feine Möbelpflege und laufende Reparaturen, Jahresstelle)

Kaffeekechin- und Economatgehilfin

(ehrlich und sauber)

Bewerbungen mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre WS 1367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**FLUGHAFEN-RESTAURANT ZÜRICH-KLOTEN**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Büro-Praktikantin

zur Ablösung der Sekretärin und der Telephonistinnen sowie für leichtere Büroarbeiten.

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeiten und die Gelegenheit Ihre Sprachkenntnisse anzuwenden.

Zuschriften erbitten wir an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach Zürich 58

**Erstklasshotel am Genfersee,**

ganzes Jahr geöffnet, sucht in Jahresstellen tüchtige

Hotelsekretärin

sprachgewandt, für Korrespondenz, Kassa, Journal und Réception

und

Lingerie-Gouvernante

zuverlässig und erfahren.

Ausführliche Offerten erbeten an die Direktion Hotel National Montreux.

Eigerhotel, Grindelwald

sucht für die Wintersaison 1962:

Sekretärin**Glätterin/Lingère****Restaurationstöchter**

Eintritt: 20. November 1962. Offerten mit Zeugnissen und Photo an: B. und M. Heller-Märkle, Eigerhotel, Grindelwald.

Hôtel Ermitage & Golf, Schönried Gstaad

sucht für die kommende Wintersaison

Erster Commis de cuisine

Chef de partie

Patissier

Etagenportier

Chasseur-Telephonist

Buffetdame

Etagen-Chef-Weinbutler

Demi-Chef

Commis de rang

Eismann

Gesucht

für die Wintersaison:

Buffettochter

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels Couronne, Zermatt.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

guter Koch

2 Köchinnen

junger Metzger

(Gelegenheit Kochkenntnisse zu erwerben).

Guter Lohn, geregelte Freizeit und familiäre Behandlung.

Fam. Christian Boss-Fischer, Restaurant Steinbock, Grindelwald, Telefon (036) 320 10

Gesucht

für Wintersaison 1962/63 und Sommer 1963:

Telephonist
Bar- und Hallentochter
Saaltöchter
Barmaid
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Chef de réception
Chef-Entremetier
Näherin
Glätterin
II. Lingerie-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel- und Bäder-gesellschaft, Leukerbad VS. A. Willi-Jobin, Dir.

Strandhotel Belvédère
Spiez/Thunersee

sucht in Jahresstellen (1. Oktober):

tüchtige
Sekretärin
 oder **Anfängerin** (Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift Bedingung)
Restaurationsstochter
Servicepraktikantinnen
Zimmermädchen
Köchin
Lingère

Gesucht

nach Lugano (Hotel 90 Betten), auf etwa 25. Oktober 1962 eine zuverlässige

Sekretärin

für Réception, Kasse, Journal, Korrespondenz und Lohnwesen, möglichst in Jahresstelle
 Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Gotthard, Lugano.

Gesucht

freundliche, seriöse

Serviertochter

in neues Konditoreiacafé (mit Alkoholausschank und Teller-service). Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Saison- oder Jahresstelle. Eintritt etwa Mitte Dezember. Offerten mit Zeugnissen erbeten an Konditorei-Café Grob, Hotel Flimschhof, Flims-Waldhaus.

Nach Grenchen gesucht per 15. Oktober oder 1. November, jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

(Restaurateur)
 Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst.
 Offerten mit Zeugnisausschnitten an W. Messerli, Hotel Krebs, Grenchen SO, Tel. (065) 8 74 61.

Restaurant au centre de Lausanne

cherche pour de suite ou à convenir

garçon de buffet

Langue française indispensable, bonne place à l'année avec conditions de travail agréables.
 Veuillez adresser les offres sous chiffre GB 2049 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in Jahresstelle saubere

Köchin oder Alleinkoch

(Vertrauensposten) sowie

Buffetochter oder -bursche

Offerten an Fri. Dory Keller, Rest. Feldschlösschen, Olten, Telefon (062) 5 20 50.

Saas-Fee, Erstklass-Hotel garni

sucht für sofort:

Sekretärin
 (für lange Wintersaison)
 und eine gute
Köchin oder Alleinkoch
Küchenmädchen
2 Zimmermädchen
2-3 Bar-Restauranttöchter
 (sprachkundig)
 sowie
Alleinportier

Offerten erbeten an Postfach 15065, Saas-Fee VS.

**Seiler Hotels, Zermatt**

Für die lange Wintersaison werden gesucht:

Hotel MONT CERVIN/Seilerhaus

Küchenchef
 (siehe Einzelanzeige)
Anfangs-Zimmermädchen
Officegouvernante
Officeburschen
Buffetdame

Hotel MONTE ROSA

Obersaaltöchter
Kaffeekoch
 (oder -köchin)

Hotel VICTORIA

Nachtportier
 (sprachkundig, Schweizer bevorzugt)
Commis-Pâtissier

Hotel SCHWARZSEE

Buffetdamen
Serviertochter
Serviertochter-Praktikantin
Schneeschaufler
Geschirrwäscher f. Maschine

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an die Direktionen der betreffenden Hotels.

**Gstaad Palace**

sucht für kommende Wintersaison folgendes Personal:

Loge: **Nachtchasseur**
Küche: **Chef de garde**
Metzger
Commis de cuisine
Garçons de cuisine
Etagen: **Personalzimmermädchen**
Personalportier
Lingerie: **Glätterin**
Lingeriemädchen
Handwerker: **Maler**
Schlosser
Installateur
Office: **Officechef**
Officegouvernante
Berghaus Wasserngrat:
Buffetdame
Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild sind zu richten an: Direktion Hotel Palace, Gstaad (Abt. Personal).

Grand Hotel Belvédère, Wengen

sucht auf Ende November:

tüchtigen Koch als
I. Aide de cuisine/
Chefstellvertreter
Pâtissier
Personalkoch oder -köchin
Kaffeekoch
Kellerbursche
Küchenburschen
Näherin-Stopferin
Wäscherin oder Wäscher
Lingeriemädchen

Winebutler
Barmaid
Saal/Hallentöchter
oder -kellner
Commis de salle
Servicepraktikantin
Zimmermädchen
Etagenportier
Nachtportier
Bahnhofportier
Sekretärin evtl. Anfängerin

Wir ersuchen um detaillierte, handgeschriebene Offerten.

Royal-Hotel Bellevue
Kandersteg

modernes Erstklasshotel, sucht für lange Winter- und Sommersaison:

Sekretär
 (sprachkundig)
Anfangsoberkellner
 (Schweizer bevorzugt)
Concierge-Conducteur
 (sprachkundig, mit Führerausweis)
Demi-Chef
Commis de rang
Serviertochter
 (in Bar-Dancing)
Zimmermädchen
 (wir gewähren Garantielöhne)

Offerten mit Photo erbeten an A. Rikiti, Royal-Hotel Bellevue, Kandersteg.

Gesucht

tüchtige

Köchin

eventuell jüngerer

Koch

in Hotel garni, 40 Betten, à-la-carte- und Teller-service. Saison-, evtl. Jahresstelle. Eintritt Anfang Dezember. Offerten erbeten an F. Grob, Hotel garni Flimschhof, Flims-Waldhaus.

Hotel Obersee, Arosa
 sucht für lange Wintersaison
Commis de cuisine

Offerten bitte mit Zeugnisausschnitten.

Wir suchen

zu baldigem Eintritt

Kellner-Ehepaar

für Grillroom

Offerten an Hotel Bahnhof, Frauenfeld. Telefon (054) 7 02 51.

Restaurant zur Waid
Zürich

Zum Eintritt per 1. November 1962

gesucht

Chef de service

Für initiativen Berufsmann gutbezahlte Jahresstelle. Sprachkenntnisse sowie Maschinenschreiben erforderlich. Offerten mit Zeugnissen an K. Grau, Restaurant zur Waid, Zürich 10/37.

Gesucht

für Wintersaison

Sekretär-Aide-patron

in sehr gutes kleines Hotel. Offerten unter Chiffre WS 2012 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb

Commis Pâtissier

Offerten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, Bern.

Gesucht per sofort:

2 Küchenburschen
Buffettochter
Serviertochter oder Kellner
Hausbursche

Offerten an H. Amstutz, Hotel Schaffhauserhof, Schaffhausen.

Gesucht
Buffetdame
Lingeriegouvernante

Eintritt nach Ubreinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Stadthof Zürich 1, Telefon (051) 23 97 90.



sucht für lange Wintersaison:

Sekretärin
Serviertochter
Chef de partie
Gouvernante
Buffettochter
Kioskverkäuferin
Kellerbursche
Wäscherin
(Vollautomat)
Lingeriemädchen
Küchenmädchen
Küchenbursche

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit sämtlichen Unterlagen und Photo sind zu richten an die Direktion.

Zermatt

HOTEL GORNERGRAT

sucht für die kommende Wintersaison:

I. Saaltöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Lingère

Offerten an die Direktion, Telefon (028) 7 72 06.

Gesucht

für lange Wintersaison:

Koch
Köchin (Jahresstelle)
Küchenmädchen-Haus-
mädchen
Serviertochter
(Englisch und Französisch sprechend)
Saaltöchter
(Englisch und Französisch sprechend)
Saalpraktikantin
Tournante Zimmer-Saal
Officemädchen
(Mithilfe am Buffet)

Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters GR.

Wir suchen

Gouvernante-
Tournante
(auch Anfängerin)

Bewerberinnen, die Wert auf selbständiges Arbeiten legen, Autorität besitzen und einem zahlreichen Mitarbeiterstab vorstehen können, melden sich mit den üblichen Unterlagen. Direktion Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Wir suchen für unser neuestes Hotel garni eine

Sekretärin

Bedingungen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift. Englischkenntnisse erwünscht. Eintritt Dezember 1962. Bewerberinnen wollen sich bitte unter Angabe ihrer Lohnforderungen melden an Postfach Nr. 124, Zermatt.

Couple gérants cuisiniers

est demandé, pour réfectoire d'entreprise dans la région du Léman. Appartement à disposition. Faire offres au Département social romand, Morges VD.

Nähe Zürich

in grosses vegetarisches Restaurant

junger Koch oder Köchin

gesucht

Wir bieten initiativem Berufsmann interessante und sehr gut bezahlte Dauerstelle. Moderne Arbeitsverhältnisse. Geregelter Freizeit. Zimmer vorhanden. Zeugnisabschriften, Bild, Lebenslauf und Lohnansprüche sind zu richten an Gleich AG, vegetarisches Restaurant, Seefeldstrasse 9, Zürich 8. Telefon (051) 32 95 30.

Erstklasshotel in führendem Winterkurort Graubündens

sucht für die kommende Wintersaison:

bestausgewiesener
Oberkellner
Patissier
Kaffeeköchin-Remplaçante
Economatgouvernante
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild erbeten unter Chiffre WG 1939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre BK 2055 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in bekanntem Sommer- und Winterkurort

sucht auf 1. Dezember 1962 in Jahresstelle für Restaurant-Rotisserie:

Chef de service (Schweizer)

Wir verlangen gute Sprachkenntnisse, Gewandtheit in der Organisation, Erfahrung im Flambieren und Tranchieren. Wir bieten neuzeitliche Bedingungen, angenehmes Arbeitsklima und interessante Verdienstmöglichkeiten.

Gleichzeitig sind noch folgende Posten für die Wintersaison mit Eintritt auf ca. 15. Dezember zu vergeben:

Barmaid
(Schweizerin) gut präsentierend, gewandt und sprachkundig
Chef de rang
sprachkundig, bewandert im à-la-carte-Service
Commis de rang (sprachkundig)
Restaurationstöchter (sprachkundig)
Chefs de partie
Commis de cuisine
Patissier
Casserolier
Küchen- und Officemädchen
Haus- und Küchenburschen
Kellerbursche
Lingère
Alleinportier

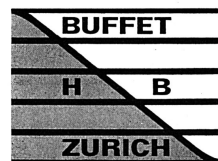
Wir bitten um Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre SW 1952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

in Jahresstellen bei gutem Salär und guten Arbeitsverhältnissen:

Chef de partie
Commis de cuisine
Buffettochter
Passeplatier

Alle Offerten sind zu richten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet Winterthur.



Wir suchen
für sofort
oder später:

Chef de service

Ein tüchtiger Mitarbeiter findet bei uns ein interessantes Arbeitsgebiet und den entsprechenden Lohn.

Auskunft erteilt gerne unser Personalbureau, Telefon (051) 23 37 93

On cherche un

chef de cuisine cuisinier

pour un remplacement du 15 octobre au 15 novembre, et un

ayant quelques années de pratique. Prière de faire offres avec certificats et prétentions de salaire au Restaurant des Halles, Neuchâtel.



FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Commis-Patissier
Kellerburschen
(deutschsprechend)

Wir bieten angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit, zeitgemässe Entlohnung. Zuschriften erbitten wir an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach Zürich 58, Telefon (051) 84 77 66.

Gesucht für das Verkehrsbüro Rheinfelden

Sekretär(in)

im Hauptamt. Kaufmännische Kenntnisse und Beherrschung der französischen und englischen Sprache sind Bedingung. Stellenantritt Oktober oder nach Übereinkunft. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen sind handschriftlich erbeten an Kur- und Verkehrsverein, Rheinfelden.

Gesucht auf 1. November 1962 eine

Serviertochter Küchenchef

gewandt im Stossbetrieb und fähig eine gepflegte Küche zu führen, zu einer Brigade von 8 Mann.

Möglichkeit zum Beitritt in die Alterskasse.

Anfragen an J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, Rapperswil am Zürichsee, Telefon (055) 204 32

Gesucht

auf 1. Dezember 1962 (oder nach Vereinbarung) in gut eingerichtetes Restaurant an sehr guter Verkehrslage zuverlässiges, fachtelligentes und initiatives

Geranten-Ehepaar

Für einen Bewerber mit Wirt-Fähigkeitsausweis, der sich als versierter Küchenchef ausweisen kann und dessen Gattin mit gediegenes Speiseservice vertraut ist und Freude am Organisieren hat, bietet sich eine gute Existenz mit vielseitigen Möglichkeiten.

Qualifizierte, gut präsentierende Fachleute richten handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Photos, Referenzen und Saläransprüchen und Angabe des möglichen Eintrittstermins unter Chiffre GE 2054 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unsere ZÜRYSTUBE suchen wir bestausgewiesenen

Chef de service

Eintritt nach Übereinkunft. Wir bitten um handgeschriebene Offerten mit lückenlosen Unterlagen. Huguenin, Bahnhofstr. 39, Zürich. Telefon (051) 23 92 92.

Welche Tochter hätte den Wunsch, sich den

Barberuf

anzueignen und sich auszubilden?

Wir führen eine erstklassige Dancing-Bar.

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre BB 1405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CRESTA PALACE Celerina

sucht für lange Wintersaison 1962/63
jungen, versierten

Chef de réception Journaufführerin

Offerten erbeten.

Hotel Bernerhof Kandersteg

sucht für die kommende Wintersaison:

Oberkellner
Commis de rang
Hallentochter (Hotelbar)
Restaurationstochter
Küchenchef
Commis de cuisine
Casserolier
Küchenbursche
Etagenportier
Bahnportier
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Officemädchen
Hilfs- und Personal-
zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind
erbeten an M. P. Bollat, Direktor, Kandersteg B.O.

Hotel Ochsen, Zuzach

sucht in Jahresstellen, per sofort oder nach Überein-
kunft:

**Chef de partie
Aide de cuisine
Commis de cuisine**

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien sowie Angabe
der Gehaltsansprüche erbeten an Hotel Ochsen, Zuzach.

Bellevue Hotel und Confiserie Mürren (Berner Oberland)

Wir suchen für lange Wintersaison:

fachtüchtigen
**Alleinkoch
Commis de cuisine**
gutaugewiesener und versierter
**Konditor
Hilfskonditor
Küchenburschen**

Offerten mit Lohnanspruch erbeten an Familie Huggler,
Bellevue Hotel, Mürren (Berner Oberland).

Gesucht

für lange Wintersaison:

**Sekretärin-Journaufführerin
Oberkellner
Pâtissier
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Casserolier**

Hotel Bristol, Davos.

Gesucht

in Wintersaison- oder Jahresstellen:

**Küchenmädchen
Saaltöchter**
(sprachkundig)
**Zimmermädchen
Portier**
(sprachkundig)
**Hilfsköchin
Hausbursche**

Eintritt per 1. Dezember. Offerten mit Photo und Lohn-
ansprüchen erbeten an Hotel Wettstein, Davos-Platz GR.

Hotel Rubschen Braunwald GL

Wir suchen für kommende Wintersaison:

**Saal- und Restaurations-
tochter
Saalpraktikantin**
(auch Anfängerin)
**Zimmermädchen
Haus- und Küchenmädchen**

Offerten an Toni Barblian.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für die Wintersaison (Dezember bis anfangs April)

**Warenkontrolleur
Telephonist(in)
Chasseur
Zimmermädchen-
Tournante
Anfangszimmer-
mädchen
Saalkellner -töchter**

**Kaffeekech(in)
Argentier
Officebursche
und -mädchen
Lingerie-
gouvernante
Hilfsmaschinen-
wäscher**

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften sind an die Direktion zu richten.

Gesucht nach Wengen

für die Wintersaison:

Serviertochter
(sprach- und servicekundig), in gutes, kleines
Speiserestaurant
**Alleinportier
Hilfsköchin
oder Kochlehrtöchter
Saalpraktikantin
Tochter**
für Lingerie und Office
**Küchenburschen oder
-mädchen**

Eintritt Ende November. Zimmer mit Zentralheizung und
fließendem Wasser. Hotel Kreuz, Wengen (Berner Ober-
land). Telefon (036) 3 41 61.

Deux hôtels importants station renommée du Valais

cherchent (hiver et été):

**secrétaire
concierges
maitre d'hôtel**
(de 1re force)
**commis de salle
lingère
chasseurs
casseroliers
femmes de chambre
laveuses**
(machines à laver)

Faire offres sous chiffre CM 1993 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für Stadthotel:

**Etagengouvernante
Officegouvernante**

Offerten unter Chiffre EO 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für internationale Messe vom 14. Okt. - 20. Okt. 1962:

**Köche
Kalt-Mamsell
Serviertöchter**
dreisprachig
Barmails
dreisprachig
Barhilfen
dreisprachig
Chef de service
dreisprachig
**Buffetdamen
Buffethilfen
und Kellerburschen
Abwaschfrauen u. Burschen**

Offerten mit Zeugnissen und Foto sind zu richten an Muster-
messe-Restaurant, Basel 2.

Gesucht

für Monat Oktober:

**Köchin oder Hilfsköchin
Küchenbursche
Küchenmädchen**
gelernte
Weissnäherin
(auch für Heimarbeit)

Hotel Eden-Elisabeth, Gunten. Telefon (033) 7 35 12.

Wir suchen

erfahrenen

Chef-Kontrolleur

Offerten an Ch. Thut, Hotel St. Gothard, Zürich.

Gesucht

für Wintersaison in Dancing-Bar (Adelboden)

**Barlehrtöchter oder
-praktikantin**

Offerten unter Chiffre FW 2000 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

wird auf Mitte Dezember für lange Wintersaison- oder
Jahresstellen folgendes Personal:

Küchenchef/Alleinkoch
(durchgehendes Engagement bis Herbst 1963)
(Lehrling vorhanden)
Serviertochter
für Arvenstube (Jahresstelle)
**Saaltöchter
Zimmermädchen
Wäscherin
Küchenmädchen oder
Küchenbursche**

Offerten bitte an Hotel Maria, Sils-Maria (Engadin).

Hotel Stadthof, Bern

Auf 1. November 1962 ist der Posten unseres

Küchenchefs

neu zu besetzen.

Verlangt wird: Fundamentale Kenntnisse in der
gepflegten französischen Küche, Kenntnisse in aus-
ländischen Spezialitäten. Erforderliche charak-
terliche Eignung zur Führung der Brigade.
Geboten wird: Sehr gut bezahlte Jahresstelle, mo-
dernst eingerichtete Küche (Neubau). Angenehme
Arbeitsbedingungen.

Qualifizierte Bewerber senden ihre Offerten unter Beilage
von Zeugniskopien und Photo.

Ferner werden gesucht:

**2 Restaurations-
töchter oder -kellner
Zimmermädchen**

Stellenausschreibungen nach Übereinkunft. Offerten an Rud. Hom-
berger, Hotel Stadthof, Bern.

Gepflegtes Hotel-Restaurant in Badeort im Kanton Aargau

sucht in Jahresstelle, moderne Küche

tüchtigen, gutausgewiesenen

Küchenchef- Restaurateur

Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerte er-
beten unter Chiffre KR 1822 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

per Ende September oder nach Übereinkunft
gutaugewiesene

KÖCHIN

Leichtere Stelle, Hilfskräfte vorhanden. Zimmer im Hause.
Tee-Room Ritz, Zug. Telefon (042) 4 09 60.

HIRSCHENBETRIEBE SNACK GRILL LUZERN CACAO ST. PAULI

Wir suchen per sofort versierte, gut
präsentierende

Barmaid

Bar-Praktikantin

Deutsch sprechenden

Kellner-Chasseur

der täglich 2 bis 4 Stunden im Keller
mithilft.

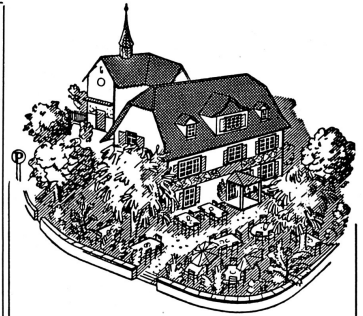
Fachtüchtige, sprachkundige

Serviertochter

Büroangestellte

für Korrespondenz, Kontrollarbeiten
und Buchhaltung. Außer Maschinen-
schreiben und Steno keine besonde-
ren Kenntnisse erforderlich.

Wenn möglich schriftliche Offerten
mit Zeugnissen und Foto an
Frau Gehrig, Hotel Hirschen, Luzern



Gesucht per 1. Oktober oder nach Vereinbarung:

junge, tüchtige

**Serviertochter
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier**

für gepflegten à-la-carte-Service.

Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.
Telephon (061) 41 72 97.

Hotel Isla, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

**Zimmermädchen
Officemädchen
Küchenburschen und
-mädchen
Chasseur**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lohnansprü-
chen sind zu richten an die Direktion.

Hôtel Excelsior, Crans-sur-Sierre

cherche pour prochaine saison d'hiver:

**premier maître d'hôtel
chef de rang
4 commis de rang
pâtissier
2 portiers d'étage
lingère**

Faire offre directement.

Hotel Bären, Ostermundigen bei Bern

sucht als gepflegter à-la-carte- und Spezialitätenbetrieb:

jungen

Commis de cuisine
(Deutscher oder Schweizer bevorzugt)

Buffethilfe

(Buffetdamen, Buffetöchter oder Anfängerin oder
Schankbursche)

Küchenmädchen
(Italienerin bevorzugt)

Offerten an Hotel Bären, Ostermundigen bei Bern. Tele-
phon (031) 65 50 47.

Grosser Hotelbetrieb in Zermatt

sucht für die Wintersaison:

**Chef de service
II. Pâtissier
Gouvernante-Tournante**

Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Lichtbild sind er-
beten unter Chiffre GZ 1935 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Hotel ersten Ranges in Luzern:

**Zimmermädchen
Etagenportier
Serviertöchter**

Offerten unter Chiffre RL 1956 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mittlerer Grösse in Zermatt

sucht für Winter- und Sommersaison neben
II. Koch:

Küchenchef

oder Chefkoch

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter
Chiffre KF 1960 an die Hotel-Revue, Basel 2.

tranchier- und flambierkundig. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Spezialitäten-Restaurant Zur Tanne, Th. Joray, Baslerstr. 11, Laufen BE. Telefon (061) 89 60 08.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

**Chef de partie
Commis de cuisine
Serviertöchter
Officemädchen**

Schönes, modernes Restaurant. Geregelter Arbeitszeit.
Guter Verdienst. Offerten an Dir. K. Siegrist, Restaurant
«Caravelle», Bern.

Gesucht
wird auf 1. Oktober 1962:

Aide du patron

(mit Servicekenntnissen)

Offerten sind zu richten an C. Marugg, Kongress-
haus, Schützengarten, St. Gallen.

Neues Restaurant Reifli in Rorschach
sucht ehrliche, tüchtige

**Serviertöchter
Küchenbursche oder -mädchen**

Offerten mit Photo sind zu richten an W. Keller,
Villa Excelsior, Castagnola-Lugano.

Gesucht tüchtiger

Alleinkoch

in grösseres Speiserestaurant. Jahresstelle, bei
rechtem Lohn. Eintritt 1. November. Familie
Jos. von Rickenbach-Grüter, Hotel-Spiserestau-
rant Güterbahnhof, Zug. Telefon (042) 4 15 28.

Gesucht nach Übereinkunft

Büroangestellte

für Buchhaltung, Korrespondenz und sämtliche
Kontrollarbeiten

Verlangt wird: Gute Allgemeinbildung, flinkes
Maschinenschreiben und Stenographie. Selbstän-
diges Erledigen der deutschen Korrespondenz
nach Stichworten, saubere, gutleserliche Hand-
schrift.

Wir bieten: Lohn nach Übereinkunft. Schönes
Zimmer.

Handschriftliche Offerten mit Referenzen, Original-
zeugnissen mit Photo sind zu richten unter Chiffre
J 5648 Lz an Publicitas Luzern.

Wir suchen
auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft
zwei sympathische

Serviertöchter

im Alter von 20-30 Jahren. Deutsch und Franzö-
sisch sprechend. Wir bieten hohen Verdienst,
gute Kost, gutgeordnete Arbeitszeit, angenehmes
Betriebsklima. Auf Wunsch Zimmer im Haus.

Bureau: Schwarztorstrasse 11, Bern. Telefon
(031) 45 50 52 (Bureauzeit).



Gesucht
auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft nach
Winterthur

**Buffettochter und
Buffetlehrtochter**

Nettes Arbeitsklima. Kost und Logis im Hause.
Anmeldungen unter Chiffre MS 6848 an Maurer
& Salzmann AG, Annoncen, Winterthur 1.

Die aargauische Heilstätte Barmelweid bei
Aarau sucht für ihren modernen Küchenbetrieb
auf kommenden Herbst in Jahresstelle eine
tüchtige, jüngere

Köchin

Ruhiger Betrieb, interessanter Posten, zeitgemäße
Entlohnung, geregelte Arbeitszeit, freundliches
Arbeitsklima. Offerten mit Zeugnisabschriften und
Photo sind erbeten an die Heilstätte-Verwaltung
Barmelweid.

Etablissement de nuit à Lausanne cherche
pour date à convenir

maître d'hôtel

présentant bien et expérimenté. Offres avec
photo, références et curriculum vitae sous chiffre
PH 81717 L à Publicitas, Lausanne.

Gesucht

MAGGI-VERTRETER

für den Besuch der

Grossverbraucher-Kundschaft
(Gastgewerbe, Anstalten, usw.)

Anforderungen:

Gute Kochkenntnisse
Möglichst kaufmännische Grundbildung
Gut präsentierend
Angenehme Umgangsformen
Autofahrer

Sprachen:
Deutsch, französisch und evtl. italienisch
Ideal-Alter: ca. 30 Jahre

Eintritt nach Übereinkunft

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo
an die

MAGGI AG.
Kemptal ZH
Personalabteilung

Hôtel Alpenblick, Zermatt
cherche pour la saison d'hiver 1962/63:

**cuisinier seul
filles de salle**

Offres détaillées.

On demande pour entrée à convenir:

**entremetier
commis de cuisine
apprenti cuisinier
fille de buffet
débutante de buffet
garçon d'office
sommelière(er)**
(connaissant les 2 services)

Faire offres avec références au Buffet de la Gare, La Chaux-
de-Fonds.

Das Bezirksspital in Dornach

sucht im Hinblick auf den im nächsten Jahr zu er-
öffnenden Neubau (insgesamt 130 Krankbetten) einen

Verwalter

mit guter betriebswirtschaftlicher Ausbildung,
Eignung zur Leitung des Betriebes und Erfahrung
in der Personalführung sowie einen versierten

Küchenchef

mit Diätkenntnissen

Eintritt nach Übereinkunft.

Bewerbungen mit genauen Angaben der Perso-
nalen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehalts-
ansprüchen und Photo sind bis 20. November 1962
einzureichen an

Verwaltung des Bezirksspitals, Dornach 50

Wir suchen tüchtigen, selbständigen

Konditor

Vielseitiger, interessanter Posten mit guter Ent-
lohnung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit
Referenzen unter Chiffre SA 7830 Lz an Schweizer
Annoncen AG «ASSA», Luzern.

Grösserer Betrieb der Unterhaltungs-Gaststätten-
Branche auf dem Platze Luzern sucht nach Übereinkunft

Aide du patron

welcher sich über eine abgeschlossene Koch- und
Kellnerlehre ausweisen kann, getränke- und evtl. mix-
kundig ist. Der Bewerber muss über tadellose Umgangs-
formen verfügen und eine gute Allgemeinbildung be-
sitzen. Offerten mit Referenzen an Chiffre H 5647 Lz
Publicitas Luzern.

Welches tüchtige Ehepaar

interessiert sich auf nächstes Frühjahr (Mitte Februar) für die

**Übernahme eines Restaurant-Saisonbetriebes
in einem Zoologischen Garten**

Öffnungsdauer ca. 9 bis 10 Monate (Kein Speiserestaurant, nur Getränke
alkoholfrei, Sandwich, Speiseeis usw.). Übernahme pachtweise oder gegen
feste monatliche Entlohnung möglich.

Ehemann hätte mit der teilweisen administrativen Führung des Zoos noch
eine zusätzliche Einkommensquelle, sofern entsprechende Qualifikationen
vorhanden sind. Gute Verdienstmöglichkeiten.

Nur selbständig veranlagte, initiative und bestens ausgewiesene Bewerber
wollen ihre Offerte einreichen an
Direktion CIRKUS KNIE, Rapperswil SG.

**Für das neueste Luxus-Hotel in Israel
DAN CARMEL, HAIFA**

welches per Herbst/Winter eröffnet wird, suchen wir

**Chef de cuisine
Gardemanger
Chef-Pâtissier**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der Sprachenkenntnisse und
anderen Qualifikationen sind erbeten an den Beauftragten Jaques Berlowitz,
Schiffplandeplatz 26, Zürich 1.

Hotel mit 40 Betten in Lugano
sucht

**Direktor/
Directrice**

als Gerant mit berufl. Fähigkeitsausweis Typ 1
(Wirtspatent Kategorie A)

Verlangt wird: Schweiz. Nationalität, ausgewie-
sene Praxis in der Hotelbranche, Sprachkenntnisse
Wort und Schrift. Offerten mit Foto, Curriculum
vitae und Lohnansprüchen an Albergo Atlantico,
Cassarate-Lugano.

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft nach
Bern: tüchtiger, seriöser**

Kellerbursche

für selbständigen Posten. Guter Lohn, geregelte
Arbeits- und Freizeit, gute Behandlung, Jahres-
stelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo, so-
wie Ansprüche unter Chiffre KB 1523 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

**Ambassador Hotel, Accra, Ghana
Chef-Gard-Manager**

required
Only persons with top class experience considered for
initial tour of 18 months at a salary of
£ 1200 per annum all found. Return air passages
paid for successful applicant and family. 4½ months
leave on full pay after completion of contract.
Write in first instance to M. F. Craston, General
Manager, with copies of references and recent
photograph.

Schweden

Wir suchen für Jahresstelle jetzt oder später

Chef de partie

Alter 24-30 Jahre. Anfangsgehalt Schw. Kr. 1.100.-

Commis de partie

Lohn Schw. Kr. 750.-.
Hin- und Rückreise nach einem Jahre vergütet.
Für Arbeitsbewilligung und Unterkunft wird ge-
sorgt. Offerten an: Direktion Uppsala Stadshotell
AB, Uppsala (Schweden).

Nous cherchons pour restaurant situé dans
un endroit de grand passage au sud de

LONDRES

sommelières

nourries, logées. Bons gages. Entrée date à con-
venir. Permis obtenu contre copies de certificats,
date et lieu de naissance et photo. Ecrire à
Audergon, «Chalet Suisse», 32, Selsdon Road
South Croydon (England).

Gesucht
für lange Wintersaison in kleineres Hotel
ein tüchtiger

**Alleinkoch
Saalkocher**

Offerten erbeten an Frau J. Gredig, Hotel Sporthof,
Davos-Dorf.

Gepflegter Ausflugsort, Nähe Basel
bietet einem tüchtigen

Küchenchef

(evtl. Alleinkoch)

gute Jahresstelle bei hohem Lohn. Neuzeitliche
Küche, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre
KA 1821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin oder jüngeren Koch

gesucht

in Jahresstelle, freundliche gut eingerichtete
Küche. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit
Lohnansprüchen, evtl. Zeugnisabschriften an
Alkoholfreies Restaurant «Limmenhaus», Dietikon
Zürich.

Wir suchen per sofort:

Hilfskoch oder Köchin

sowie versierte

Buffettochter

2 Serviertöchter

Kost und Logis im Hause. Restaurantschluss 21.00
Uhr.

Schriftliche Offerten an Alkoholfreies Restaurant Tanne,
Tannenstrasse 15, Zürich 6 (bei den Hochschulen).

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
tüchtige**

**Frau oder
Mädchen**

in Restaurantküche. Hat die Möglichkeit, das
Kochen zu erlernen. Bestbezahlte Jahresstelle.
W. Beglinger, Café-Conditiore-Restaurant Merka-
torium, St. Gallen. Telefon (071) 22 31 61.

**F. Gehrig & Co., Fabrik
elekt. Maschinen und
Apparate, BALLWIL/LU
Telephon 041.89 14 03**

New Yorks Wahrzeichen

Seit 75 Jahren grüsst die Freiheitsstatue die Schiffe aller Herren Länder im Hafen von New York.

Das Tor der Vereinigten Staaten von Amerika, die Hafeneinfahrt von New York, steht unter der Wachsamkeit der Freiheitsfackel. Sehr wahrscheinlich ist die Freiheitsstatue die meistbekannte Skulptur der Vereinigten Staaten von Amerika. Die monumentale Statue stellt eine weibliche Figur dar, die die erleuchtete Freiheit der Welt versinnbildlicht. Als Geschenk des französischen Volkes, zur Erinnerung an die Allianz der zwei Nationen zur Erreichung der Unabhängigkeit Amerikas und als Bezeugung ihrer bleibenden Freundschaft, kam die Freiheitsstatue nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Dieses gigantische Standbild konnte verwirklicht werden, nachdem im Jahre 1879 eine Geldspende des französischen Volkes in Form einer Subskription den Betrag von über einer Million Franken ergab. Die Statue wurde von dem Franzosen Frédéric Auguste Bartholdi geschaffen und am 4. Juli 1884 in Paris offiziell an den Vertreter Amerikas übergeben. In den Vereinigten Staaten ging es dann etwas langsam und zögernd bis ein geeigneter Standort für die Statue gefunden wurde. Schließlich wählte man die zwölf Aeres grosse eiförmige Insel Bedloe in der oberen östlichen Hafenukt von New York. Diese Wahl erwies sich in der Zukunft als sehr glücklich und die Statue erhielt damit einen würdigen Standort.



Für die Überführung nach Amerika waren umfangreiche Vorkehrungen zu treffen. Welche Probleme dieser Transport aufwarf geht aus der Tatsache hervor, dass die Spezialgerüste für den Transport von dem bekannten französischen Ingenieur Alexandre Gustave Eiffel (Erbauer des Eiffelturmes in Paris) angefertigt werden mussten. Im Mai 1885 wurde die Statue dann in 214 Kisten und Spezialgerüste verpackt und an Bord des französischen Schiffes «Isère» über den Atlantik gebracht. Der damalige Präsident enthüllte das Monument im Herbst 1886 auf der Insel Bedloe.

Die attraktive Freiheitsstatue ist aus handgehämmerten Kupferplatten gearbeitet und wird von ihrer inneren Eisenstruktur getragen; ihr Gewicht beträgt 225 Tonnen. Den gewaltigen Eindruck den die Frei-

heitsstatue auf den Beschauer hinterlässt, können vielleicht einige technische Angaben über die Ausmasse erklären. Das eigentliche Standbild ist 46 Meter hoch und steht auf einem 43 Meter hohen Sockel aus Granit und Eisenbeton. Die Spitze des erhobenen rechten Armes mit der Fackel ist 91 Meter über dem Wasserspiegel. Der emporgestreckte Arm ist alleine schon 13 Meter lang und hat einen Durchmesser von 3,65 Meter. Der Kopf ist 3,05 Meter breit und jedes Auge hat einen Durchmesser von 76 Zentimeter. Mit ihrer rechten Hand reckt die Statue eine brennende Fackel empor. Die linke Hand hält eine Tafel mit der Unabhängigkeitserklärung und der Inschrift «4. Juli 1776». Eine Wendeltreppe führt von der Plattform des Sockels in 168 Stufen zum Gipfel der Statue. Hier oben befindet sich, rund um die Fackel, die eigentliche Aussichtsplatt-

form. Wer die 168 Stufen nicht scheut, darf in luftiger Höhe ein einmaliges grandioses Panorama geniessen. Am Horizont, die Silhouette New Yorks mit ihren Wolkenkratzern und Brücken, unter sich das reger bezaubernde Treiben des grössten Welt Hafens mit seinem Fernweh erregenden Klangbild, gemischt aus Schiffssirenengeheul, Schleppergetöse und undefinierbaren Hafengeräuschen. Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang wird die Freiheitsstatue von 92 Tausend-Watt-Glühbirnen Flutlicht konzentriert angestrahlt, die erhobene Fackel wird von weiteren 15 Lampen magisch illuminiert. Alljährlich kommen an die 300.000 Besucher auf die Insel Bedloe um die Freiheitsstatue zu besichtigen.

Die Freiheitsstatue im New Yorker Hafen ist heute mehr denn je ein Symbol der freien Welt. Tausenden von Einwanderern und Emigranten aus der alten Welt hat die Freiheitsstatue in den vergangenen 75 Jahren beim Einlaufen im New Yorker Hafen begrüsst und neue Hoffnung verliehen. Daran wird und darf sich auch in den kommenden 75 Jahren nichts ändern. Solange die Menschheit gewillt und entschlossen ist, der Tyrannei mutig entgegenzutreten, wird die Freiheitsfackel in der Welt triumphieren.

J. W. J.

La commission fédérale du commerce des vins en 1961

La Commission fédérale du commerce des vins, qui publie son rapport annuel, a reçu en 1961, pour examen et préavis, 90 demandes de permis d'exercer le commerce des vins, auxquelles s'ajoutèrent 43 demandes qui étaient encore en suspens au 31 décembre 1960. Parmi les 133 demandes en question, 75 furent présentées à la suite de modifications de raisons sociales, de changement dans la direction responsable de l'entreprise ou, enfin, à la suite de la reprise de commerces de vins déjà au bénéfice du permis. Les 58 autres demandes ont été déposées par des entreprises nouvellement créées ou par des détaillants désireux d'exercer le commerce des vins en gros.

La Commission fédérale du commerce des vins a proposé aux autorités cantonales de donner une suite favorable à 70 des demandes examinées, tandis qu'elle proposa le rejet de 4 autres. Par ailleurs, 10 demandes de permis furent retirées par les requérants eux-mêmes. Les 70 nouveaux permis d'exercer le commerce des vins accordés se trouvent presque entièrement compensés par 88 permis annulés pour diverses raisons, à l'analyse, à telle enseigne que le nombre total des détenteurs du permis n'a augmenté que de 2 unités. A fin 1961, 157 entreprises étaient au bénéfice des permis d'exercer le commerce des vins.

Sur la base des publications parues à la Feuille officielle suisse du commerce et des renseignements fournis par les inspecteurs, la direction a invité 54 maisons à lui fournir des précisions sur leur activité dans la branche des vins. La plupart d'entre elles, soit 46 entreprises, ont dû par la suite présenter une demande de permis. La Commission fédérale du commerce des vins s'est vue dans l'obligation de proposer le rejet de 4 demandes de permis, ceci parce que les requérants ne possédaient pas les connaissances commerciales et techniques exigées par l'arrêté du Conseil fédéral sur le commerce des vins.

Enfin deux détenteurs du permis se sont rendus coupables d'infractions graves aux prescriptions réglant le contrôle des denrées alimentaires et c'est pourquoi les autorités cantonales compétentes furent saisies de deux propositions de retrait de permis. Un des permis en question fut retiré par l'autorité cantonale déjà au cours de l'année en revue, l'autre au début de l'année 1962.

En 1961, les inspecteurs de la Commission fédérale du commerce des vins ont contrôlé 826 maisons. La plupart des détenteurs du permis ont respecté scrupuleusement les prescriptions relatives au commerce

des denrées alimentaires et, malgré la pénurie croissante de personnel, rempli toutes leurs obligations légales. Il y eut 38 contestations suivies de poursuites pénales. C'est ainsi que dans l'intention de présenter leurs vins de la façon la plus avantageuse possible, de nombreux détenteurs du permis ont porté des indications inexactes ou fallacieuses sur leurs étiquettes.

Les noms de fantaisie et les marques verbales sont de plus en plus utilisés bien qu'ils ne peuvent être appliqués qu'à des vins ayant droit à une indication d'origine et la portant effectivement. Au mépris de ces prescriptions, il arrive encore toujours que des noms de fantaisie soient utilisés pour des produits qui ne portent pas d'indication relative à leur origine. C'est ainsi qu'il a fallu signaler un détenteur du permis à l'autorité cantonale compétente pour avoir écoulé 76 000 litres de vin d'Espagne sous une indication de fantaisie et sans désignation d'origine.

Un producteur de vins indigènes a utilisé de la glycérine lors de la vinification de sa récolte, ce qu'il interdit expressément l'article 347 de l'ordonnance. Un vin traité à la glycérine doit être considéré comme falsifié. Il est également interdit d'ajouter du vin doux au vin sec, une prescription qui ne fut pas respectée par un détenteur du permis qui désirait «assouplir» son vin. Des irrégularités particulièrement graves furent enfin constatées dans une entreprise où l'on a découvert deux grandes cuves clandestines. A l'aide d'eau, de sucre, d'acide tartrique, d'acide citrique ainsi que des marcs de pressurage qu'elle utilisait plusieurs fois, cette maison a fabriqué annuellement des dizaines de milliers de litres de vin artificiel. En outre le vin de table recevait une addition de 5 à 15 % d'eau avant l'expédition aux clients. Pour assurer la conservation des vins mis en vente, elle ne recula même pas devant l'emploi de produits antifermentatifs qui peuvent être nuisibles à la santé.

Une autre maison s'est aussi rendue coupable d'infractions très graves, en ce sens que d'importantes quantités de vins ont été vendues sous le couvert de désignations illicites. Pour donner au vin une apparence d'authenticité, la dite maison n'a pas hésité à faire imprimer de grandes quantités d'étiquettes portant des appellations d'origine contrôlées ainsi que les noms de fournisseurs français. La persistance de la conjoncture économique favorable a sans doute été à l'origine de diverses tentatives d'exercer le commerce des vins sans permis, faites la plupart du temps par des gens qui ne possédaient pas les connaissances professionnelles indispensables.

La causerie gastronomique de Paul André

Du côté des mal repus . . .

Passons maintenant à la table de celui qu'une sorte d'impudeur désigne encore sous le nom de civilisé : c'est-à-dire le blanc du vingtième siècle, avec ses essais atomiques qui font dégénérer l'espèce, son banditisme sous de multiples formes, son exploitation systématique des vices, son monstrueux appétit du gain, ses crimes routiers que la justice atténue en les qualifiant de négligence. Il aspire à la plénitude nutritive, avec une lucidité qu'il devrait bien appliquer partout, et une prévoyance qui lui révélerait les abîmes vers lesquels il se précipite, s'il en usait pour se décharger des fallacieux entraînements de l'époque. Bref : envisageant le moment où le sol ne pourra plus fournir au monde surpeuplé d'êtres de substances vitales, il interroge les possibilités immédiates ou lointaines de la mer. Le plancton y offre une réserve plus concentrée que ne le fait n'importe quel champ ou n'importe quel troupeau. Il y en aurait, dans la Manche, 1400 tonnes au kilomètre carré.

Qu'est-ce que le plancton ? N'en cherchez pas l'explication dans le Larousse gastronomique : elle y sera peut-être au siècle prochain. Le mot vient du grec, *plancton*, qui signifie *errant* ; on ne doit donc pas le prononcer *plan-ton* — puisque le plancton, comme le savent tous les jardiniers et tous les conscripts, est une plante ou un être dont la mission consiste à rester sur place, pour y croître en hauteur jusqu'à la possession de la maturité requise. Il y a d'ailleurs le plancton zoologique et le plancton botanique — tous deux divisés en de nombreuses variétés. Le botanique est une petite algue, qui flotte sur l'eau, et dont se nourrissent les mollusques, les crustacés, les poissons — ainsi que le zooplancton, qui est, lui, un minuscule crustacé.

Quelle que soit la richesse de cette algue marine en substances nutritives — richesse qui dépend beaucoup de la variété et de la provenance — son mauvais goût et son indigestibilité ne la rendent guère comestible à l'état naturel. On considère comme plus intéressante celle d'eau douce, encore que son prix de revient soit onéreux et qu'elle ait une saveur plutôt désagréable ; elle provoque en outre une constriction permanente de l'arrière-gorge. Belles perspectives pour demain — comme si, aujourd'hui, ne sévissaient pas d'autres crampes, collectives ou individuelles, physiques ou mentales ! Quant au plancton zoologique, les Japonais l'apprécient en salade ; les Chinois en tirent une huile, avant de le transformer en pâté, que le duc Albert de Monaco recommandait en 1888 de frire au beurre. Ainsi donc, rien là de nouveau — sinon que l'on a découvert la quantité de protéines qu'il contient selon ses origines.

Les protéines ! Pas moyen, sans elles, d'entretenir la cellule. Pour équilibrer la ration, suffit-il de connaître leur rôle, avec celui des calories, des sels minéraux, des vitamines ? On en fut longtemps persuadé, mais le mécanisme de la nutrition est autrement plus complexe. L'absence d'un seul élément, parfois imperceptible, peut tout modifier. La pléthore crée en revanche une perturbation telle que disparaissent certains échanges primordiaux ; le corps finit par se dévorer lui-même, pour avoir l'équivalent de ce que refuse son laboratoire, de sorte qu'il se

* Voir Hôtel Revue n° 38

Perspectives viticoles en France

En notre article paru en page 8 de cette Revue du 2 août dernier et intitulé :

«Viticulture française: perspectives de récolte à résoudre» nous terminions cet exposé par cette ligne :

«Gardons nous bien d'envisager quoi que ce soit par anticipation.»

Combien cette prudence était fondée. Les jeux sont, à présent, à peu près faits et nous ajouterons, selon le langage de ce milieu: «rien ne va plus».

— hélas — l'on s'attendait, au moment de la rédaction de ce précédent article c'est-à-dire seconde quinzaine de juillet, à une belle récolte en France soit dans l'ensemble de 56 à 58 millions d'hectos. L'échéance est très sec, les orages traditionnels du 15 août vainement attendus ont anéanti ces belles espérances. Il faudra, sans doute, se contenter de 50 à 52 millions seulement. Cependant, ces semaines-dernières, des brouillards malheureux ont apporté une humidité particulièrement efficace aux vignobles de l'Hérault mais les autres départements du Midi, gros producteurs, en demeurent toujours privés.

Et l'Algérie? — Nous ne sommes guère plus avancés qu'il y a deux mois et l'on demeure dans l'incertitude sur le rendement. A défaut des Européens, ce sont les Musulmans qui se chargent tant bien que mal de la cueillette, mais rien n'est contrôlé, il y a du coulage — il faut entendre par là vol et gaspillage. Des conflits au point de vue rémunération, logement laissant parfois à désirer sont cause de sabotages. Récolte, par conséquent, très aléatoire évaluée à dix millions d'hectos environ.

Passons à la qualité. Le temps a toujours son mot à dire. Dans le midi de la France, les vendanges sont généralement à partir du 17 septembre et se prolongeront, selon les cépages, jusqu'à la première dizaine d'octobre. La période de l'équinoxe amène bien souvent des pluies qui viendraient gravement compromettre la qualité si elles étaient abondantes. Les vigneronnes se trouvent ainsi devant deux périls: rendement médiocre à la cuve s'il ne pleut pas, vins risquant d'être «limonés» s'il pleut trop.

Mais tout n'est heureusement pas perdu. En Bourgogne, par exemple, il a plu et de ce fait, l'on se trouve, à ce jour, en présence d'une bonne et moyenne récolte. Dans le Bordelais où le vignoble a également souffert de la sécheresse, de récentes averse vont permettre de commencer les vendanges à une date plus rapprochée.

Pour nous résumer, partout l'incertitude domine. La viticulture et le commerce se cantonnent dans l'expectative. Peu de vendeurs et de même peu d'acheteurs. L'Algérie demeure la grande inconnue. Ses vins ne vont-ils pas être expédiés en bloc vers les ports français, à seule fin de s'en débarrasser.

de l'abondance, apparaît une sorte de famine physiologique. Voilà pourquoi les pays où tout le monde est rassasié sont également ceux où l'on a le plus besoin d'apprendre à manger. Et les conseils n'y font du reste pas défaut, sur la façon d'avoir une table qui soit la protectrice de la santé au lieu d'en être la surnoise ennemie. D'où la vogue des compléments alimentaires.

A ce propos, le Dr J. E. Monagle, chef de la Division de la nutrition, à Ottawa, publie dans les Notes sur la nutrition au Canada, qu'édite mensuellement le Service de l'hygiène alimentaire du Ministère de la santé nationale, deux articles particulièrement sévères pour les produits conçus dans l'intention d'apporter scientifiquement les carences responsables de maux divers. Précisons tout de suite que ces articles reproduisent une conférence faite à la réunion de l'Association canadienne des commerçants de fruits en gros — tenue à Québec le 5 février dernier. L'auteur était donc à son aise pour célébrer les vertus des compléments naturels — fût-ce par une attaque en règle contre les compléments synthétiques.

Ses observations valent toutefois la peine d'être méditées. D'une enquête faite dans son pays sur les régimes, il ressort que, si l'on ajoutait un supplément vitaminé aux cinq plus mauvais, on les déséquilibrerait davantage. Et pourquoi ? Parce que ces régimes ne sont pas pauvres en vitamines ; ils le sont en protéines et en calcium — ce que corrigerait fort bien et avec le minimum de frais un verre de lait. S'agit-il de déficiences en protéines et en fer ? Un bifteck les comble. Mais qu'arrive-t-il lorsqu'on prend un complément dont on n'a pas besoin ? Neuf fois sur dix, il est éliminé — pour éviter, précisément, une surcharge qui serait nocive. Il se dépense alors pas mal d'argent pour les égouts. Non par les gens qui ne s'intéressent pas aux problèmes diététiques, mais par ceux qui croient avoir dans ce domaine des notions précieuses : savoir superficiel et relevant de la propagande.

Tout problème a néanmoins plusieurs faces, et, ici, les choses se compliquent d'autant plus qu'il n'existe sans doute pas deux personnes avec des réactions absolument identiques devant la même nourriture. Ne se présente-t-il pas des cas, peut-être assez nombreux, où la certitude d'absorber telle substance très active stimulerait un appareil digestif devenu atone pour quelques fonctions — alors qu'un aliment ordinaire le laisserait incapable d'en faire son profit ? Il faudrait, d'autre part, analyser la valeur biologique des fruits, selon les soins dont ils ont été l'objet pour en augmenter le volume ou pour en améliorer la présentation. Quoi de plus appétissant qu'une de ces « Gold Delicious », qui ont maintenant la vedette chez les primeurs ? Eh ! bien, on ne me verra plus y croquer. Une seule, cet automne, m'a valu une belle indigestion. Etait-elle imprégnée encore de quelque insecticide ? Comme je ne suis pas un parasite de la pomme, je préfère ne pas être traité en conséquence. Accident heureusement occasionnel, oui — et qui n'enlève rien à la supériorité des vergers sur les fabriques de pilules.

Paul André

*) Notes sur la nutrition au Canada, vol. 18, n° 4, avril 1962 et vol. 18, n° 5, mai 1962 : Dr J. E. Monagle, De la table ou des pilules ?

Les vendeurs savent très bien qu'ils auraient avantage à prendre position dans ce sens. Mais ne va-t-on pas aussi, de la part du gouvernement français, limiter ces mêmes importations ? On peut donc conclure de ce qui précède que l'on va au devant d'un arrêt dans les transactions et de cours flottants.

G. Liègeois

En Suisse romande

Les vins de la récolte 1961 sont toujours très demandés. On s'intéresse aux vins courants et aux vins fins sans distinction. La hausse des prix est légère mais constante. La sécheresse persistante empêche le grossissement des raisins et la date des vendanges se trouve reculée encore davantage. Cette situation n'est pas sans risques. Pour le moment les raisins sont sains et les vignes bien chargées. Les dernières nouvelles qui nous viennent des cantons romands nous apprennent que les vigneronnes comptent sur une hausse de 20 centimes par litre, en invoquant les frais de production en hausse et la récolte quantitativement plus petite. Cette hausse sera plus forte pour certaines bonnes expositions.

En Suisse alémanique

La hausse est estimée à 15 centimes le litre par rapport à 1961. Ce qui semble juste, vu la situation du marché — les vins de ces vignobles sont rares — et les clients traditionnels l'encaissent sans protester. Mais dans les milieux compétents on ne cache pas que le niveau élevé du prix des vins fait naître des dangers, notamment la restriction de la consommation de vins. Fait regrettable après les efforts et les succès obtenus les années passées. Le consommateur suisse a toujours la possibilité de délaïser le vin trop cher en faveur d'autres boissons. Rappelons que la statistique de la consommation totale de vins en 1961/62 marque déjà une légère régression ! Il ne faudrait donc pas que la facilité de vente fasse pousser les prix à tel point qu'ils deviennent surélevés, prohibitifs, et que le client s'en détourne.

(Nouvelles Howeg)

Eine neue Kaffeemaschine? Dann . . .

moccomat
Vollautomatisch, rationell und vorteilhaft, einfach ideal !
Detaillierte Dokumentation:
POSTFACH 81, LUZERN 6, Telefon (041) 38334

Umbau Hotel Silberhorn in Wengen

Ein lehrreiches Beispiel

In dem von Prof. Krapf und Dr. Risch im Auftrag der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes erstellten Gutachten über den Fremdenverkehr im BO wurde die Oberländer Hotellerie in bezug auf die Erneuerung ihrer Betriebe im Gegensatz zur Bündner Hotellerie einer gewissen Rückständigkeit bezichtigt. Die Fundiertheit dieses Urteils soll hier nicht in Zweifel gezogen werden. Generell dürfte es den Tatsachen entsprechen. Im Einzelfall aber sind auch Erneuerungsprojekte gescheitert oder hat sich ihre Realisierung verzögert, nicht weil es am Erneuerungswillen und an mangelndem «Mut zur Verschuldung» gefehlt hat, sondern weil die Finanzierung auf unvor-

seine sehr kluge Investition, ergaben sich doch dadurch bei den hohen Kohlenfrachten ganz erhebliche Einsparungen, abgesehen von den übrigen Vorteilen der Ölheizung. 1954 wurde der Dachstock mit den Mansarden ausgebaut und das Haus neu angestrichen. Wiederum wären diese Arbeiten beinahe an die Finanzierungsschwierigkeiten gescheitert. Für einen Kredit von 55 000 Franken, mussten, nachdem anstelle der angestammten Bank eine andere eingesprungen war, nicht weniger als 6 Bürgen gestellt werden, und dies obschon mehr als die Hälfte der benötigten Summe von 120 000 Franken aus eigenen Mitteln bestritten wurde.



Hotel Silberhorn (Nordseite)

Photos: Fritz Lauener, Wengen

hergesehene und kaum verständliche Schwierigkeiten bei den Bankinstituten gestossen ist.

Dies war, wie wir noch sehen werden, der Fall beim Hotel Silberhorn in Wengen. An der Tagung der ERFA IV in diesem Haus gab der Besitzer, Kollege Willy Beldi-Lauener, einen interessanten Überblick über die Entwicklung dieses Wengener Hotels und die im Laufe der Jahre zu lösenden und gelösten baulichen Probleme.

Das Hotel Silberhorn, bestehend aus einem Chalet und einem davon getrennten stattlichen Haus im damaligen Laubsägestil, wurde 1912 von Schwiegervater Lauener gekauft. Das Vorderhaus oder Chalet wurde umgebaut und erhielt damals schon das fließende Wasser. Der Erste Weltkrieg brachte dem Besitzer, wie so vielen anderen Hoteliers finanzielle Sorgen. Daran änderte auch die Einweisung von Internierten nicht viel. In den zwanziger Jahren, vor allem in deren zweiten Hälfte, erlebte das Haus wieder eine kurze Blütezeit. Trotz der nachfolgenden Krisenjahre war der Besitzer stets auf Verbesserungen und Modernisierungen bedacht. In den Jahren 1933-38 wurde im Haupthaus das fließende Wasser in allen Zimmern installiert, ein Lift eingebaut, und das Treppenhaus neugestaltet. Damals erlebte Herr Lauener die erste finanzielle Enttäuschung. Obschon der in Anspruch genommene Kredit weitgehend zu-

1955 stellte sich das Problem einer Küchenerneuerung. Der alte Kohlenherd war zusammengebrochen. Die Einrichtung einer elektrischen Küche scheiterte aber bisher an dem Umstand, dass Wengen im Winter nicht über genügend Strom verfügte. Dank dem Bau der Luftseilbahn Männlichen musste das EW Lauterbrunn mit den BKW einen Stromlieferungsvertrag abschliessen, so dass nun einer elektrischen Küche nichts mehr im Wege stand. Diese erwies sich wirtschaftlich gesehen als grosser Vorteil.

Noch immer aber waren die betrieblichen Verhältnisse im Hotel Silberhorn unbefriedigend. So notwendig alle die Erneuerungen und Modernisierungen waren, so musste doch einmal etwas Grundlegendes geschehen, um den Betrieb zu vereinfachen und gleichzeitig die Hotelambiance zu erhöhen. Vor allem war das Bestehen von 2 räumlich getrennten Häusern mit gemeinsamer Küche unhaltbar geworden. Vom Vorderhaus führte der Weg zur Küche und zum Economat durchs Freie. Bei jedem Wetter, bei Sturm, Regen, Schnee und tiefster Kälte musste das Servicepersonal die Platten von einem Haus zum andern tragen, ohne gegen die Witterungsunbill geschützt zu sein. Kollege Beldi hatte schon längst erkannt, dass ein solcher Zustand unter keinem Gesichtspunkt, am allerwenigsten unter dem der Personalbeschaffung, mehr zu verantworten war. Allein, da

der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie und der SHTG konnte auf Grund der inzwischen ausgearbeiteten Umbaupläne die Finanzierung sichergestellt werden. In drei Etappen wurde der Umbau durchgeführt. Im Herbst 1960 wurde mit der ersten Etappe, im Frühjahr 1961 mit der zweiten und im Herbst 1961 mit der dritten Etappe begonnen; die Arbeiten wurden also immer in die Zwischensaison verlegt, um das Hotel während der Saison in Betrieb halten zu können und keinen Einnahmeausfall in Kauf nehmen zu müssen.

Das Kernstück des Umbaus bildete die Errichtung eines Verbindungsbaues zwischen dem Vorder- und dem Hinterhaus, der nun vor allem zu einer wesentlichen Vereinfachung der Betriebsabläufe führte und zudem eine Erhöhung der Bettenzahl von 72 auf 83 ermöglichte. Im Paterre entstand eine kleine Halle mit Bibliothekszimmer, Büro und Réception sowie Telefonkabinen. Die neuen, im Zwischenbau geschaffenen Zimmer, sind modern möbliert und mit Bad und WC ausgestattet, entsprechen somit hohen Komfortansprüchen.

Durch die Unterkellerung entstand ein Verbindungsgang zwischen der Küche und dem Restaurant. Sodann wurde Raum für ein anständiges Economat, für Wein- und Getränke Keller gewonnen. Moderne Toilettenanlagen konnten ebenfalls hier untergebracht werden.

Das Restaurant im Vorderbau wurde total erneuert. Es können dort 180 Gäste untergebracht werden. Die originale Deckenbeleuchtung mit den verschiedenen Farben ergibt stimmungsvolle Effekte, wie sie gerade für den Dancinbetrieb am Abend das Richtige sind. Die übrigen die Raumatmosphäre bestimmenden Elemente (Möbel, Vorhänge usw.) verraten den sicheren Geschmack des Innenarchitekten Hans Koller, Bern. Ein modernes Buffet mit allen Schikanen dürfte seine Bewährungsprobe auch bei Grossandrang bestehen.

Im Haupthaus wurde der Speisesaal durch eine geräumige gedeckte Terrasse erweitert und auf der Westseite eine bequeme Halle für die Hotelgäste eingerichtet, zu der man direkt vom Hoteleingang gelangt.

Der ganze etappenweise vollzogene Umbau darf als eine glückliche Lösung eines sehr schwierigen baulichen Problems angesprochen werden. Wieder einmal hat sich gezeigt, dass eine gut durchdachte bauliche Sanierung älterer Häuser dann durchaus am Platze ist, wenn ein totaler Neubau aus finanziellen Gründen nicht angezeigt ist. Das Hotel Silberhorn hat durch den Umbau eine beträchtliche innere Aufwertung erfahren, und schon im vergangenen Winter hat sich erwiesen, dass es an Attraktivität bedeutend gewann, konnte es doch die Zahl der Logiernächte von 7225 auf 9104, also um 26% steigern, während Wengen gesamthaft nur eine Vermehrung der Übernachtungen um 1,1% aufwies. Noch stärker aber ist dank der Bettenvermehrung und der durch den erhöhten Komfort etwas besseren Preisen der Hotelumsatz um 36,6% gestiegen, übrigens genau gleich viel wie der Umsatz im Restaurant. Allerdings muss gesagt werden, dass der Bau um fast die Hälfte teurer zu stehen gekommen ist, als der Vorschlag lautete. Zum Teil sind daran die hohen, durch den zweimaligen Umlad in Lauterbrunn und Wengen mitbedingten Frachtkosten schuld — Herr Beldi erwähnte z. B., dass der m³ Kies in Interlaken auf 15 Fr., in Wengen dagegen auf 37 Fr. zu stehen kommt — zum Teil auch der Umstand, dass auswärtige Unternehmer herangezogen werden mussten. Aber dank der besseren Betriebs-einnahmen wird es dem Besitzer keine Mühe machen, die Verzinsung und Amortisation herauszuwirtschaften. Darum kann man sagen: die Erneuerung des Hotels Silberhorn in Wengen hat sich gelohnt.

Herr Beldi dürfte seitens des Obmannes und namens der Mitglieder der ERFA IV die Glückwünsche zum gelungenen Umbau seines Hauses entgegennehmen. Kollege Fringer stellte dabei fest, dass heute bereits verschiedene Bankinstitute der Hotellerie wieder den Rücken kehren mit der Begründung, die Konjunkturdämpfung würde sie zu Restriktionen

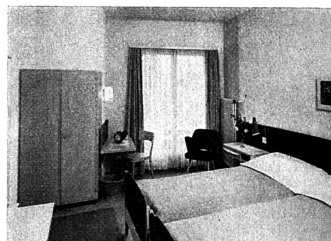


Das «Silberhorn» vor dem Umbau

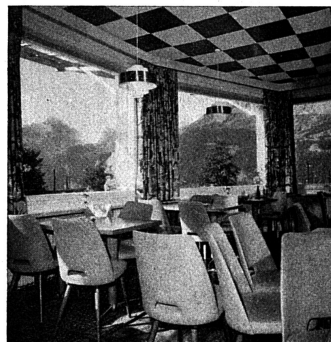


... nach dem Umbau

zwingen. Demgegenüber wies Dr. Risch darauf hin, dass nach Auffassung der Währungsbehörden die Hotelenerneuerung unter keinen Umständen unter die Restriktionen fallen dürfte, was bei Verhandlungen mit Bankinstituten unterstrichen zu werden verdient.



Eines der neuen Zimmer im Zwischenbau



Vom neuen Restaurant aus geniesst man einen herrlichen Ausblick



Das gediegene neue Restaurant erfüllt Mehrzweckfunktionen

rückbezahlt worden war, konnte er bei der Bank kein neues Geld für weitere Investitionen flüssig machen, so dass nicht alles, was an Erneuerungen geplant war, verwirklicht werden konnte.

Der Zweite Weltkrieg brachte neue Sorgen. Das Haus aber blieb immer offen und die Besitzerfamilie kam ihren Zinsverpflichtungen stets nach. Nach dem Tode von Schwiegervater Lauener im Jahre 1940 übernahm 1943 Kollege Beldi die Führung des Hauses. Sein erstes Anliegen war die Vornahme der dringenden Erneuerungen. Die beiden Speiseflisse wurden elektrifiziert, eine Telefonkabine eingerichtet, und 1946/47 installierte er die Ölheizung,

eine grundlegende Sanierung bedeutende Mittel erforderte und nach den bisherigen Erfahrungen die Finanzierung voraussichtlich ernsthafte Schwierigkeiten bereiten würde, so sah er keine baldige Realisierungsmöglichkeit. Da hörte er an einer Tagung der ERFA IV in St. Moritz einen Vortrag des Direktors der SHTG, Dr. O. Michel, über die Erneuerungsfinanzierung. Er fasste die Gelegenheit beim Schopfe, legte dem SHTG-Direktor seine Umbauabsichten dar und fand, nachdem er die Betriebszahlen und die Verschuldungsverhältnisse klargelegt hatte, bei der SHTG sofort grundsätzliche Bereitwilligkeit, die nötige Finanzierungshilfe zu gewähren. Zusammen mit

Les chemins de fer montreusiens en 1961

L'exploitation du chemin de fer Montreux-Glion au cours de l'exercice 1961 a laissé un excédent des produits de 30 862 fr. 68 (+1961 fr. 79), et celle de l'hôtel Terminus un excédent des produits de 47 815 fr. 73 (+6109 fr. 84). Le chiffre d'affaires du buffet de la gare a augmenté de 10,2 pour cent, celui de l'hôtel proprement dit de 14,2 pour cent.

Les journées populaires d'excursion à Naye organisées du 1er au 8 octobre n'ont pas été favorisées par le temps. Il n'a été vendu que 1208 billets (1438 en 1960 et 2009 en 1959), procurant pour les trois compagnies une recette totale de 6703 fr.

Le compte de profits et pertes de la compagnie présente un solde créditeur de 41 597 fr. 66, qui permet de verser un dividende brut de 4% au capital-actions privilégié de premier rang, soit 39 280 fr., et de reporter 2317 fr. 66 à compte nouveau.

Malgré la concurrence toujours plus grande des transports routiers, le trafic a augmenté sur le funiculaire Territet-Glion. Les produits de transport ont passé de 136 680 fr. 56 à 141 826 fr. 64; le total des produits accuse une plus-value de 3220 fr. 78. Les charges de personnel passent de 93 067 fr. 25 en 1960 à 108 855 fr. 50 en 1961. Cette augmentation est due à l'engagement d'un agent supplémentaire, au versement d'allocations de renchérissement y compris les charges sociales en résultant, ainsi qu'à la livraison d'uniformes à tout le personnel. Le total des charges a atteint 178 583 fr. 10, laissant un excédent des produits d'exploitation de 12 902 fr. 44. Le compte de profits et pertes accuse un solde créditeur de 20 783 fr. 53 ainsi réparti: dividende de 2% brut au capital-action; report à compte nouveau du solde de 8783 fr. 53.

Pour la première fois, en 1961, les recettes de la compagnie du chemin de fer Glion-Rochers de Naye ont dépassé le cap des 800 000 francs, pour atteindre exactement la somme de 816 892 fr. 09. Les recettes de transport des voyageurs, ont atteint 625 028 fr. 62. Le chiffre d'affaires réalisé par l'hôtel des Rochers de Naye a atteint 295 772 fr. 90 contre 259 082 fr. 05 en 1960. C'est le résultat le plus élevé que l'on connaît pour cet établissement, géré par M. et Mme Lugon. Les nouvelles installations du skilift ont parfaitement répondu à ce qu'on en attendait, notamment par une augmentation assez sen-

sible du débit. Malgré une saison plus courte, les recettes ont augmenté de 1663 fr. 85 et ont atteint 25 094 fr. 40.

Le solde créditeur se monte à 70 729 fr. 65, que l'assemblée du 6 juin a décidé de répartir ainsi: distribution d'un dividende brut de 5% au capital-action, report à compte nouveau de solde de 9604 fr. 65.

Les études concernant la fusion éventuelle des trois compagnies ont été poursuivies en 1961. Le Conseil d'administration du Glion-Rochers de Naye fait remarquer à ce propos: «Si la solution de ce problème important doit comporter pour notre compagnie des sacrifices pour les lignes du bas, il faudrait que les économies et profits à retirer de la fusion fussent suffisants.» Quand au Conseil du Montreux-Glion, il écrit dans son rapport: «Il est évident que si la fusion permettait de réaliser de substantielles économies, une solution serait peut-être plus facile à trouver. Mais en raison de l'étroite communauté de direction et d'exploitation existant déjà entre les trois entreprises, de telles économies resteraient dans un cadre bien limité.»

(Journal de Montreux)

LEINEN UND HALBLEINEN ... SCHÖN UND DAUERHAFT



Année Rousseau

Ce que pensait de la Suisse l'auteur «Des derniers jours de Pompeï»

Lord Edward Bulwer Lytton, après avoir lu Rousseau, vint visiter, comme tant de ses compatriotes, la Suisse et les rives du Léman. Il écrit, en 1833, dans son carnet de route: «Il y a des endroits sur la terre que des personnes, ayant de l'imagination estiment que c'est un vrai devoir pour elles de visiter. Faire ses bagages et aller vers les beautés de la nature. Aussi ne pas faire le voyage de Suisse est commettre une grave négligence! De tous, les sites que j'ai visités, aucun n'est plus sacré, pour moi, plus ancré dans ma mémoire et dans mon cœur, que le Léman, avec son visage cristallin. C'est là que Jean-Jacques a découvert les bosquets de Julie». Bosquets de Clarens, vous me changez des brouillards de ma patrie».

Le Léman, «avec son visage cristallin» Rousseau lui-même que l'on parlait ainsi de ce lac Léman qui, si souvent, inspira ses rêveries.

C'est Jean-Jacques Rousseau qui a révélé le Valais à l'Europe

On ne le dira jamais assez, à propos du 250e anniversaire de sa naissance, Rousseau a créé le goût de la montagne. Le sens de la nature, du moins d'une certaine nature, La Fontaine, Mme de Sévigné l'ont eu avant lui; mais les solitudes farouches des Alpes leur étaient inconnues. Or Jean-Jacques peint le Valais dans une des lettres de La Nouvelle Héloïse. Pour lui, le Valaisan est, par excellence, l'homme de la montagne. Il n'est point tourmenté par les désirs extravagants du civilisé. Il vit, au flanc de ses monts escarpés, comme les bergers de l'ancienne Grèce. Aussi ses jours coulent-ils paisibles, sans grands plaisirs ni grandes peines. On reconnaît là, sans doute, l'influence des Idylles de Salomon Gessner. A ce propos, il fera l'éloge de la vie champêtre. Et dira: «Que la femme d'un charbonnier est plus respectable que la maîtresse d'un prince». Cette femme, il la décrit dans son intérieur, préparant le repas du soir, après quoi, on entendra une vieille chanson rustique.

Rousseau, qui avait traversé le Valais jusqu'à ses confins, s'était arrêté à Sion, et avait apprécié l'hospitalité des Valaisans. Ce qui me paraissait le plus agréable dans leur accueil, écrivait-il, dans son célèbre roman, c'était de ne pas trouver le moindre vestige de gêne ni pour eux ni pour moi. Ils vivaient dans leur maison comme si je n'y eusse pas été... La même liberté règne dans les maisons et dans la république, et la famille est l'image de l'Etat».

Aujourd'hui encore, le Valais qui est devenu un des grands centres du tourisme international, le terrain de jeux des alpinistes, le paradis des admirateurs de la Nature. Le Valais, disons-nous, a gardé cette simplicité que célébrait Jean-Jacques Rousseau au XVIIIe siècle. Sur ses coteaux poussent les mêmes vignes, et dans ses caves profondes, on boit les mêmes vins. Le Valais est demeuré le paradis des vains.

cances! Les touristes y trouvent, du Cervin à la Dent-Blanche, les plus belles images alpêtres.

Rousseau a-t-il été sincère?

L'exposition «Rousseau et le Pays de Neuchâtel», qu'on peut voir, actuellement, au Musée des Beaux-Arts de Neuchâtel, en Suisse, compte parmi les plus belles et les plus intéressantes de la chaîne des quinze expositions organisées à l'occasion de l'Année J.-J. Rousseau. Parmi une foule de documents, on peut voir le premier brouillon pour le début des Confessions. Jean-Jacques y expose «la singularité de son destin»: «Nul, dit-il, ne peut écrire la vie d'un homme que lui-même. Sa manière d'être intérieure, sa véritable vie n'est connue que de lui; mais, en l'écrivant, il la déguise; sous le nom de sa vie, il fait son apologie; il se montre comme il veut être vu, mais point du tout comme il est. Les plus sincères sont vrais tout au plus dans ce qu'ils disent, mais ils mentent par leurs réticences... Je mets Montaigne à la tête de ces faux sincères qui veulent tromper en disant vrai. Il se montre avec des défauts, mais il ne s'en donne que d'aimables; il n'y a point d'homme qui n'en ait d'odieux. Montaigne se peint ressemblant, mais de profil». Ici, une question se pose: «Rousseau lui-même n'a-t-il pas été un faux sincère?» Seule la lecture des Confessions peut permettre de répondre à cette question. En tout cas, Jean-Jacques, et là-dessus aucun doute n'est permis, s'est cru profondément sincère.

Oberwalliser Transportunternehmungen

Die Brig-Visp-Zermatt-Bahn (BVZ) beförderte im Jahre 1961 968 901 Reisende, d. h. 109 300 mehr als im Vorjahr.

Für die Gornergrat-Bahn (GGB) stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 1 150 385 und 189 998. Von der Gesamtzahl von 1 150 385 Reisenden fallen 221 333 auf den Sommer- und 929 052 auf den Winterverkehr.

Die Furka-Oberalp-Bahn (FO/SCHB) konnte 1960 96 694 Reisende mehr an ihre Ziele bringen als im Vorjahr. Das Gesamttotal betrug 1 031 944 Reisende.

Diese Steigerung im Personenverkehr auf den Linien der BVZ/GGB und FO/SCHB ist bemerkenswert und ist auf eine intensive Verkehrswerbung zurückzuführen.

Die Betriebsergebnisse:	1960	1961
Brig-Visp-Zermatt	6 460 801	7 887 370
Zermatt-Gornergrat	3 210 695	3 744 440
Furka-Oberalp	3 485 140	3 996 705

Die BVZ konnte eine Dividende von 7%, die GGB eine solche von 12% ausschütten. Die FO/SCHB weist gegenüber dem Jahre 1960 ein niedrigeres Betriebsergebnis auf. Die Betriebsaufwendung in % des Betriebsertrages beträgt 112,54. Die ehemalige Schöllenen-Bahn (SchB) ist im Jahre 1961 mit der Furka-Oberalp-Bahn (FOB) vereinigt worden.

Die Leukerbad-Bahn (LLB) hat 352 983 Fr. Be-

triebs-einnahmen zu verzeichnen; die Betriebsausgaben betragen 376 432 Fr. Der Ausgabenüberschuss beträgt 25 449 Fr. Da das Elektrizitätswerk Dala im Eigentum der LLB ist, konnte die Aktiengesellschaft eine Dividende von 4 1/2 % herauswirtschaften.

VOV (gm.)

Zeitschriften

Frühherbstliche Schweizer Reiseziele

Man braucht das bildreiche Septemberheft der Zeitschrift «Schweiz» nur rasch zu durchgehen, so fallen einem schon eine ansehnliche Zahl von Stätten und von Ereignissen auf, die da als Ziele genussreicher Fahrten oder Ferienreisen hervorgehoben werden. Dem «Comptoir Suisse» in Lausanne zu Ehren werden prächtige Flugaufnahmen der Weinberge am Genfersee und den weiten Ackerfluren dieser sonnenreichen Gegend gezeigt, und man wird auch an die Winzerfeste des Monatsendes in Morges und in Neuenburg sowie an die herbstliche Blütezeit des Wassersports, des Fischens und der aussichtsreichen Seefahrten erinnert. Die Schweizerische Verkehrszentrale wünscht in diesem Heft auch der Taleraktion des Natur- und Heimatschutzes einen guten Erfolg, denn sie weiss wohl, wie stark der Tourismus auf die Erhaltung und Pflege der Naturschönheiten und der historischen Kulturgüter angewiesen ist. Hervorragend schöne Bilder laden zu Wanderungen im aargauischen Reusstal ein, für dessen Schutz ein Teil der diesjährigen Talerspende bestimmt ist. Weitere überraschende Aufnahmen lenken den Blick nach Graubünden, wo die bedeutenden mittelalterlichen Wandmalereien des St. Georgskirchleins bei Rhäzüns unter tatkräftiger Mitwirkung des Heimatschutzes erneuert wurden. Die Ausmalung des Chores war bisher zum grössten Teil als verloren betrachtet worden.

E. A. B.

«Der Öffentliche Verkehr», Heft 9, September 1962

Das blaue Titelbild mit der anmutigen Bielesee-Landschaft wirkt zusammen mit dem Text und den Bildern der Verkehrsverbereiten für den Besuch der letzten Veranstaltung, mit denen das Rousseau-Jahr am Bielesee ausklingt. Der leserwerte Leitartikel von Dr. W. Kesselring, Direktor der BT, untersucht «die heutige Wirtschaftslage der schweizerischen Privatbahnen», und hübsch illustrierte Ausführungen sind dem Jubiläum «50 Jahre Eisenbahnlinie Ilanz-Disentis/Mustér» gewidmet.

Eine ganzseitige Bilderreportage, weitere Textabschnitte und Einzelaufnahmen geben von den technischen Neuerungen bei verschiedenen Privatbahnen und Innerortsverkehrsbetrieben Kenntnis. Internationale Verkehrsprobleme behandeln die Aufsätze «Notwendige Koordination im Verkehrssystem der USA» und «Die Informationsdienste der europäischen Eisenbahnen treffen sich in der Schweiz». Aktuelle schweizerische Verkehrspolitik wird unter dem Titel «Die Vitznau-Rigi-Bahn bangt um ihre Zukunft» sowie «Jungfraubahn-Sonderausstellung im Verkehrshaus der Schweiz» berührt. Heftpreis 70 Rappen, an allen Kiosken.

Die PAHO gibt Auskunft

Militärdienst

Bei der Aufnahme in eine Arbeitslosenkasse können Militärdiensttage für den Nachweis der regelmässigen Erwerbstätigkeit nicht mitgezählt werden. Die Frist von 365 Tagen, innert welcher mindestens 150 Arbeitstage nachzuweisen sind, verlängert sich jedoch um die Militärdiensttage.

Für die Anspruchsberechtigung hingegen zählen Militärdiensttage als Arbeitstage.

Bei längerer als vierwöchiger Militärdienstleistung kann die Arbeitslosenkasse die Prämien auf die Hälfte herabsetzen.

Es ist in jedem Falle der Nachweis über den geleisteten Militärdienst zu erbringen. Hierfür genügt der Auszug aus dem Dienstbüchlein, erstellt durch die militärische Einheit oder den Sektionschef.

Lehrlinge und Lehrtöchter

Als solche gelten angehende Berufsangehörige, die eine Lehre im Sinne des Berufsbildungsgesetzes bestehen. Ihre Versicherungsfähigkeit in der Arbeitslosenversicherung beginnt im letzten Lehrhalbjahr. An Orten mit behördlicher Versicherungspflicht werden diese jungen Leute also vor Abschluss der Lehre verpflichtet, sich gegen die Folgen allfälliger Arbeitslosigkeit zu versichern.

Für die Lehrlinge und Lehrtöchter des Gastgewerbes besteht die berufsseigene Arbeitslosenkasse PAHO: sie ist in der ganzen Schweiz gültig und richtet freiwillige Beiträge beim Besuch von Weiterbildungskursen an den anerkannten gastgewerblichen Fachschulen an.

Beitrittsformulare können bei der Verwaltung der PAHO, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051/23 11 35) bezogen werden. Aufnahmebesuche von Minderjährigen bedürfen der Unterschrift der Eltern oder des Vormundes.

Inserate und Abonnemente

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 37,5 Rp., Reklamen Fr. 1,30 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 24.-, halbjährlich Fr. 15.-, vierteljährlich Fr. 8.-, 2 Monate Fr. 5.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 30.-, halbjährlich Fr. 18.-, vierteljährlich Fr. 10.-, 2 Monate Fr. 7.50. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. - Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. - Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nattermann
Inseratenteil: E. Kuhn

Langenthal



Es ist ein Merkmal der Güte...

des Hauses, wenn Ihre Gäste das Frühstück ganz besonders schätzen. Meistens wird zuhause nur zwischen «Tür und Angel» eine Tasse Kaffee getrunken... im Hotel oder Restaurant aber ist das Morgenessen immer ein kleines Fest. Deshalb ist es doppelt wichtig, das Frühstück im formidablen Porzellan zu servieren. Das Frühstücksprogramm des Langenthaler

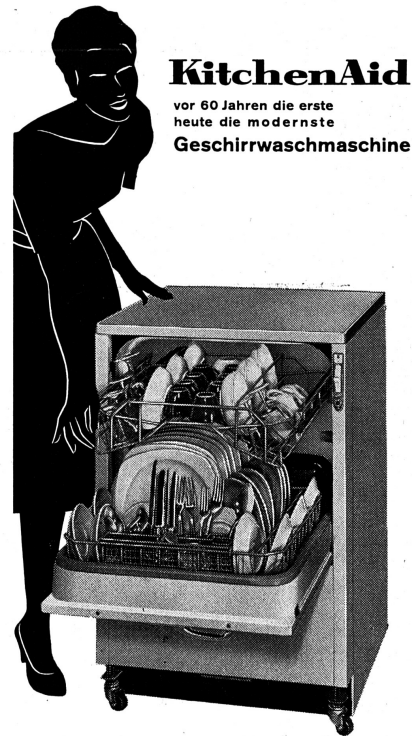


Porzellanfabrik
Langenthal AG
Langenthal

Bon

einenden an Porzellanfabrik Langenthal AG, Langenthal
Senden Sie mir gratis den ausführlichen Prospekt über
AMBASSADEUR Hotel-Porzellan.

Adresse:



KitchenAid

vor 60 Jahren die erste
heute die modernste
Geschirrwashmaschine

- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet!

- Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck, sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG

Spezialist
für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwashmaschinen
ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99
Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33
St. Gallen (071) 22 70 75 - Lausanne (021) 24 49 49
Lugano (091) 2 31 08



das Spezialhaus für Hotelbedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 237603

Zu verkaufen

Speiserestaurant

in bedeutendem, blühendem Industrieort, direkt an der Hauptstrasse Brugg-Basel. Restaurant ist heimelig umgebaut, ebenso Kegelbahn und Speisesäle. Parkplätze für etwa 10 Cars und 60 PW. Grosse Umsätze kann nachgewiesen werden. Das Geschäft wird aus Altersrücklagen verkauft. Grössere Anzahlung wird verlangt. Offerten unter Chiffre OFA 6877 R an Orell Füssli-Annoncen Aarau.



Internationales Institut für Hotelausbildung (Grundschulung: Leysin)

Ausbildung in allen Berufszweigen des Hotelbetriebes (die administrative Tätigkeit ausgenommen) auf internationaler Grundlage

Kursgegenstände: Küche, Service, Ökonomet, Cafétérie, Wäscherei, Etage. — Dauer: 2 Jahre, wovon jährlich 4 Monate Theorie in Leysin und 7½ Monate Praktikum in vom Institut ausgewählten Betrieben (Taschengeld). — Beginn des Schuljahres: 15. Oktober 1962. — Eintrittsalter: Minimal 16 Jahre. — Schulgeld: Fr. 2000.— jährlich (Unterkunft und Verpflegung inbegriffen). Abschlusszeugnis.

Internationales Fortbildungsinstitut für Hotellerie und Fremdenverkehr (Glion-Montreux)

Herausbildung des höheren Kaders für Hotellerie, Fremdenverkehr und interessierte Berufszweige
Kursdauer: 1 Jahr, wovon 8 Monate Theorie in Glion-Montreux und 4 Monate Praktikum in vom Institut ausgewählten Betrieben. — Beginn des Schuljahres: 15. Oktober 1962 (Eintritt möglich bis zum 10. November). — Eintrittsalter: Minimal 22 Jahre. — Schulgeld: Fr. 4800.— jährlich (Unterkunft und Verpflegung inbegriffen). — Abschlussdiplom.

Auskünfte und Prospekte durch
Internationales Ausbildungszentrum für Hotellerie und Fremdenverkehr

Geschäftsstelle SET: Weissenbühlweg 6, Bern, Telefon (031) 459185

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern



Der Spezialist für alle Kaffee Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei

Gutenbergstrasse 3, Telefon (031) 2 27 35

Inserieren bringt Gewinn!

Wir offerieren Ihnen

Tisch-nelken

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 662 88

Das bekannte

Hotel-Restaurant

Rothöhe bei Burgdorf/Oberburg

ist aus Gesundheitsgründen per sofort oder nach Übereinkunft zu verpachten.

Die renovierten Gebäulichkeiten befinden sich etwa 2 km von Burgdorf, in schöner Wald- und Aussichtslage. Der Betrieb umfasst etwa 300 Plätze in verschiedenen Räumlichkeiten. Hoteltrakt mit etwa 30 Betten. Grosse Gartenterrasse. Tierhaltung möglich. Für Initiative, ausgewiesene Fachleute (Küchenchef) gute Existenz. Nötiges Kapital für Inventarübernahme etwa 40000 Fr.

Schriftliche Anfragen an René Maeder, Architekt, Burgdorf. Telefon (034) 2 15 27.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG, BERN, THUNSTR. 7
Telefon (031) 2 21 44

Sehr günstig abzugeben

Cadillac

7-Splätzer

Jahrgang 1959/60, in einwandfreiem Zustand, unfallfrei und sorgfältig gefahren. Geeignet als Repräsentationswagen. Vorführung und Auskunft durch A. Welti-Furrer AG, Mültenstrasse 12, Zürich. Tel. (051) 25 66 44.

Lavabovorlagen und Badeteppiche

liefern wir in bestechend schöner Qualität und in über 30 Farben.

Preise ab Fr. 5.60



& CIE.

PEEFFER

MOLLIS

Wäschefabrik

Telefon (058) 4 41 64

Ladengeschäft Zürich

Pelikanstrasse 36

Telefon (051) 25 00 93



TEEBEUTEL

von Ihren Gästen bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Zu kaufen gesucht
Occasion grössere

Tiefkühltruhe

Wanne nicht aus Aluminium
Preisofferte mit Grössenangabe. Postfach Zürich 11, 62.

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Anker Hotel-Buchungsmaschine

Sichere und schnelle Kontrolle
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und
für den Gast bereit

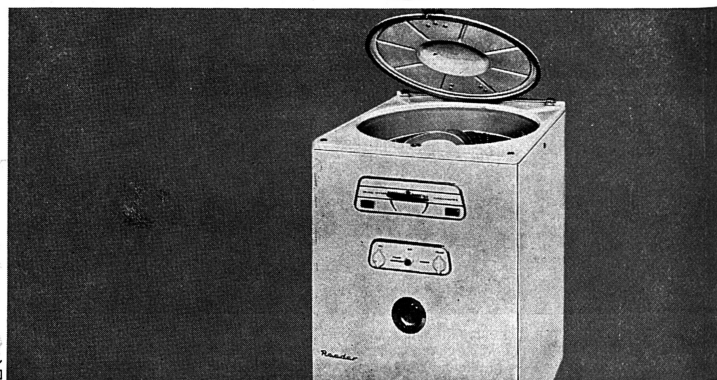
Sehr günstig im Preis

Anker Büromaschinen AG.
Zürich 4 Tellstrasse 31 Telefon 25 21 44

480 Teller in der Stunde – das ist die Waschleistung der vollautomatischen Roeder! Und dies bei kleinen Abmessungen und einem Preis ab Fr. 3 400.-

Irema AG, Basel, Dufourstrasse 32
Telefon 061/24 79 70
Generalvertreterin und
Service-Organisation für die Schweiz.

IREMA Roeder



Restaurants



Speisesäle



Bars

WERA - Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.

3500 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen.

WERA AG
Gerberngasse 23-33, Bern, Telefon (031) 3 99 11



Küchen



Kegelebahnen